WiMBP
Opole

II

1 St.

Arch. Wil. 311/1/62/C

SAXONIA NUMISMATICA,

Oder:

Sächsisches

Medaillen-Cabinet

von

Gedächtnüs-Müntzen / Schau-Pfennigen

und rahresten Reichsthalern /

Welche

Die Durchlauchtigsten

Chur- und Fürsten zu Sachsen

Ernest- und Albertinischer Haupt-Linien

prägen und verfertigen lassen /

Aus vielen Cabineten mit Fleiß zusammen gelesen / in schöne Kupfer gebracht / und aus der Historie / Heraldica und Stam̃-Registern erläutert

durch

Wilhelm Ernst Tentzeln /

Königl. Pohlnis. und Chur-Fürstl. Sächß. Rath

und Historiographum.

Verlegt durch Christian Wermuthen /

Käyserl. privilegirten / auch Königl. Preußischen und Hoch-Fürstl. Sächsis. Medailleur zu Gotha in Thüringen wohnhafft.

Bey welchem es so wohl als auch bey dem Herrn Rath Tentzeln in Dreßden zu bekommen / auch zu finden in Franckfurt am Mayn bey Friedrich Knochen / und in Leipzig bey Philipp Wilhelm Stocken / item zu Franckfurt an der Oder bey Jerem. Schrey und Joh. Christoph Hartmann / Buchhändlern.

GOTHA / gedruckt mit Reyherischen Schrifften. 1706.

Vorbericht.

DIeses vortrefliche Werck / desgleichen in gantz Teutschland nie gedruckt worden / soll mit Gottes Hülffe in Acht Theilen ans Licht kommen / deren Viere der **Ernestinischen** = und Viere der **Albertinischen Haupt-Linien** gewiedmet sind.

Der **Erste Theil der Ernestinischen Linie** erstrecket sich von Chur-Fürst Ernesto, dem Stamm-Vater / bis auf Chur-Fürst Johann Friedrichen / ꝛc. und hat 16. Kupfer-Platten / auf welchen 95. differ. Schaustücke / die Reverse nicht mitgezehlet / welcher eben auch so viel sind.

Der **Andere** enthält die Cöburgisch- und Altenburgische Linie / so ausgestorben / begreifft 17. Kupffer mit 118. differenten Medaillen.

Der **Dritte** die noch währende Weymarisch- und Eisenachische / mit Kupffern / worauf Medaillen vorgestellet werden; und

Der **Vierdte** die Gothaische Linie / welche Kupfer- mit Medaillen præsentiret.

In der **Albertinischen Linie** gehet **der Erste Theil** von Hertzog Albrechten / dem Stam̃ Vater / bis auf Chur-Fürst Augustum; in welchem 17. Kupfer / welche bey die hundert differ. Medaillen in sich begreiffen.

Der Andere von Chur-Fürst Christiano I. bis auf Chur-Fürst Johann Georgen dem I. hat 35. Kupfer / worauf 247. Medaillen zu sehen.

Der Dritte von Chur-Fürst Joh. Georgen dem II. bis auf den jetzigen König und Chur-Printzen / welcher 29. Kupfer in sich hält / worauf 180. differ. Medaillen alle sehr sauber sind; und

Der Vierdte begreifft in sich die Weissenfelßischen / Meerseburgischen und Zeitzischen Hertzoge / worinnen Kupfer mit Medaillen præsentiret werden.

In beyden Tomis werden alle die Medaillen in Kupfer vor Augen gestellet / so von Anfange derselben bis zeithero den Sächsischen Hausern zu Ehren und stets-wehrenden Andencken verfertiget worden / und so wohl in Teutscher als Lateinischer Sprache aus der Historie erkläret.

Hiernechst sollen auch alle geist- und weltliche Sächsis. Ministri, so viel deren in Medaillen bekant und verfertiget worden / in einem Supplemento derer bis dahin noch einlauffenden Sächsis. Medaillen, dergleichen viele von curiosen Liebhabern gütigst communiciret worden / welche sie in denen

nen heraus-seyenden ersten 5. Theilen nicht gefunden/ und doch hinein gehören/als dem Neunten Tomo heraus kommen.

Das völlige Exemplar soll vor acht bis neun Rthlr. gegeben werden/ oder jeder Theil vor einen Rthlr./ und ob dieses schon viel scheinet/ so wird doch kaum eine Medaille auf 1. oder 2. Pfennige/ und das Alphabeth des Buchs/durch einander/ weiln ein Theil stärcker als der andere/ auf 3. oder 4. Groschen zu stehen kommen. Weilen auch wegen der zarten Kupfer kaum Fünffhundert Exemplaria haben aufgelegt und abgedruckt werden können/ und bereits die Ersten zwey Ernestinischen und Ersten drey Albertinischen Theile fertig/ und an forn gemeldten Orten zu bekommen sind/ so werden sich demnach die curiosen Liebhaber gefallen lassen/ diese ersten fünff Theile je ehe je lieber um obgemeldeten genauesten Preiß abzulösen/ damit der Verleger der Exemplarien wegen allerhand Gefahr loß/ ihm der Verlag dadurch erleichtert/ welcher ihn wegen der kostbahren Kupfer all zu schwer/ und das gantze Werck desto eher befördert und völlends fertig wird.

Auch sind von diesem Verleger zu haben/ Numismata omnium Imperatorum Romanorum Mnemonica Ordine descripta, Opus vere Regium, omnibus omnium ordinum, præsertim civilis prudentiæ Studiosis utile ac jucundum. in 8. vor 16. Gr. Item, dessen selbst verfertigten Medaillen-Specification mit der ersten/andern und dritten Continuation. in 8. vor 16. Gr.

(o)

SAXONIA NVMISMATICA *LINEAE* ERNESTINAE.

Saxonia Nvmismatica
Oder
Medaillen-Cabinet
von
Gedächtniß-Münßen und Schau-Pfennigen/
Welche
Die Durchlauchtigsten
Chur- und Fürsten zu Sachsen
Ernestinischer Haupt-Linie
prägen und verfertigen lassen/
Aus vielen Cabineten mit Fleiß zusammen gelesen/
in schöne Kupffer gebracht / und aus der Historie
und Stamm-Registern erläutert
durch
Wilhelm Ernst Tentzeln/
Königl. Pohln. und ChurF. Sächß. Rath
und Historiographum.

Verlegt durch Christian Wermuthen/
Käyserl. privilegirten/ auch Königl. Preußischen und Fürstl.
Sachsen-Gothaischen Medailleur.
Zu finden in Franckfurt am Mayn bey Friedrich Knochen/
und in Leipzig bey Philipp Wilhelm Stocken/
Buchhändlern.

Dreßden/ gedruckt beym Kön. Hoffbuchdrucker/Joh. Riedeln. 1705.

SAXONIA NVMISMATICA
SIVE
NVMMOPHYLACIVM
NVMISMATVM
MNEMONICORVM
ET ICONICORVM
A SERENISSIMIS
ELECTORIBVS DVCIBVS-QVE SAXONIAE
LINEAE ERNESTINAE
GVDI IVSSORVM
EX MVLTIS NVMMOPHYLACIIS
MAGNO STVDIO COLLECTVM
FIGVRIS AENEIS ELEGANTIBVS ORNATVM
ET EX HISTORIARVM GENEALOGIARVMQVE
MONVMENTIS ILLVSTRATVM
A
WILHELMO ERNESTO TENTZELIO
CONSILIARIO ET HISTORIOGRAPHO
REGIO POLONICO ET ELECTORALI
SAXONICO.

SVMTIBVS *CHRISTIANI WERMVTHII*
NVMISMATVM SCVLPTORIS A CAESARE PRIVILEGIATI REGIS
BORVSSICI ET DVCALIS SAXO-GOTHANI.
PROSTAT FRANCOFVRTI AD MOENVM APVD FRID. KNOCHIVM
ET LIPSIAE APVD PHIL. WILHELMVM STOCKIVM
BIBLIOPOLAS.

DRESDAE TYPIS IOHANNIS RIEDELII TYPOGR. AVL.
ANNO CIↃ IↃCCV.

Denen Durchlauchtigsten Fürsten
und Herren/

Herren

Hertzogen

zu Sachsen/

Jülich / Cleve und Berg/
auch Engern und Westphalen/
u. s. w.

Ernestinischer Haupt-Linie/

sämmtlich und sonderlich/

Meinen gnädigsten Herren/

Welche
Ernstens des Gottesfürchtigen Gottesfurcht/
Friedrichs des Weisen Weißheit/
Johannis des Beständigen Beständigkeit/
Johann Friedrichs des Großmüthigen Großmuth/
glücklich nachahmen und fortpflantzen/

SERENISSIMIS PRINCIPIBVS
AC DOMINIS

DOMINIS DVCIBVS SAXONIAE

IVLIACI CLIVIAE MONTIVM
ANGARIAE ET WESTPHALIAE
ET RELIQVA
LINEA ERNESTINA GENITIS
OMNIBVS ET SINGVLIS
DOMINIS SVIS CLEMENTISSIMIS

QVI

ERNESTI PII PIETATEM
FRIDERICI SAPIENTIS SAPIENTIAM
IOANNIS CONSTANTIS CONSTANTIAM
IOANNIS FRIDERICI MAGNANIMI MAGNANIMITATEM

FELICITER AEMVLANTVR ATQVE PROPAGANT

will hiermit
diese Beschreibung
der Sächsischen Medaillen
Ernestinischer Linie/
so auß Dero Medaillen-Cabineten meistentheils genommen/
unter hertzlicher Anwünschung
eines von GOTT ferner geseegneten Regiments
und alles hohen Wohlergehens/
nebst unterthänigster Dancksagung
für alle ihm erzeigte grosse Wohlthaten/
zu einigem Zeugniß
seiner bißher in der Sächsischen Historie
angewendeten Untersuchung/
in geziemendem Respect
übergeben und gewiedmet haben

Wilhelm Ernst Tentzel.

Dreßden/ den 1. Iulii

1705.

Vor-

HANC
NVMISMATVM SAXONICORVM
LINEAE ERNESTINAE
EX ILLORVM NVMMOPHYLACIIS POTISSIMVM ACCEPTORVM
DESCRIPTIONEM
CVM VOTO PROLIXO
BENEDICTI PORRO A DEO REGIMINIS
OMNIGENAEQVE PROSPERITATIS
AC HVMILLIMA GRATIARVM ACTIONE
PRO MAXIMIS SIBI PRAESTITIS BENEFICIIS
IN QVALECVNQVE
DISQVISITIONIS IN HISTORIA SAXONICA
ABS SE HACTENVS INSTITVTAE TESTIMONIVM
QVO PAR EST ANIMI CVLTV
DEDICATAM CONSECRATAMQVE
CVPIT

WILHELMVS ERNESTVS TENTZELIVS.

DRESDAE KALENDIS IVLII

CIↃ IↃ CC V.

PRAE-

Vorrede
an den geneigten Leser.

IM Eingange des ersten Theils der Albertinischen Linie habe ich außführlich erzehlet / auß welchen Medaillen-Cabineten die Sächsischen *Medaillen* genommen / und was etwa sonst insgemein von dieser meiner Beschreibung zu erinnern geschienen; Welches alles ich hier wiederhohlet haben / und hingegen die *curieuse* Frage abhandeln will: welches die ältesten Sächsischen *Medaillen* sind?

Dieses desto besser zu verstehen / muß man zuförderst den rechten Unterschied zwischen den *Medaillen* und *Courant*-Müntzen wissen und wohl in Obacht nehmen. *Medaillen* sind eigentlich auß dem feinesten Golde und Silber gemacht / ohne einigen Zusatz eines andern Metalls. Sie halten entweder der Käyser / Könige und Fürsten Bildniße und Wapen in sich / und dieneten vor Zeiten zu Gnaden-*Præsenten*; oder sind zum Gedächtniße der Gebuhrten / Beylager / Begräbniße; ingleichen des Krieges und Friedens / und anderer denckwürdigen Begebenheiten geschlagen. Auff welche Art und Wei-

PRAEFATIO
Ad Lectorem beneuolum.

PRimæ Partis Lineæ Albertinæ Proœmio pluribus exposui, e quibus Nummophylaciis Saxonica acceperim Numismata, & quæ præterea in genere de hac mea descriptione monenda videbantur; quæ omnia nunc repetita volo, quæstionem potius curiosam tractaturus: Quæ vetustissima sint Numismata Saxonica?

Quod vt melius intelligamus, verum inter Numismata, siue Medailles, *& monetas vulgares discrimen sciendum & obseruandum est. Numismata proprie ex auro argentoque purissimo facta sunt, absque vllo alterius metalli additamento. Vel Imperatorum, Regum Principumque imagines atque insignia continent, in gratiæ singularis testimonium olim donata; vel in memoriam Natiuitatum, Coniugiorum, Exequiarum; tum belli & pacis, aliorumque euentuum memorabilium cusa sunt. Quo pacto*

Weise / wie sie zu Erläuterung der Historie sehr viel beytragen; also ist nicht zuverheelen / daß in unserm Sachsen- und übrigen Teutschlande / so wohl vor diesem / alß noch ietziger Zeit / nicht wenig Gedächtniß-Müntzen außgegangen / die von gemischtem Gold und Silber / wie das gemeine Geld / ja gar von Kupffer sind; gleichwohl habe ich sie nicht vorbey gehen sollen / indem sie zur Historie dienlich / und dahero billig von den gemeinen abzusondern. Hierauß kan nun ein iedweder sehen / daß wir in unserm Sächsischen Medaillen-Cabinet nicht nur die Contrafaite, oder Bildnisse / sondern alle diejenigen beschreiben / welche einiger maßen zur Historie nützlich seyn können: Im Gegentheil aber die gemeinen Ducaten und Rheinischen Gold-Gülden / ingleichen die Silber-Müntzen / vom Thaler biß auff den Heller / alle mit einander liegen lassen / zumahl sie guten Theils noch im gemeinen Lauff / und iedermann bekandt sind / auch in allen Müntz-Büchern stehen. Doch soll mir es leicht fallen / wenn dieses Haupt-Werck fertig und wohl abgegangen ist / einen Anhang von Courant-Müntzen zugeben / und zuzeigen / was vor Geld in Thüringen und Meißen von den ersten Land- und Marckgraffen an / über sechstehalb hundert Jahr gänge und gebe gewesen.

Nun auff die vorgelegte Frage zukommen / so muß man anders antworten / wenn man die Medaillen im engern Verstande nennet / so mit saubern Contrafaiten oder

vti ad Historiam illustrandam plurimum conferunt, ita non dissimulauerim, in Saxonia nostra reliquaque Germania, olim hodieque non paucos prodiisse nummos memoriales, ex auro argentoque mixto, instar monetarum vulgarium, imo & ære, conflatos; quos praeterire nefas duxi, Historiæ quippe inseruientes, communi tamen massa merito suo eximendos. Vnde colligere quilibet poterit, in Nummophylacio nostro Saxonico non iconicos tantum, sed omnes illos describi, qui quolibet modo ad Historiam vtiles esse queunt; vulgares autem Ducatos, florenosque aureos Rhenanos, vna cum argenteis monetis, a Thaleris ad obolos vsque, omnes omisimus, quando inprimis plerique in communi adhuc vsu, omnibus noti, & libris monetariis inserti sunt. Facile tamen mihi erit, opere hoc primario absoluto feliciterque diuendito, monetarum vsualium Appendicem dare, atque ostendere, quali pecunia in Thuringia Misniaque, a primis Landgrauiis & Marchionibus, plusquam quingentorum & quinquaginta annorum spatio, vsi fuerint.

Vt igitur ad propositam veniamus quæstionem, aliter respondendum est, quando Numismata sensu nominamus arctiori, quæ iconibus elegantiori-

oder andern schönen Figuren in fein Gold und Silber gepräget; anders aber in weiterem / da alle Gedächtniß-Müntzen darunter gemeynet werden. Jene wird man schwerlich älter finden / als von Ernesto und Alberto, davon unser Werck / das dergleichen Medaillen hauptsächlich gewiedmet ist / anhebet. Diese aber müsten viel älter seyn / wenn Cyriaci Spangenbergs Meynung gelten sollte / welcher in seinem Tractat vom rechten Brauch und Mißbrauch der Müntze / so hinten an Tilemann Friesens Müntz-Spiegel angedruckt ist / pag. 220. davor hält / daß die dünnen und zum Theil gar breiten Pfennige / (ietziger Zeit nennet man sie ins gemein bracteatos) anders nichts sind / denn Gedächtniß gestiffteter oder neu-erbauter Kirchen / Capellen und Clausen. Die beyden berühmten Antiquarii zu Arnstadt / Hr. Olearius und Hr. Schlegelius, sind hierunter different. Jener hält es in vielen mit dem Spangenberg / und will / daß die gröstenbracteati meistentheils Gedächtniß-Pfennige gewesen / die kleinern nebst etlichen grossen zum Gebrauch im Handel und Wandel. Dieser aber will nicht zugeben / daß einige bracteati zum Gedächtniß eines Dinges geschlagen worden / sondern daß sie lauter Courant-Geld gewesen. Ich lasse einen ieden bey seiner Meynung / halte aber davor / daß nicht ungereimt sey / zusagen / gleichwie vor Al-

bus, aliisque scitissimis figuris puro auro argentoque expressa sunt; aliter ampliori, cum quicquid est nummorum mnemonicorum, subintelligitur. Illa vix reperiemus Ernesto Albertoque antiquiora, a quibus opus nostrum, eiusmodi Numismatibus primario destinatum, incipit. Hæc autem multo antiquiora sint, oportet, valente Cyriaci Spangenbergii opinione, in tractatu de vero vsu & abusu monetæ, Speculo monetario Tilemanni Frisii annexo, pag. 220. existimantis, tenues partimque latissimos nummos, (bracteati *hodie communiter audiunt,*) nihil aliud esse, quam memoriales fundatarum denuoque exstructarum Ecclesiarum, Capellarum & Monasteriorum. *Clarissimi Duumviri Antiquarii Arnstadienses, Olearius & Schlegelius, hac in re dissentiunt. Ille in multis cum Spangenbergio faciens statuit, maiores bracteatos plerunque fuisse mnemonicos, minores vna cum nonnullis maioribus ad vulgares vsus spectasse. Hic autem inficiatur, vllos in vllius rei memoriam cusos bracteatos, sed omnes ad monetam vsualem refert. Ego vtrumque sensu abundare suo permittens, non absurdum arbitror*

 dicere,

Alters bey den Griechen und Römern / und bey uns noch heutiges Tages / öffters Courant-Müntzen zum Gedächtniß geschlagen worden / also sey es auch mit den dünnen Blech-Müntzen bewandt / daß die besten / so fast denen Doppel- oder einfachen Thalern an Grösse / nicht an Dicke / beykommen / ob sie schon so wenig Kunst / alß die letzten Römischen / an sich haben / zum Gedächtniß einer gemeinen Handlung oder Baues / sonderlich geistlichen / und dergleichen Sachen gehören. Dahero sie Spangenberg auch **Gottes-Pfennige** nennet / **die man benebenst zugesagtem und vertröstetem Ablaß / denen mitgetheilet / die etwan was zu solchen Gebäuden gesteuret.** Wodurch er auff die im Pabstthum gewöhnliche Manier siehet / daß man bey Erbauung einer Kirche oder Capelle allen denen / so ihre mildreiche Hand auffthun / Ablaß außtheilet / und zum Andencken einen geweiheten Pfennig mitgiebt. Dergleichen wir auch in den neuern Zeiten unter den Sächsischen harten Müntzen in der Form eines Groschens finden / auff dessen einer Seite das Sächsische Schild / umschrieben: *HILF SANCT ANNA.* Auff der andern das Chur-Schild / umschrieben: *MAIER DEI. MISERERE. MEI* Ich werde vielleicht nicht irren / wenn ich vorgebe / daß dieser

dicere, sicut olim tam apud Graecos & Romanos, quam hodie apud nos, vulgares monetæ sæpe in alicuius rei memoriam cudi consueuerunt, ita & ex bracteatis meliores, qui thaleros fere duplices simplicesue, magnitudine, non crassitie, æquant, licet artem haud maiorem, quam Romani sequiores, præferant, ad facti alicuius publici, structuræque, cumprimis Ecclesiasticæ, similiumque rerum memoriam pertinere. Vnde Spangenbergius nummos sacros *vocat*, cum indulgentia promissâ illis distributos, qui ad eiusmodi ædificia aliquid contulerant. *Quo mores Pontificios respicit, in Ecclesiis Capellisque exstruendis indulgentias impertiendi, nummosque consecratos dandi omnibus, qui liberalitatem suam exercent. Cuiusmodi & recentioribus temporibus inter solidos Saxonicos sub grossi forma reperimus, vna parte scutum Saxonicum præferentem, cum inscriptione Germanica:* Adiuua sancta Anna. *Altera Electorale, cum inscriptione:* MATER. DEI. MISERERE. MEI. *Fortasse non errauero, exi-*

ser Groschen zu Freyberg gemüntzt worden/ entweder ins gemein auff die in Sachsen zu Ende des 15. Sæculi eingeführte Verehrung der heiligen Annæ, so der Jungfrauen Marien Mutter und CHristi Groß-Mutter gewesen seyn soll/ davon Lutheri Urtheil beym Seckendorff Lib. III. Num. 128. fol. 588. 589. gelesen zuwerden verdienet; oder insonderheit auff die Erbauung der St. Annen-Capelle zu Freyberg/ da an einem Manns-Stuhle/ von fünff Ständen / wie auß Molleri Theatro Chronico P. I. p. 117. erhellet / der gantze Reim in Holtz geschnitten gewesen/ dessen Anfang nur auff der Müntze zulesen.

Hilff S. Anna du Gerechte
Mit allen deinen Geschlechte/ Amen.

Es möchte mir aber vielleicht iemand die schöne güldene und silberne Medaille opponiren / welche auff einer Seiten das Bild der heiligen Elisabeth vorstellet/ mit der Krone und Schleyer / umschrieben / auff Teutsch: Elisabeth/ Andreä/ Königs in Hungarn/ Tochter/ ist gestorben zu Marburg an. 1231. Auff dm Revers die von ihr gestifftete Kirche des Hospitals zu Marburg / und im Umkreiß die Worte auß dem 112. Psalm: Er (Sie) streuet auß/ und giebt den Armen/ seine (ihre) Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Allein / ich habe schon in denen Tractätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen, wie auch von denen/ so

existimando, grossum illum Friberga cusum, consecratumque, siue in genere cultui S. Annæ, matris Mariæ, Christique auiæ, sub Sæculi XV. finem in Saxoniam inuectum, de quo Lutheri iudicium apud Seckendorfium Lib. III. Num. CXXVIII. fol. 588. 589. legi meretur; siue in specie ædificio Capellæ S. Annæ Fribergensi, vbi pentaclinio virili, docente Molleri Theatro Chronico P. I. pag. 117. rhythmus integer ligno incisus conspicitur, cuius initium nummo impressum videmus:

Adiuua S. Anna iusta,
Cum omni tua cognatione, Amen.

Sed opponat mihi forte aliquis elegantissimum aureum argenteumque Numisma, cuius antica sistit S. Elisabethæ effigiem, cum Corona peploque, & inscriptione: ELISABETA. FILIA. ANDReæ. REGis. HVNGARiæ. OBIIT. MARBurgi. ANno. M. CC. XXXI. *Postica Hospitalis Marburgensis Ecclesiam ab ea fundatam, & in circuitu verba Psalmi CXII.* DISPERSIT. DEDIT. PAVPeribus. IVSTITIA. EIVS. MANET. IN. SECVLum. SECVLI. *Verum in Schediasmate de nummis*

so auff die Chur- und Fürstinnen gemacht worden / auß-führlich gezeiget / daß die Medaille falsch / und keine 200. Jahr noch alt seyn könne / weil auch dergleichen Mönch-Schrifft / Art und Gepräge auff Maximilianum I. und Carolum V. und weiter zurück auff Carolum Magnum und andere Käyser und Könige vorhanden / und alle mit einander von einem Jüden / so ein Goldschmidt gewesen / herkommen. Vielleicht giebts ein andermahl Gelegenheit / diesen sonderbahren Betrug weiter zuentdecken. Jetzo wiederhohle ich nur auß meinem ersteren Tractätlein / daß der sonst in Sächsischen Historien unvergleichliche Hortleder / indem er die gedachte Medaille der Heil. Elisabeth vor richtig gehalten / sich so weit vergangen / und eine von eben derselben Hand auff Hochzeiten ins gemein gemachte Medaille, **auff die Ehe Landgraff Ludwigs des Sechsten in Thüringen mit der Heil. Elisabeth / ohne Zweifel zudeuten** sich unterstanden.

Indem ich dieses schreibe / bekomme einen Brieff von einem in solchen Medaillen vortrefflich-erfahrnen Manne / **Herrn Carl Gustav** Heræo, der die meisten Königreiche von Europa durchreiset / und nicht allein mit andern Wissenschafften nach dem Exempel anderer Passagierer sein Gemüth wohl excoliret / sondern auch eine grosse Menge von den rarsten modernen Medaillen, aller Orten / wo er Gelegenheit gehabt / auff eine leichte

mis Saxonicis Nuptialibus, & in Electricum Duciſſarumque honorem cuſis, prolixe oſtendi, falſum eſſe Numiſma, neque ducentos adhuc annos ſuperare, quoniam alia eiusdem ſcripturæ, modi & typi, in Maximilianum I. & Carolum V. retroque in Carolum M. aliosque Imperatores Regesque facta ſupersint, omnia ab vno Iudæo aurifabro elaborata. Alio forte tempore occaſio dabitur, ſingularem hanc fraudem amplius detegendi. Nunc ſaltem ex priori mea Diatriba repeto, incomparabilem alias in Hiſtoria Saxonica Hortlederum, dictum S. Eliſabethæ Numiſma, genuinum exiſtimando, in tantum deuiaſſe, vt aliud ab eadem manu in nuptias generatim elaboratum, Ludouici ſexti Thuringiæ Landgrauii, cum S. Eliſabetha Coniugio, nihil dubitans applicare *auſus fuerit.*

Hæc ſcribens litteras accipio a Viro in hoc Numiſmatum ſtudio mirifice verſato, Carolo Guſtauo Heræo, *qui plerisque Europæ regnis perluſtratis, non tantummodo animum cæteris ſcientiis, aliorum peregrinantium exemplo, optime excultum retulit, ſed ſtupendam quoque rariſſimorum Numiſmatum recentiorum copiam, vbicunque occaſio tulit,*

 facili

leichte Art in Bley abgeformet / und hernach zu Sondershausen bey Hr. Durchl. dem Fürsten zu Schwartzburg / alß einem hohen Patron aller guten Künste / die Hoff-Raths-Stelle erlanget hat. Weil ich mit demselben vormahls zu Braunschweig und Arnstadt bekant worden / habe ihn vor dem Jahre um Beyhülffe zu meinem Sächs. Medaillen-Werck schrifftlich ersucht / und auff wiederhohltes Bitten dieses Schreiben nebst etlichen Abdrücken zum ersten Theil der Albertinischen Linie gehörig / erhalten. Er weiß am allerbesten die Nutzbarkeit und Nothwendigkeit meines Vorhabens darzustellen. Jene / da der gelehrten Republiq durch Erläuterung der in die gegenwärtigen Affairen lauffenden Geschichte geholffen wird: Diese / indem vormahls die meisten und schönsten Brust-Stücke nur nach denen in Wachs poutirten Figuren in Gold gegossen / und hernach von den geitzigen Ignoranten eingeschmeltzt worden / daß kaum etliche bleyerne Abdrücke noch zufinden sind. Dahero sie billig durch accurate Kupfferstiche zuconserviren / wozu wir einen verständigen Mann erwehlet hätten / der von dem Herrn Morell zu Arnstadt wohl geübet worden.

Unser Herr Heræus macht hierauff einige Anmerckungen über die in unserm ersten Albertinischen Theil vorgestellten Medaillen, und communiciret auß seinem Cabinet sechs andere / welche wir zwar biß in das Supplementum verspahren müssen: damit aber diejenigen / so

facili methodo plumbo efformauit, Sondershusæ deinceps a Serenissimo Principe Schwartzburgico, *singulari bonarum artium Patrono, in aulicorum Consiliariorum numerum cooptatus. Cui Brunsuigæ quondam Arnstadiique innotescens, preces ad auxilia Operi meo Numismatico Saxonico conferenda superiori anno scriptas detuli, iteratisque epistolam hanc cum ectypis nonnullis ad primam lineæ Albertinæ partem spectantibus obtinui. Is omnium optime vtilitatem institutinostri necessitatemque exponere nouit. Illam, cum Respublica litteraria rerum gestarum in præsentia negotia influentium illustratione adiuuatur: Hanc, cum plurimæ olim elegantissimæque imagines ad effictas cereas formas auro fusæ, deinde per ignorantem auaritiam conflatæ fuerint, vt vix plumbei supersint ectypi; tum illas accurata in æs incisa delineatione merito conseruari: cui perficiendæ nos elegerimus intelligentem sculptorem, Arnstadiæ olim cura Clariss. Morelli probe exercitum, præparatumque.*

Post hæc Cl. Heræus noster primæ partis lineæ Albertinæ Numismata annotationibus illustrat, eque Nummophylacio suo sex alia nobiscum communicat, in Supplementum quidem nostrum differenda: ne autem id graue nimis videatur illis, qui Latinam

so der Latein. Sprache unkundig/ sich nicht zubeschweren haben/ will ich seine Remarquen zu Anfang des andern Theils der Albertinischen Linie recensiren und in Betrachtung ziehen/ weil es zu dieser Vorrede zu weitläufftig werden möchte. Doch müssen wir vor dießmahl seinen zu Ende gethanen Vorschlag anhören/ daß ich unter iedweden Chur- und Fürsten die an Geschlecht/ Gelehrsamkeit oder Kunst berühmten Leute hinzuthun möchte/ so viel nemlich in Medaillen zu finden sind/ deren er einen Catalogum von 32. Stücken erzehlet/ und noch mehrere verspricht. Weil aber nunmehro schon die beyden ersten Theile unsers Cabinets fertig/ so will lieber mein ehemahliges Propos, wenn GOtt Leben und Gesundheit verleihet/ dermahleinst zu Werck richten/ und alle geist- und weltliche Sächsische Ministros, so viel deren in Medaillen bekant worden/ in einen besondern Tomum zusammen bringen. Inzwischen aber werden verhoffentlich die hohen Staats-Ministri an denen Sächsischen Höffen/ und andere auß denen ältern Adelichen Familien abstammende Herren/ diesen zu ihrer Vorfahren und ihrer eigenen stets-währenden Ehre abzielenden Zweck zuerreichen/ uns die Gnade freywillig thun/ und was Sie von ihrer Väter und Groß-Eltern Lebens-Beschreibungen und Medaillen besitzen/ zur Abschrifft und Abformung gütigst mittheilen/ damit alles um so viel vollkommener und accurater werden möge.

)o(5

Cele-

ignorant linguam, Notas eius sub secundæ partis lineæ Albertinæ initium recensebo expendamque, quibus præfatio hæc longius excresceret. Audiamus tamen, quæ ad epistolæ suæ calcem suggerit, vt cuilibet Electori Ducique Viros Genere, doctrina aut arte illustres subiiciam, quorum nempe memoria Numismatibus consecrata est: horum is XXXII. enumerat, pluraque promittit. Sed duabus Nummophylacii nostri partibus iam in publicum emissis, malo, quæ animo pridem concepi, si vitam Deus viresque concesserit, aliquando exequi, omnesque tam Ecclesiasticos, quam Politicos Ministros Saxonicos, quotquot Numismatibus innotuerunt, singulari fasciculo comprehendere. Interim spero, præcipuos in Aulis Saxonicis Status Ministros, aliosque ex antiquioribus Nobilium Familiis oriundos, vt scopum hunc ad perennem Maiorum Ipsorumque gloriam felicius consequamur, eam nobis gratiam sponte facturos, & quicquid de Parentum Auorumque Vita ac Numismatibus seruant, ad describendum formandumque, beneuole communicaturos, ne debita Operi nostro perfectio curaque desideretur.

)o(

Cele-

Celeberrimo Domino

WILHEL. ERN. TENTZELIO,

Consiliario & Historiographo S.R. M. Polon.

S. P. D.

C. G. HERAEVS.

VTsi literatæ Tuæ solicitationi deesse noluerim, in conferendis qualibuscunque Symbolis ad refertissimam Tuam Saxonicorum Monimentorum collectionem; atque vt prodire in publicum patiar celata hactenus, vberioremque maturitatem expectantia: Facit Tua, Vir Clarissime, singularis humanitas, & ipsa Operis dignitas. Iubet vero Serenissimæ Gentis gloria. Cui non minus quam publicis commodis pro virili parte inseruiendi officium, solennius est, quam vt temere prætermitti possit.

Non poteras melius mereri de memoria tot Heroum, quorum Veneratio, proximorum seculorum pietati non minus sancta debet esse, quam fuit eruditissimis quibusque obsoletæ antiquitatis. Ingenti quidem, quod diffitendum non est, emolumento bonarum artium, & huius Modernorum studii. Qui tanto sunt perfectiores elegantioresque, quo propius ad antiquæ simplicitatis Maiestatem accedunt. Nec poteras Reip. literariæ magis prodesse. Quoniam illa rerum gestarum in præsentia negotia influentium illustratione vtilius iuuatur. Dum idem præstas, quod in Attico & Varrone Heroum illius temporis præconibus laudauit olim Plinius; nec pateris *intercidere figuras, quando iis immortalitatem non solum das, verum etiam eas in omnes terras mittis, vt præsentes sint vbique & cerni possint.* Quam sit necessaria ista cura, ne contra hæc monumenta valeat vetustas & exiguus præcedentis seculi numismatum numerus: Illi demum optime intelligent, qui illis maxime conquirendis operam dederunt; Quique experti sunt, si Thaleros, s. Vnciales excipias, plurimas, elegantissimasque imagines non feriundo, vt nunc obtinet, cusas, sed flando ad effictas cereas formas fuisse fusas, vt monilibus appenderentur. Adeoque consumtis per ignorantem auaritiam Prototypis aureis, incuriam prioris æui vix plumbeos quosdam Ectypos reliquos feciſſe. Quos vero, vbicunque inter peregrinationes obtigit, cum memoria personarum factorumque illustrium, non ab interitu vindicare, nefas duxi. Proinde ex his nummis, qui præter locupletissimum Tuum apparatum ad Serenissimam stirpem Generis Saxonici pertinentes in manus meas inciderunt, non potuerunt a me meliores in vsus seruari, quam si digni habeantur, qui refertissimo Tuo ærario addantur, vt contra rerum edax tempus sibimet superstites sint. Commodius id fieri nequit, quam accurata in æs incisa delineatione. Inuento nostri Seculi, ipsis Aureis inuidendo. Atque hoc non vltimum est, de quo Tibi gratulor, quod datum fuerit vti intelligente sculptore, olim exerciti longo vsu & cura nostri Morelli, huius delineationis generis callentissimi, sub auspiciis Comitis Illustriss. Schwartzburgici. Cui ob liberalissimum & indefessum monumenta conseruandi studium, gloriam suam debebunt ventura secula, sicut prisca iam debent.

Primum, quem producis *Alberti* nummum, pariter vt Tab. 4. *Iohannis*, & primus *Friderici* Ducum: Primus *Henrici* Tab. 5. & tres, *Henrici Seuerinique* Ducum Tab. 6. *Mauritii* 2. & 3tius Tab. 10. Restitutos esse, non est, quod dubites, & quidem, vt recte opinaris, per egregium sub Augusto Electore clarum Flatuarium *Tobiam Wost.* Cuius ego numismatum maximam partem possideo, suauiter eleganterque formatam. Id manifeste comprobat cælatoris par ubique genius in anaglyphis non multum eminentibus. Eiusmodi ad exemplum Antiquorum & Modernorum, vt Alex. VII. Pont. Max. Cæs. Maximiliani I. &c & nouissime Caroli XI. Regis Sueciæ (Patri transitum Maris Balthici restituentis) auctoritate publica, nec nimis longo interuallo restituta numismata insigniter distant procusis priuata industria, & post aliquot secula, vt illa Caroli Magni, Widekindi &c. Imo integræ series, vt Pontificum Maximorum ante Martinum V. & ipsius Stirpis Saxonicæ, vtræque conflatæ, & hæ quidem modulo minimo, & figura parabolica. Coæuum *Alberti* aut *Ernesti* Nummum vix a quoquam produci posse, ego fidenter asserere ausim. Non quod illa ætas numismatum prorsus expers fuerit. Nam præter maximi Moduli imagines, factas circa M. CCCC. XXX. & seqq. ab omnium primo restauratore artis non tam cælatoriæ, quam anaglypticæ in conflandis extantioribus Ectypis, *Pisano* inquam *Pictore*; habeo antiquam imaginem *Cæs. Sigismundi*, minimi moduli, nec vero in officina illius Iudæi, quem nosti, conflatam. Adeoque Hussiticis nummis, quos Celeberr. & Modernorum peritissimus

Dn. Abbas Bizot primos ſtatuit, in eo præferendum, quod illorum cælatura monetæ potius, quam numiſmatis ſit. Taceo nummum *Bertoldi Nigri* Pulueris Pyrii Inuentoris, de 1383. quia mihi ipſi reſtitutus videtur.

Tab. II. ad *Georgii Principis Catholici*, Nummum 3. habeo torquatam aliam imaginem, cuius Ichthyocolla ſub N. 1. non habitu quidem, ſed delineatione & faſtis diuerſam ſcil. Ao. M. D. XXXV. At quod mirum, monetariorum incuria adhuc imberbem. Pari negligentia pars auerſa prorſus eadem eſt, quæ Nummi Tui 3. Tab. 2. Quæ annorum discrepantia multum de Modernorum pretio detractura foret, ſi ſæpius obtingeret, & niſi Epochis exacte ſignandis communiter noui nummi antiquos ſuperarent. Docemur his exemplis, quanto nunc in celebrandis illuſtribus, an quibusvis? factis honores ſunt effuſiores, tanto olim incolenda Maximorum Principum memoria fuiſſe parciores, rariores que.

In egregio Num. 9. Tab. 3. quem alibi quam Gothæ a Te monſtratum non vidi, Tua cum venia dixerim, nihil ſubeſſe myſterii parmulis vacuis in ſcuto. Vtpote quod contra reliquorum ordinem quater transuerſim ſectum non potuit non duas ſuperfluas areas producere, priuato, vt videtur, artificis auſu. Sunt mihi huius rei exempla, vt in raro Cardinalis & Electoris Moguntini Alberti, eminentioris ſculpturæ Numiſmate &c.

Num. I. Tab. 4. facit omnino ad Hiſtoriam barbæ Georgianæ, Cuius, (vt patet ex nummis,) promiſſioris morem poſt Sigismundi Imp. tempora abolitum, exemplo Franciſci I. eam ab collum prominens alentis, induxit Carolus V. Imperator. Vltimus eiusd. Tab. rariſſimus eſt, quem nusquam vidi.

Ad Num. 5. Tab. 5. Luckii cauſam dicam. Qui mihi minus in ſuſpicionem venit artium *Biæo*, *Stradæque* familiarium. Poſteaquam maximam partem recenſitorum ab eo nummorum inueni. Exceptis paucis vt forte *Lud. XII.* p. 12. quem Gallica, *Chriſtierni II.* cum aſpide, pag. 75. quem Suecica, Danicaque Nummophylacia ignorant. *Henrici D. Brunſv.* p. 110. *Ioachimi II Electoris Brandenburgici* p. 102. *Alberti Brand.* p. 157. *Mauritii* Tab. 10. a Te citati, &c. Germanicis cimeliis ignotos. Quos ideo nolim falſos ſuſpicari. Et quidem a IVto, quem recenſes, Tab. ead. vtut rarus ſit, præter Luckianum diuerſum Tibi exhibeo, ſub N. 2. Delineationis non genere, ſed modo, vt ex Vultu & Monili apparet, primo intuitu. Anno etiam ex auerſa parte, ſcil. XXXVII. Habet hic iterum *Domine*, forte ſubintellig. *Tuum*.

Ad

Ad *Æmiliam* Tuam N. 3. Tab. 7. duas mitto. Vnam ſub N. 3. tam parum a Tua differentem, vt illam incidi vix operæ pretium ſit, niſi velis conſtare curioſis, diuerſas eiusdem generis imagines effingere, illi æuo ſolenne fuiſſe. Alteram ſub N. 4. non tam inſcriptione, quam facie dignoſcendam, Rariſſimam, & ſua perigraphe detegentem ſenſum Voti Georgii Brandenburgici: **GOtt gibt / als ich hoff.** Non grauaberis enim, hic me habere diſſentientem circa coniecturam de fine voti. Qui, ſi de dotisdatione intelligatur, non ſatis dignus videtur cupiditate tanti Principis. Sublimior erat ſpes maſculæ prolis, qua exciderat poſt extinctas duas priores tædas. Quamque Ao. XXXIIII. Num. 2. Tab. 7. grauida tertia Coniunx oſtendebat. Quam vero anno ſequenti partu Principis Sophiæ extenuatam, Anno demum quadrageſimo, qui huius nummi eſt, exploratam in magnæ expectationis Principe Georgio Friderico, diuinis laudibus extollit mater: *Got vermagk alle Dinck*, tanquam complemento ſuſcepti voti. Auerſa non adeſt.

Ad I. Luckianum Tab. 12. alium minoris moduli, delineatione non multum discrepantem Tibi mitto ſub N. 5. quem ſi Luckius iſta imitatione mutaſſet: Nimium, fateor, ſibi licentiæ aſſumſiſſet. Auerſa parte caret. Habeo inſuper eiusdem moduli Luckiani eandem auerſam partem, ſed diuerſo longe euentui, ſcil. Heilbrunnenſi Conuentui 1621. applicatam, citato Pſ. 144. Cuius Ichthyocollam, ſi nummus iſte Tomo ſecundo non apparet, formari curabo. Ad primam Auguſti Electoris Coniugem addo ſecundæ Agnetis Hedew. Anhaltinæ Numiſma iconicum rarum cum Imag. Iohannis Ducis Holſatiæ, ad cuius ſecunda vota tranſiit, ſub N. 6.

Primi Tab. 13. Ectypum plumbeum habeo, quem Holmiæ accepi, haud coniunctum cum Nummo Mnemonico Conuentus Torgauienſis, quippe qui alterum triennio præcedit, vt ita merito iſta Tibi iunctio ſuſpecta ſit. Quæ, ſicut in Nummophylacio Arnſtadienſi conſpicitur, priuato ingenio Aurifabri flantis facta videtur. Sunt enim iſti duo cum ſexto Tab. 14. (cuius nullum præter meum, vidi Ectypum, cuiusque olim Ichthyocollam Tibi dedi,) Vnilaterales, nec percuſſi, ſed fuſi. In quibus artis ſuæ ſpecimen dare voluit Tob. Woſt.

Si Tibi, Clariſſime Vir, non diſplicet inſtitutum addendi ſub quoque Principe, Viros Genere, doctrina, aut arte illuſtres, poſſum ad hunc Tomum communicare. I. Egreg. Numiſma. *Heinrich des heiligen Romiſchen Reichs Burgraf zu Meißen. Canzeler.* ſcil. Regni Bohem. M D XXXII. qui Ruthenorum Comitum Vtus Burggrauius eſt. 2. 3. Duo Mai. Minorisq; moduli Cancellarii Melch. ab Oſſe. 4. Sim. Piſtoris. 5. Pauli Vogelii I. V. D.

Leonh.

Leonh. Badehorni. 7. Cancell. Crellii, ſed ob tragicum exitum forte ad Tom. II. vt Cancell. Bruckii ad hiſt. Ioh. Frid. II. reſeruandi. Inter Nobiles 8. Georg a Selmenitz. 9. Guntheri a Bunau 10. Rudolphi a Bunau. 11. Guntheri Iunioris a Bunau. 12. *Magd. a Bunau* Nat. ab Eble. *Ebleben*, vt puto, & ni fallor, ad Rudol. Bunau; ſicut 13. *Margar. Bunau*, natæ Schleinitz. ad *Gunth. Iun. Bunau*, referendæ. 14. Hans von Bernſtein. Suppetunt etiam e Familia Friſia, Gersdorfiana, Miltitz. Bredau. Vitzthum. ad Tomum II. reſeruandi. 15. Anton. Scan. Elect. ac Duc. Saxo. Cap. Mag. 16. Ioh. Ienitz Præf. Arcis Hohnſt. 17. Nicod. von der Euche Præf. Arc. Bleiſſenb. Inter Theologos 18. Polyc. Leiſeri duo diuerſa. 19. 20 Inter Medicos Celeb. D. Ioh. Nefe. duo diuerſi mod. Inter artifices nitida Tob. Woſt ab ipſo facta Imago. 21. Ioh. Walter. Sculptoris & Conſ. Dresd. 22. cum Chriſt. Waltero Seniore 23. Hans Has. Conſ. Dresdenſis 24. Chriſtiani Endleri & Mich. Freudingi Pictorum. 25. 26. Valent. Graefneri. Petri Baumanni. Vrb. Scheneweis Aurifabrorum. 27. 28. 29. Georg Hahn. Patrem Theol. vt credo. 30 Caſp Schallii Dresd. 31. Chriſt. Stamer. 32. Eſt & alia minorum gentium bona copia, emta olim a Dn. Schlegelio. In quibus vt artem ſuam conſumſit Tob. Woſt: Ita nec Tua, nec publici multum intereſſe puto, vt recenſeantur. Nam illos, qui aut dignitate, aut ingenii laude, nullis fortunæ bonis poſthabenda, eminuerunt, poſteritati commendari, Romanæ prudentiæ exemplum eſt, Coronis, quas dabat Reſp. Romana, glorioſius, & reliquis monumentis perennius. Itaque cum noſtra ætate lucri ſtudio prodigatur hic honos, in indignos promiſcue collatus, & fabricatorum ingenio relictus, ſane Cenſorio munere non minus indigere videtur Ius imaginum, quam Ius monetæ. Ne dum illud minus ſanctum habetur, deficiant bene meritis præmia, euilescat Modernorum Numiſmatum vſus, & obſoleſcat dignitas. Habes, Pl. Colende Dn. Conſiliarie, epiſtolam longiorem, quam cogitaram, ſed feſtinationis, propter Iter cras inſtituendum, & pulueris plenam; Obſidem nihilominus ſinceræ voluntatis. A qua procul abeſſe pompam, teſtatur curta ſupellex; Inuidiam vero, vitæ ſtudiorumque ratio, quæ Te non latet. Quod ſi approbaueris iſthæc, absque vlteriore præfatione in fine cuiusque Tomi communicare pergam, quæ ſupplenda habuero. Vale.

Dab. Sondershuſæ Prid. Id. Iun. 1705.

)o(

Sächſiſches Medaillen-Cabinet.

Erſter Theil Der Ernestiniſchen Linie

Von

Chur-Fürſt Ernſten

Biß auff

Chur-Fürſt Johann Friedrichen.

NVMMOPHYLACIVM SAXONICVM.

PARS PRIMA *LINEAE ERNESTINAE*

AB

ERNESTO ELECTORE

VSQVE AD

IOANNEM FRIDERICVM ELECTOREM.

köpffichte Gülden-Groschen/ weil einer so viel alß ein Reinischer Gülden gegolten/ hernach in gemein Thaler-Groschen oder Thaler von Joachims-Thale beniemet/ da dergleichen gantze Stücke mit S. Joachims Bilde in grosser Menge geprägt worden/ und der neue Nahme davon auffkommen. Zwar Albinus, den ich im ersten Theil der Albertinischen Linie pag. 5. angeführet/ saget auch/ daß die ersten Thaler zweyköpffichte gewesen/ und vom Schneebergischen Bergwerck unter Chur-Fürst Ernsten und Hertzog Albrechten zumünzen angefangen worden. Gleichwohl siehet und höret man keinen solchen zweyköpffichten Thaler/ und wäre ein Wunder/ wenn sie alle verlohren gangen: sondern die zu Annaberg geschlagenen

cipites floreni grassiores, Gulden-Groschen, vno quoque tantum valente, quantũ florenus aureus Rhenanus; deinde communiter Thaleri siue Vallenses a Valle Ioachimica appellata fuerint, vnde magna eiusmodi vncialium copia, S. Ioachimi imagine signata, prodierit, nouoque nomini dederit occasionem. Albinus quidem, P. I. Lineæ Albertinæ pag. 5. abs me citatus, dicit etiam, primos thaleros bicipites fuisse, cœptos ex fodinis Schnebergensibus sub Ernesto & Alberto. Enimuero nuspiam vel videmus vel audimus vncialeseiusmodi bicipites, resque miraculo similis foret, omnes periisse: sed tricipites Annabergæ cusi

cum

nen dreyköpffichten mit Chur-Fürst Friedrichs/ und beyder Hertzoge/ Albrechts und Johannsens Brust-Bildern/ in langen Haaren/ werden insgemein vor die allererstẽ Sächsischen geachtet/ wie in Tilemann Friesens Müntz-Spiegel Lib. IV. Cap. XIX. zusehen. Wir setzen aber diese Frage ietzo beyseite/ und bemercken/ wie Albinus nichts davon wisse/ daß solche zweyköpffichte Thaler zum Gedächtniß der Landes-Theilung geschlagen worden/ und also dieses bloß Molleri Zusatz sey. Es müste denn dieser etwas vernommen haben von einer auff solche Theilung geprägten Gedächtniß-Medaille mit beyder Herren Bildnissen/ und nachdem er beym Albino die Nachricht von den ersten Thalern gefunden/ diese mit jener confundiret haben. Eine solche Medaille findet sich nirgends/

cum Friderici Electoris duorumque Ducum, Alberti & Ioannis, comatis imaginibus, communiter pro primis Thaleris Saxonicis venditantur, vti in Tilemanni Frisii Speculo monetario Lib. IV. Cap. XIX. p. 166. videre est. Sepositа autem ista nunc quæstione, obseruamus, Albino plane ignotum, Vallenses illos bicipites *in partitionis prouinciarum memoriam* factos, idque solius Molleri additamentum esse. Nisi forte huic aliquid innotuerit de Numismate memoriali in hanc diuisionem cuso, cum vtriusque Principis effigie, lectaque apud Albinum narratione de primis Imperialibus, hos ille cum isto confuderit. Tale Numisma nuspiam,

gends/ alß im Fürstl. Cabinet zu Gotha/ welchem ich wegen seiner Seltenheit auff der

ersten Tabelle

die erste Stelle gegeben. Denn ob wohl die Nahmen nicht dabey stehen/ so findet man doch der beyden Hertzoge Bildnisse in Kupffer gestochen/ welche denen auff der Medaille vorkommenden sehr gleich sehen. In denen grossen Folianten, so in der Fürstlichen Bibliothec daselbst stehen/ und mit den schönsten und rarsten Kupffer-Bildern/ die Hertzog Ernst der Fromme colligiren lassen/ angefüllet/ sind viel Sächsische/ und unter denselben Chur-Fürst Ernst und Hertzog Albrecht zweymahl in Schauben und Mützen/ davon sonderlich die kleinern sehr übereinkommen mit denen auff der gegenwärtigen Medaille exprimirten Brust-Bildern; welche Gleichheit nicht nur ich/ sondern auch andere/ mit

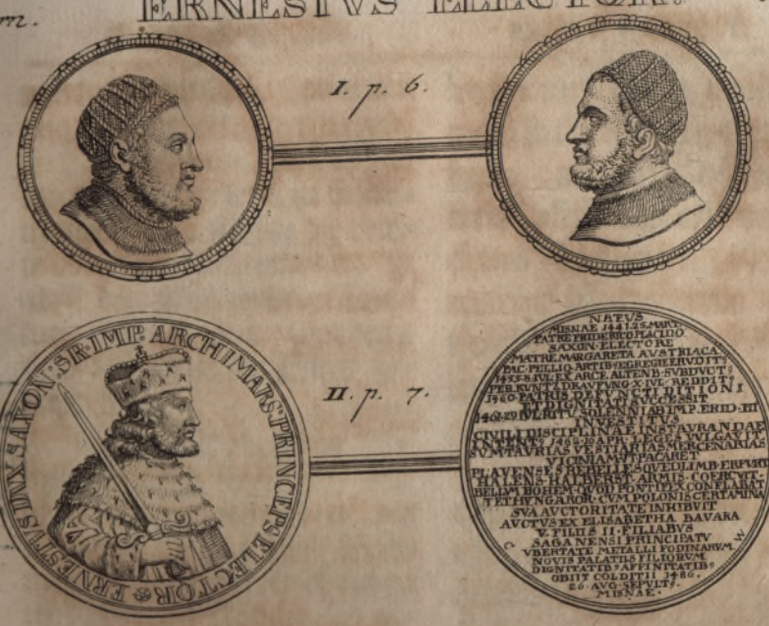
nisi in Ducali Gothæ Nummophylacio reperi, eique raritatis causſa

Tabula prima

primum locum dedi. Quanquam enim nomina adiecta non legimus, vtriusque tamen Principis effigies æri inciſæ habentur, in nummo expreſſis admodum ſimiles. Grandiores Tomi in Bibliotheca ibi Ducali ſeruantur, elegantiſſimis rariſſimisque Iconibus, *Erneſti Pii* iuſſu collectis, referti, multasque continent Saxonicas, in quibus duplices Erneſti Electoris Ducisque Alberti pallatæ ac mitratæ, quarum minores maxime congruunt præſentis Numiſmatis imaginibus. Eamque ſimilitudinem non ego tantum, ſed & alii, quibus

DUIS

Lin. Em. ERNESTVS ELECTOR. Tab. 1. p. 6.



FRIDERICVS III. ELECTOR.

WBP Opole

mit denen ich solche Collation angestellet / erkennet haben. Erhalte ich nun dieses / so wird unschwer seyn zu muthmassen / daß selbige die rechte Gedächtniß-Medaille, so auff die Brüderliche Theilung geschlagen worden / und Mollerus im Sinn gehabt hat.

2. Ich will aber hierüber mit niemand streiten / sondern einem iedweden die Freyheit lassen / diese Bildnisse Chur-Fürst Friedrichen und Hertzog Johannsen zuzuschreiben / wovor ich sie selbst vor der genauern collation gehalten habe. Wir gehen fort zur andern Medaille, welche unter denen im ersten Albertinischen Theile pag. 13. 14. beschriebenen Wermuthischen die erste ist / und das Brust-Bild im Chur-Habit præsentiret / mit der in unserer Sprache also lautenden Umschrifft: Ernst Hertzog zu Sachsen / des Heiligen Rö-

bus cum illam collationem institui, agnouerunt. Hoc autem obtento, haud difficilis erit coniectura, id verum esse Numisma in fraternæ diuisionis memoriam excusum, quod Mollerus in animo habuit.

II. Nolim tamen cum aliquo contendere, liberum potius cuilibet relinquens, vt has effigies Friderico Electori Ducique Ioanni tribuat, quod ipse ante accuratiorem comparationem feci. Pergimus *ad secundum Numisma*, quod inter Wermuthiana P. I. Lineæ Albertinæ p. 13. 14. descripta primum est, iconemque habitu Electorali splendentem exhibet, cum perigraphe: *ERNESTVS DVX SAXONIÆ Sacri Romani*

Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst. Auff dem Revers ist sein Lebens-Lauff kürtzlich zusammen gefasset / aber mit einigen Fehlern besprenget / die ich verbessern will. Er war gebohren zu Meissen an. 1441. den 25. (oder vielmehr 24.) Martii. Sein Herr Vater Chur-Fürst Friedrich der Gütige: Die Mutter Frau Margaretha von Oesterreich. Er wurde in Kriegs- und Friedens-Künsten wohl unterrichtet; an. 1545. den 8. Iulii aus dem Schlosse zu Altenburg durch Cuntzen von Kauffungen gestohlen / aber den 10. Iulii wiederbracht. An. 1460. (soll 1464. heissen /) folgte er dem verstorbenen Vater in der Chur-Würde und Regierung. An. 1461. (soll 1465. heis-

mani Imperii ARCHIMARSchallus (&) *PRINCEPS ELECTOR.*

Pars auersa vitæ curriculum breuibus comprehendit, sphalmatibus aliquot adsperſis, quæ emendabo: *NATVS MISNAE anno 1441. 25.* (scribe 24.) *MARTii. PATRE FRIDERICO PLACIDO SAXONum ELECTORE. MATRE MARGARETHA AVSTRIACA. PACis BELLIQue ARTIBus EGREGIE ERVDITus. Anno 1455. 8. IVLii EX ARCE ALTENBurgica SVBDVCTus PER KVNTZium De KAVFFVNGen. X. IVLii REDDITVS. Anno 1460.* (scribe 1464.) *PATRIS DEFVNCTI DITIONI ET DIGNITATI SVCCESSIT. Anno 1461.* (scribe 1465.) *29. IVLii RITV SOLENNI AB IMPeratore FRIderico III. INVESTITVS. CIVILI DISCIPLINAE INSTAVRANDAE INTENTVS. An. 1482. 16. APRilis LEGES VVLGAVIT SVMTVARIAS. VESTIARIAS. MERCENARIAS. VICINIAM VT PACAREI. PLAVENSES REBELLES. QVEDLIMBurgenſes. ERFVRTenſes. HALENSes. HALBERSTadienſes. ARMIS COERCVIT. BELLVM BOHEMicum QVOD PONTIFEX CONFLABAT. VT ET HVNGARORVM CVM POLONIS CERTAMINA. SVA AVCTORITATE INHIBVIT. AVCTVS EX ELISABETHA BAVARA V. FILI-*

heissen) den 29. Iunii empfieng er die Lehn mit gewöhnlicher Pracht von Käyser Friedrichen dem Dritten. Hierauff suchte er die Policey wieder auffzurichten / und gab an. 1482. den 16. April. verschiedene Landes-Kleider- und Kauff-Ordnungen herauß. Damit er die Nachbahrschafft in Frieden setzte / hat er die Rebellen zu Plau / Quedlimburg / Erffurt / Halle und Halberstadt / durch die Waffen bezwungen: Den Böhmischen vom Pabste angesponnenen Krieg / wie auch der Ungarn und Pohlen durch sein hohes Ansehen gedämpffet. Mit seiner Gemahlin Elisabeth / Hertzogin aus Bäyern / fünff Printzen / zwey Princes-

sinnen gezeuget; das Fürstenthum Sagan in Schlesien erlanget; reiche Einkünffte aus den Bergwercken genossen; neue Palläste gebauet; seinen Kindern theils zu hohen Ehren-Aemtern / (indem Albertus Administrator zu Mäyntz / Ernestus Ertz-Bischoff zu Magdeburg worden /) theils zu hohen Schwägerschafften geholffen / (da seine älteste Princeßin / Christina / den König in Dennemarck geheurathet:) Er starb zu Colditz Anno 1486. den 26. Augusti; liegt zu Meissen begraben.

IS. II. FILIABVS. SAGANENSI PRINCIPATV. VBERTATE METALLIFODINARVM. NOVIS PALATIIS. FILIORVM DIGNITATIBVS. (Alberto quidem ad sedem Moguntinam, Ernesto ad Magdeburgensem euecto,) *AFFINITATIBVS.* (seniori filiarum Christina, Regi Daniæ nupta:) *OBIIT COLDITII Anno 1486. 26. AVGusti. SEPVLTus MISNAE.*

Chur-

Chur-Fürst Friedrich der Dritte.

I.

DJeser Glorwürdigste Chur-Fürst hat mit allem Recht den Zunahmen des Weisen erhalten / wie sein von Georgio Spalatino beschriebenes / aber nie in Druck gekommenes Leben / und die so wohl daraus / alß auß vielen andern Scribenten gezogene Nachricht des Herrn von Seckendorff im ersten und andern Buche seines Lutheranismi hin und wieder / gnugsam bezeugen. Zu unserm Zweck gehören ietzo vornehmlich die Worte Spalatini, welche ich bereits im Tractätlein von Sächsischen Huldigungs-Medaillen pag. 3. vorgebracht habe: Se. Chur-Fürstliche Gnaden seynd auch bey Römischer Käyser-

FRIDERICVS TERTIVS ELECTOR.

I.

GLoriosissimus hic Elector optimo iure *Sapientis* Cognomentum obtinuit, quod Vita eius a Georgio Spalatino descripta, sed nunquam edita; & cum inde, tum ex aliis Scriptoribus desumta Illustris Seckendorfii excerpta, Libro primo & secundo Lutheranismi, variis in locis, luculenter comprobant. Ad scopum iam nostrum inprimis spectant verba Spalatini, quæ pridem Schediasmati de Nummis Saxonicis Homagialibus p. 3. inserui, docentia, Electorem apud Im-

serlichen Majest. Herrn *Maximilian*, zeitlich in solche Gnade und Ansehen kommen / daß Ihn Seine Käyserliche Majestät zu Ihrem Stadthalter *General* gemacht haben / welchen Titul Sie noch kurtz vor ihrem Ende Sr. Chur-Fürstlichen Gnaden gegeben haben / &c. Eben daselbst habe gezeiget / wie Chur-Fürst Friedrich solches hohe Ampt auff dem grossen Reichs-Tage zu Costnitz Anno 1507. empfangen / und schon am 28. Iulii in dem vom Käyser dem Hause Sachsen ertheilten Lauenburgischen Expectanz-Brieffe / also genennet worden. Auch hat ihm der Käyser den nechstfolgenden 8. Augusti einen Assecurations-Brieff ertheilet / daß ihm das Stadthalter-Ammt an dem denen Chur-Fürsten zu Sachsen sonst zukommenden Reichs-Vicariat un-

peratorem Maximilianum breui temporis spatio tanta gratia & auctoritate valuisse, vt Imperator ipsũ *Locumtenentem* suum *Generalem* constituerit, hunc illi titulum paullo ante mortem suam adhuc tribuens. Ibidem ostendi, Electorem Fridericum excelso huic officio in magnis Imperii Comitiis an. CIↃ IↃ VII. Constantiæ admotum, iamque die XXVIII. Iulii in litteris expectatiuis Lauenburgicis, domui Saxonicæ concessis, hoc titulo mactatum fuisse. Præterea Imperator ei octauo Augusti proximo, litteras securitatis dedit, hanc Locumtenentis dignitatem Imperii Vicariatui, Electoribus Saxoniæ alioquin competenti,

unschädlich seyn solle. Welches alles Herrn Johann Sebastian Müllers Sächsische Annales mit mehren beglaubigen.

2. Wer wollte nun leugnen / daß die Medaillen / dieses Chur-Fürstens / welche das Jahr 1507. vorzeigen / und so wohl in der ersten / alß andern Tabelle / mit *Num.* 1. und 2. gezeichnet sind / zu dem Reichs-Tage zu Costnitz und zum Antritt des hohen Stadthalter-Ammts gehören? Die erste ist die allerdeutlichste / und erkläret die auff den folgenden allen vorkommenden Abbreuiaturen, die sonst von Unerfahrnen vor lauter Räthsel angesehen werden. Die erste Seite zeiget ein vierfeldiges Wapen mit einem Mittel-Schilde / deren dieses die Chur-Schwerdter / jenes die Sächsischen Balcken uñ Rauten-Krantz / den Thüringischen und Meißni-

ti, damno haud fore. Quæ omnia Ioan. Sebast. Mülleri Annales Saxonici pluribus confirmant.

II. Quis igitur neget, Electoris nostri Numismata, anno CIↃ IↃ VII. signata, & tam *prima, quam secunda Tabula nostra Num. I. & II.* indicata, ad Comitia illa Constantiensia, cœptumque Locumtenentis munus pertinere? *Primum* est omnium clarissimum, verbaque in cæteris abbreuiata, quæ mera imperitis ænigmata videntur, luculenter exponit. Pars aduersa exhibet insignia quadripartita, cum scuto intermedio, quorum hoc enses Electorales, illa Saxonicam rutam trabesq;, Thuringicum Misnicum-

nischen Löwen sammt dem Pfaltz-Sächsischen Adler præsentiren. Hinter dem Wapen ist ein grosses Creutz/ und an dessen vier Ecken die Jahr-Zahl 1507. eingetheilet. Die Umschrifft bestehet in zweyen Reihen/ und wird Friedrich/ Hertzog zu Sachsen/ Chur-Fürst/ und des Heiligen Römischen Reichs Stadthalter *General* genennet. Die andere Seite weiset den einköpffichten Reichs-Adler/ und auff dessen Brust ein gespaltenes Schildgen mit dem Oesterreichischen und Burgundischen Wapen In der Umschrifft stehet Maximilian Römischer König/ allezeit Mehrer des Reichs. Gleiches Gepräges ist die andere Medaille, nur

que Leonem, cum aquila Palatina Saxonica sistunt. Retro insignia Crux magna eminet, inque eius quatuor angulis diuisus anni numerus 1.5.0.7. Inscriptio duobus constat versibus: *FRIDERICVS. DVX. SAXONIE. PRINCEPS. ELECTOR. ET. SACRI. ROMANI. IMPERII. LOCVM. TENENS. GENERALIS.* Auersa pars ostendit monocephalon Imperii Aquilam, in cuius pectore parmula, Austriaco Burgundicoque insigni distincta, cum perigraphe: *MAXIMILIANVS. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.* Eiusdem commatis est *alterum Numisma*, minus

nur daß sie kleiner/ und die Umschrifft kürtzer gefasset. Wer die weitere Erklärung von beyden verlanget/ schlage die Hamburgischen Historischen Remarquen auff/ im Monat Novembri 1703. pag. 377. Das vornehmste auff beyden zubetrachten würdige ist das Creutz hinter dem Wapen/ welches ich so wohl in dem Tractätlein von Huldigungs-Müntzen/ als von den Ordens-Medaillen pag. 12. 13. vom Hierosolymitanischen Ordens-Creutz/ das der Chur-Fürst Anno 1493. beym heiligen Grabe angenommen/ ausgelegt/ und hierunter die Hamburgischen Remarquen zu Nachfolgern habe. Allein nachdem ich die Sache weiter überleget/ befinde vielmehr/ daß diese beyden Medaillen, so wir ins gemein vor gantze

und

nus saltem, verbisq; breuiatis concinnatum. Qui ampliorem desiderat explicationem, Obseruationes Hamburgenses Historicas mense Nouembri CIↃ IↃ CCIII. pag. 377. euoluat. Præcipue in vtroque consideranda venit Crux pone insignia, quam & in Schediasmate de Nummis Homagialibus, & de Ordinum equestrium Numismatibus p. 12. 13. Crucem Ordinis Hierosolymitani, ab Electore an. CIↃ CCCC XCIII. ad sacrum ibi sepulcrum suscepti, interpretatus, Obseruatores Hamburgenses adstipulantes habeo. Verum re altius pensitata existimo potius, vtrumq; horum Numismatum, a nobis communiter pro integris di-

mi-

und halbe Thaler ausgeben/ hauptsächlich auff Gold gepräget/ und wie sie nach Art der bekanten gantzen und halben Portugalöser oder Crusaten 10. oder 5. Ducaten in sich gehalten/ also imitiren sie auch diese mit dem auffgedruckten Creutze. Ich habe zwar von diesen Chur-Fürst Friedrichs Medaillen noch keine in Gold gesehen/ gebe es aber denen Curiosis an die Hand/ desto fleißiger nachzuforschen: Denn es ist sonst ausgemacht/ daß ordentlicher Weise/ was in Gold 10. Ducaten ist/ das wieget in Silber einen Thaler/ und was hier ein halber Thaler/ dort fünff Ducaten/ und so fort an; und daß auch in Portugall dergleichen Stempel so wohl in Gold/ alß Silber/ ausgepräget werden.

3. Das

midiisq; Vallensibus venditatorum, primario aureum fuisse, & sicut ea ad integrorum dimidiorumue Lusitanicorum nummorum, vulgo Crusatorum, modum, vel decem, vel quinque Ducatis valuerunt, ita insculpta quoq; cruce hos imitari. Neutrum quidem illorum Friderici Electoris hactenus vidi aureum, curiosis tamen commendo, vt diligentius inquirant: nam aliunde satis constat, ordinarie nummos aureos decem Ducatorum in argento pendere Imperialem, dimidium vero minores quinque Ducatorum; & in ipsa Lusitania formas eiusmodi tam auro, quam argento, exprimi solere.

III. *Pri-*

W. 3 P
Oncle

3. Daß die erste und andere Medaille der andern Tabelle / (deren jene im hiesigen Königlichen / diese nur in dem Fürstlichen Gothaischen Cabinet zusehen /) von einer Hand / und mit einem Bildnisse Chur-Fürst Friedrichs bezeichnet sey / lehret der Augenschein. Die Umschrifft ist aus den Vorhergehenden leicht zuverstehen / nebst denen mit untergesetzten vier Wapen-Schildlein / der Chur-Schwerdter / des Rauten-Crantzes mit den Balcken / und des Thüringischen und Meißnischen Löwens. Aber der Revers ist also unterschieden / daß die andere Medaille mit denen nechst-angezogenen wegen des Adlers und Nahmens Maximiliani, gantz übereinstimmet; nur mit hinzugesetzter Jahr-Zahl 1507. die erstere aber hat Hertzog Johannsens Bild mit darzwischen eingetheilter Jahr-Zahl 1507. und

III. *Primum secundumque secundæ Tabulæ Numisma*, (quorum illud in Regio hic Nummophylacio, hoc in Ducali Gothano videre licet,) ab eadem manu, eademque Friderici Electoris icone ornatum esse, conspectus docet. Inscriptio ex præcedentibus facile intelligenda, interiectis quatuor insignium parmulis, gladiorum Electoralium, rutæ & trabium, Leonisq; Thuringici & Misnici. Postica autem ita differt, vt posterius Numisma cum proxime allegatis in Aquila nomineque Maximiliani prorsus conueniat; adiecto tantum anni numero 1507. prius autem Ducis Ioannis effigiem sistat, numero anni 1507. interposito,

umschriebenen völligen Titul: Johanns Hertzog zu Sachsen / Landgraff in Thüringen / Marckgraff zu Meissen. Zwischen denselben sind abermahl vier Wapen-Schildlein / das Sächsische / Thüringische / Meißnische und Pfaltz-Sächsische. Der geneigte Leser lasse sich nun gefallen / des Luckii Selecta Numismata pag. 56. auffzuschlagen / und zusehen / wie dessen Abriß unserm Originali so gleich kömmet / alß ein Ey dem andern: Außgenommen die Jahr-Zahl / welche er gar aussen läßet / damit er sie desto besser auf sein Vorhaben appliciren möge / die Bildnisse derer / so den Bauren-Krieg Anno 1525. gedämpffet / vorzustellen: wie ich

adiectisque titulis omnibus: *IOHannES DVX SAXOnIE. LANDGraVius THVRInGIE ET MARCHIO MISNE.* His iterum inspersa sunt quatuor insignium scutula, Saxonicum, Thuringicum, Misnicum & Palatino-Saxonicum. Adeat nunc Lector, si placet, selecta Luckii Numismata p. 56. videatque, inter illius delineationem nostrumq; prototypon maximam esse similitudinem: excepto anni numero, quem is plane omittit, vt tanto melius suo proposito applicet nummum, *referatque imagines illorum, quorum potissimum virtute operaque motus rusticorum in Thuringia sunt extincti, Anno 1525.* vt in

ich bereits in meinem droben allegirten Tractätlein berühret habe.

4. Gleichwie nun durchauß kein Zweiffel ist / daß Chur-Fürst Friedrich diese Medaillen auf dem besagten Reichs-Tage zu Costnitz beym Antritt seines hohen General-Stadthalter-Amts ausgetheilet: Also hat er hernach seine Conterfect-Müntzen / wie man sie zur selbigen Zeit nannte / theils gröSSer / theils kleiner machen / und in Gold von 15. biß 1. Ducaten / in Silber von 4. Lothen biß auf Groschen / bey Gelegenheit austheilen lassen / von welchen allen die

in der ersten / andern und dritten Tabelle

noch vorhandenen Abrisse gnugsam Zeugniß abstatten. Die vornehmsten und gröSSesten sind *Tab. II. num. III.* wel-

in allegato supra Schediasmate monui.

IV. Quemadmodum igitur nihil dubitare attinet, quin Fridericus Elector hæc Numismata in Comitiis Constantiensibus, munus insigne Generalis Locumtenentis auspicatus dispertierit; ita posthæc Numismata sua pro more illius temporis iconica, modo maiora, modo minora, fieri, dataque occasione distribui curauit, aurea XV. Ducatorum vsque ad vnum, argentea duarum vnciarum ad vnum vsq; Grossum, de quibus omnibus reliqua

Tabulæ nostræ primæ, secundæ & tertiæ

Numismata satis testantur. Præcipua maximaq; *Tab. II. num. III.* exstant,

welche alle ohne Jahr-Zahl anfangs gemacht / hernach aber nach den Reichs-Tagen / so Anno 1512. 1514. 1518. und 1519. (jene von Maximiliano selbst / der letzte nach dessen Tode) gehalten / die Jahr-Zahl absonderlich darauf gestempelt worden / welches die in verschiedenen Cabineten noch verhandene Originalien mich gelehret haben. In meinem Tractätlein von Huldigungs-Medaillen sage ich solches pag. 3. mit außgedrückten Worten von denen grössesten vierlöthigen Medaillen; Und hätten also dieselben in den Hamburgischen Remarquen Anno 1702. pag. 211. nicht auf die Thaler gedeutet werden sollen / welche freylich mit keiner Jahr-Zahl bezeichnet sind. Hieher gehöret billich das in letzt-gedachtem Tractätlein von mir angeführte schöne Zeugniß Spalatini in des Chur-Fürsten Lebens-Beschreibung: So

numeris primum annorum destituta, his deinceps secundum Comitia anni 1512. 1514. 1518. 1519. (quorum priora ab ipso Maximiliano, vltima post eius obitum celebrata) forma peculiari incusis, quod archetypa in variis Nummophylaciis residua me docuerunt. Idem in libello meo de nummis homagialibus pag. 3. expresse in maximis saltem duarum vnciarum nummis fieri adfirmaui: non in vncialibus siue thaleris, vti interpretantur Obseruatores Hamburgenses an. CIↃ IↃ CCII. cum Vallenses illi omni annorum nota careant. Huc afferri meretur egregium eodem Schediasmate allatum Spalatini testimonium, *Electorem Fri-*

So weiß ich / daß er seiner herrlichen gülden und silbernen Contrafecten-Müntz / hin und wieder / unter und auffer den Reichs-Tägen nur viel verschencket / gelahrten Leuten / auch über Land / zu viel Gülden schickte und schenckte. Alsobald stellet sich Spalatinus selbst zum Exempel dar / nachdem er zuvor auch gerühmet hatte / daß der Chur-Fürst seinem alten Lehrmeister / M. Ulrich Kemmerlin / Dechanten zu Aschaffenburg an. 1519. etliche Stück seiner Contrafecten-gülden Müntz zugeschickt. Nicht weniger rühmet Erasmus in einer Epistel an Spalatinum, die lib. XIII. epist. 40. zu lesen / daß der Chur-Fürst vom Wahl-Tage zu Franckfurth ihm eine güldene und silberne Medaille

Fridericum multa praestantissimorum Numismatum iconicorum, aurea & argentea, hinc inde, in & extra Imperii Comitia donasse, eruditisque, etiam exteris, multorum florenorum pretio misisse. Mox seipsum Spalatinus statuit exemplum, allegato antea *M. Vlrico Kemmerlino, Electoris olim Praeceptore, hinc Decano Aschaffenburgensi, iisdem aureis donato.* Similiter gloriatur Erasmus lib. XIII. epist. XL. ad Spalatinum scripta, magnumque Principi admetitur elogium: *Alexander iuuenis longe candidissimus, reddidit mihi tuas litteras exoptatissimas, vna cum duobus numismatis, optimi Principis*

daille übersendet / und schicket dagegen seine in Ertz / so man auch hin und wieder in Cabineten findet / auf einer Seite des Erasmi Bildniß / auf der andern des Termini, mit der Beyschrifft: Cedo nulli, ich weiche niemanden. Erasmus preiset daselbst den Churfürsten weitläufftig / daß alles an ihm gülden sey / weil er die auf dem Wahl-Tage ihm angetragene Käyserliche Crone mit sonderbahrer Großmüthigkeit nicht angenommen / sondern selbige vielmehr König Carlen in Spanien / den er vor den Würdigsten gehalten / zugewendet / und die grosse Geld-Summe / so ihm des Caroli Ministri angetragen / großmüthig ausgeschlagen: weil er sein Land ohne der Benach-

tui viuam imaginem nobis referentibus. Quo sane dono magis sum exhilaratus, quam si mihi misisset auri talentum Atticum. Ille se mihi misit aureum & argenteum, ego me vicissim illi mitto æreum. Hoc Erasmi Numisma subinde in Nummophylaciis reperitur, vno latere ipsius effigiem, altero termini, cum lemmate: NVLLI CEDO, sistens. *Vtriusque meritis respondet materia. Quid enim in isto Principe non aureum? qui pro magnitudine animi plusquam heroica contemsit vltro delatum Imperium; qui pro singulari fide & integritate sua nullis præmiis vinci potuit, quo minus ei decerneret imperiū, quem oneri ferendo iudicasset omnium huius ætatis principum maxime idoneum; qui tantam auri vim a nostris oblatam pertinacissime respuit; qui mira quadā prudentia, dexteritateque inaudita, ditionem suam ornat & locupletat, idq; nulla finitimorum*

nachbarten Schaden / zum gemeinen Besten bereichert / und die Wittenbergische Academie aus einem geringen Anfange in den höchsten Flor gesetzt: Deßhalben ihn die Gelehrten billig durch gute Schrifften unsterblich machen sollten. Diß ist nur der kurtze Extract aus Erasmi Lob-Sprüchen / welche mit seinen gegenüberstehenden eigenen Worten / die auch der Herr von Seckendorff seinem Lutheranismo Lib. I. pag. 123. einverleibet / denen Gelehrten angenehmer seyn werden.

5. Es darff aber niemand wehnen / daß der Churfürst allen allezeit die bißher beschriebenen grossen Medaillen ausgetheilet. Sondern nach dem der Mann war / nach dem war auch das Geschenck. Derohalben findet sich das gantz kleine *Num.* 4. welches hier im Königl Cabinet zusehen / und das ovale

Num.

rum iniuria, sed omnium potius publico bono; qui noua schola rem Christianam auxit, quam annis perpaucis ex rara frigidaque, omni linguarum ac litterarum genere florentissimam reddidit, ea moderatione fauens optimis studiis, vt tamen non sit veteris doctrinæ patronis, quod de illo querantur. Ingratissimæ literæ, nisi huius herois merita monumentis consecrent nunquam intermorituris. Eadem Erasmi verba digna duxit Seckendorfius, quæ libro I. Lutheranismi Num. LXXX. p. 123. insereret.

V. Nemo autem existimet, Electorem omnibus semper descripta hactenus maiora Numismata distribuisse. Sed qualis persona, talia dona. Hinc minimum exstat *Num.* 4. in Gaza hic Regia, alterumq; ouo simile *Num.* 5. in

Num. 5. im Fürstlichen Gothaischen/ aber ohne Revers, so Zweiffels ohne zum Anhengen gedienet. Von Golde und Silber ist *Num. 6.* so wohl auch die in der ersten Tabelle noch vorhandenen zwey letzten/ mit *Num. 3.* und *4.* gezeichnet / welche zwar einerley Revers mit dem Adler / aber zweyerley Bildnisse / theils in Haaren / theils in der Mütze / uns vorstellen. Von mehrer Consideration ist das erste

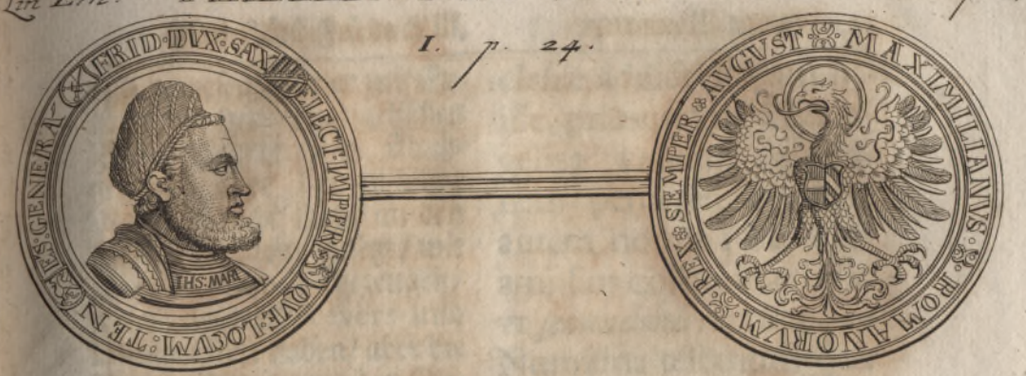
der dritten Tabelle/

da am Halß-Kragen IHS MARIA (der Nahme JEsu und seiner Mutter Marien) gestochen ist / welches ich in Gold und Silber an unterschiedlichen Orten angetroffen: Kan aber nicht leugnen/ daß alle/ die ich noch gesehen / nur neue Abschläge von alten Stempeln gewesen. Doch sind sie eben so gut/ alß die alten/ und niemanden unbekannt/ wie eifrig Catholisch Chur-Fürst Friedrich

5. in Gothana, cui tamen postica deest, citra dubium collo vestibusue olim appensum. Aurea & argentea vidi, *sextum* huius, & *primæ tabulæ tertium quartumque*, eaque eandem in auersa parte aquilam præferunt, icon autem in aduersa modo mitrata, modo comata conspicitur. Maiorem attentionem *primum*

Tabulæ tertiæ,

ob nomen IHS MARIA collari insculptum meretur, variis in locis auro argentoq; mihi oblatum: neque tamen negauerim, omnia, quæ vidi, ad veteres formas recens expressa fuisse. Quanquam eiusdem bonitatis cum antiquis sunt; nec quemlibet latet, Electorem Fridericum Catholicæ Eccle-



rich gewesen / ehe er zur Erkäntniß der Evangelischen Warheit gekommen. Nachgehends aber hat er solche Nahmen nicht mehr an den Halß-Kragen gesetzt / wie *Num.* 2. und 3. bezeugen / welche einerley Revers und Umschrifften haben / aber die Brust-Bilder und der Zierath etwas unterschieden sind.

Das vierdte hat einige Sonderheiten vor allen bißher erzehlten / nicht allein auff der ersten Seite / da es an statt des Brust-Bildes die sonst gewöhnliche Umschrifft nebst der Jahr-Zahl 1517. zwischen vier Wapen-Schilde eintheilet / und mitten um ein Creutz die vier Buchstaben C C N S vorzeiget / welche auff Teutsch heissen: Christi Creutz unser Heil. Sondern auch auff dem Revers, da Maximilianus Römischer Käyser genennet / und der doppelte Reichs-Adler gesetzt ist; wogegen Chur-Fürst

Lin. Ern. P. I.

clesiæ addictissimum fuisse, priusquam ad Euangelicæ veritatis agnitionem peruenit. Posthæc autem nomina illa non amplius collari inscripsit, vt *secundum tertiumque* Numisma testantur, qua posticam & inscriptiones simillima, sed qua icones ac ornamenta paullo diuersa. *Quartum* nonnulla præ cæteris habet singularia, non in antica tantum, iconis loco inscriptionem solitam cum anno 1517. inter quatuor insignium scuta disponens, ac in medio quatuor litteras C C N S circa crucem ostendens, ita explicandas: *Crux Christi nostra Salus.* Sed & in postica Maximilianum *Romanorum Imperatorem* nuncupans, bicipitemq; Imperii præferens aquila.

Fürst Friedrich auff allen seinen andern Medaillen, die er alß Reichs-General-Stadthalter prägen lassen / Maximilianũ nur Röm. König nennet / und den einfachen Adler führet. Gleichwie nun solche Aenderung nicht ohne Ursache geschehen seyn wird / welche ich dem Leser zuerrathen überlasse; also stelle demselben zugleich frey / des Jesuiten Gretsers Worte in des Herrn Junckers Vita Lutheri pag. 70. auffzuschlagen und zucorrigiren.

6. Ehe wir fortfahren / ist der so gar gemeine Irrthum / daß Chur-Fürst Friedrich den Titul des General-Stadthalters des Röm. Reichs biß zu seines Lebens Ende geführet / gründlich zu widerlegen. Denn ob ich schon im offt-gemeldeten Tractätlein pag. 5. 6. 7. 8. deutlich bewiesen / daß Chur-Fürst Friedrich / nach Erwehlung Caroli V. zum Römischen Käyser / solchen Titul freywillig abgeleget; mir auch hier-

E contrario enim Frideric⁹ Elector in omnibus Numismatibus, quæ vt Generalis Imperii Locumtenens fieri curauit, Maximilianum saltem *Romanorum Regem* appellat aquilaq; monocephala vtitur. Quæ mutatio cum non absque causſa acciderit, tum Lectori eam relinquo hariolandam, liberumq; simul facio, Gretseri Iesuitæ verba in Cl. Iunckeri vita Lutheri p. 70. euoluere atq; emendare.

VI. Antequã pergimus, communissimus error, quo Frideric⁹ Elector *Generalis Locumtenentis Imperii* titulo ad vitæ vsq; finem vsus traditur, funditus venit evellend⁹. Licet enim in citato sæpe libello p. 5. 6. 7. 8. clarissime demonstrauerim, Fridericum Electorem, electo in Imperatorem Carolo V. ab hoc titulo sponte abstinuisse; & Hamburgen-

hierinnen die gedachten Hamburgischen Remarquen An. 1702. pag. 211. nachgefolget sind: So will es doch so wenig allen unsern Gelehrten eingehen / daß etliche vielmehr den alten Irrthum zu behaupten suchen. Gleichwie ich ihnen aber neulich im zwölfften Fache des ersten Repositorii meiner curieusen Bibliothec pag. 1186. 1187. gnugsam begegnet / also will hier nur das Haupt-Fundament anmercken. Käyser Maximilianus hatte Chur-Fürst Friedrichen Anno 1507. wie obgedacht / diese hohe Würde verliehen / welche er deßhalben beständig behalten / so lange der Käyser gelebet: Auch nach dessen Tode das gewöhnliche Reichs-Vicariat administriret / und den Titul des General Stadthalters noch beym Franckfurtischen

genses obseruationes an. CIↃ IↃ CCII. pag. 211. mihi adstipulentur: tantum tamen abest, vt omnes inter nos eruditi id comprobent, vt quidam potius audeant, veterem errorem stabilire. Vti autem illis nuper theca XII. primi Repositorii Bibliothecæ curiosæ p. 1186. 1187. obuiam iui, ita primarium nunc fundamentum obseruabo. Maximilianus Cæsar Friderico Electori an. CIↃ IↃ VII. vt vidimus, maximam hanc dignitatem concesserat, ab eo retentam, quamdiu vixit Imperator; illoque defuncto noster solitum Imperii Vicariatum administrauit, titulum Generalis Locumtenentis in Comitiis adhuc Francofurtensibus

tischen Wahl-Tage Anno 1519. auf seinen droben allegirten Medaillen geführet: Allein wir lesen nicht allein nirgends / daß der neue Käyser / Carl der Fünffte / den Chur-Fürsten in solchem Charactere des General-Stadthalters confirmiret; sondern vielmehr / daß derselbe auf seinem ersten Reichs-Tage zu Worms Anno 1521. ein neues Reichs-Regiment / von 22. Gliedern auß Chur-Fürsten / Fürsten und Städten bestehend / zu Nürnberg angestellet / und demselbigen in seinem Abwesen das gantze Reich zu regieren anvertrauet / darüber Pfaltz-Graff Friedrichen bey Rhein zum Stadthalter gemacht / auch unserm Chur-Fürst Friedrichen / der nicht mehr Stadthalter / sondern ein Glied oder Beysitzer war / eine schrifftliche Versicherung gegeben / daß ihm das neue Reichs-Regiment an seinem / alß

an. CIↃ IↃ XIX. Numismatibus supra allegatis inscribens. Nuspiam vero legimus, nouum Imperatorem, Carolum V. Locumtenentis Generalis characterem Electori confirmasse; quin potius ille primis suis Comitiis Wormatiensibus an. CIↃ IↃ XXI. nouum Imperii Regimen, membrorum XXII. ex Electoribus, Principibus & Ciuitatibus delectorum instituit, eique se absente totam Imperii credidit gubernationem, in Locumtenentem Fridericum, Palatinum Rheni Comitem, præficiens, nostro autem Electori, non amplius Locumtenenti, sed membro siue Adsessori, scripto cauens, nouum Imperii regimen Vicariatui, qui Saxonum Ele-

alß Chur-Fürsten zu Sachsen / gebührenden Reichs-Vicariat nicht schaden solle. Daher er ihn denn nicht Stadthalter-General, wie Maximilianus, sondern bloß des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürsten tituliret.

7. Spalatinus in seinen geschriebenen und nie gedruckten Annalibus, die ich im Tractätlein von Sächsischen Ritter-Ordens-Müntzen pag. 16. zu dem Ende anziehe / giebt uns gewisse Nachricht / daß der Chur-Fürst an. 1522. zum Reichs-Regiment nach Nürnberg gereiset / und daselbst im Qvartal nach Trinitatis biß schier auf Michaëlis mit gesessen hat. Bey welcher Gelegenheit der löblichste Chur-Fürst sonder Zweifel die in unserer dritten Tabelle noch übrigen drey Medaillen prägen und austheilen las-

Electori debetur, nullatenus fore detrimento. Quare ipsum non Locumtenentem Generalem, vt Maximilianus, sed nude *Sacri Rom. Imperii Archi-Marschallum & Electorem* appellauit.

VII. Ex Spalatini MSStis & nunquam editis Annalibus, in Schediasmate de Nummis Ordinum Equestrium Saxonicis p. 16. hunc in finem allegatis, certum est, Electorem an. CIↃ IↃ XXII. Regimen illud Imperii Noribergense accessisse, & integro anni quadrante a Trinitatis festo vsque ad Michaëlis egisse Adsessorem. Qua occasione laudatissimus Elector sine dubio, *tria tabulæ nostræ tertiæ* residua Numismata cudi dispensarique

lassen / deren zwey von Gold und Silber in unterschiedlichen Cabineten / das dritte von Gold in dem hiesigen Königlichen mir vorgekommen sind. Sie haben alle des Chur-Fürstens Brust-Bild / und vier Wapen-Schildlein zwischen der Umschrifft / darinnen er sich ohne einige Meldung des General-Stadthalters schlechtweg nennet / Friedrich Hertzog zu Sachsen / des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürst. Auf der andern Seite ist mitten ein Creutz / in dessen vier Ecken die Buchstaben: C. C. N. S. welche bey des Chur-Fürstens Bildnisse in der grossen Nürnbergischen oder Ernestinischen Teutschen Bibel / also außgeleget werden: *Crux Christi Nostra Salus*, das ist: Christi Creutz unser Heil. Ringsherum ist die Jahr-Zahl 1522. eingetheilet; und daherum die Umschrifft: *Ver-*

fecit, quorum duo aurea & argentea in variis Nummophylaciis, tertium aureum in Regio hic Thesauro videre memini. Omnibus inest icon Electoris, & inscriptioni quatuor insignium scutula innexa, neq; ullam is Locumtenentis retinet memoriam, solum audiens *FRIDericus DVX SAXOnia. S. ROM. IMPerii ELECtor.* In auersæ medio est Crux, cuius quatuor angulis litteræ: C. C. N. S. insculptæ, ad Friderici effigiem in magnis Noribergensibus, Ernestinisue Bibliis Germanicis ita explicantur: *Crux Christi Nostra Salus.* In circuitu anni numerus M. D. XX. II. dispescitur, quem ambit inscriptio: *VER-*

Verbum Domini manet in æternum. Das Wort GOttes bleibet in Ewigkeit. Von welchen Worten Herr Juncker in seiner mit Medaillen erläuterten Lebens-Beschreibung Lutheri pag. 68. auß Manlii Collectaneis erzehlet / daß Chur-Fürst Friedrich einsmahls sich von Spalatino viel gute Sprüche zusammen schreiben lassen / und diesen allein außgelesen. Welches Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel wiederhohlet pag. 140. 141. Viel merckwürdiger aber ist das Buch von den Sächsischen gemahlten Livréen, welches in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha zu sehen / und zeiget / daß in diesem Jahre zuerst diese Worte / oder vielmehr die Anfangs-Buchstaben / auf den Ermel geheffret worden. Denn so lauten die dabey ge-

VERBVM. DOMINI. MANET. IN. AETERNVM. De quibus verbis Cl. Iunckerus in Lutheri vita Nummis illustrata pag. 68. ex Manlii Collectaneis narrat, *Electorem Fridericum, cum aliquando Spalatinum iussisset colligere aliquot bona dicta, ex multis, quæ ille conscripserat, hoc unum elegisse.* Idque confirmant Cl. Schlegelii Biblia in Nummis p. 140. 141. Notatu magis dignus est liber, vestium aulicarum Saxonicarum figuris pictus, qui in Bibliotheca Saxo-Gothana monstratur, unde videre est, hoc primum anno verba memorata, vel potius eorum litteras initiales, manicis fuisse innexas. Ita enim sonant verba libro illi

geschriebenen Worte: Friedrich Chur-Fürst zu Sachsen / und Johannes Hertzog zu Sachsen Gebrüdere Winter-Kleidung Anno 1522. Diese löbliche Chur- und Fürsten zu Sachsen haben zum erstenmahl in dieser Kleidung diesen Reim geführet: *V. D. M. I. Æ.* Woraus klärlich erhellet / daß Chur-Fürst Friedrich zu einer Zeit / so wohl auf Medaillen, alß auf der Hoff-Kleidung / diese Worte zuführen angehoben.

8. Wir gehen fort zu Betrachtung derer Medaillen, so unserer

vierdten Tabelle

einverleibet sind. Da sich alsobald *Num. 1.* die grosse wohlausgearbeitete præsentiret / so zwar im Brust-Bilde / Schrifften und Jahr-Zahl denen kleinen / damit die dritte Tabelle schleust / allerdings übereinstimet / auch in

illi figuræque adscripta: *Friderici Electoris Saxoniæ & Johannis Ducis Saxoniæ Fratrum vestitus hyemalis An. 1522. Hi Elector atque Dux Saxoniæ prima vice vestimentis hæc verba insui voluerunt. V. D. M. I. Æ.* Vnde manifestum est, Fridericum eodem tempore & Numismatibus & vestimentis verba hæc inserere cœpisse.

VIII. Pergimus ad considerandaNumismata, *Tabulæ nostræ quartæ* inserta. *Primo* statim occurrit magnum beneque elaboratum, quod icone quidem, lemmatibus anniq; numero, minoribus tertiam tabulam claudentibus, omnino congruit, inque variis Nummophy-

WBP Opole

in vielen Cabineten in Silber vorhanden ist / aber von Gold / 12 und einen halben Ducaten wiegend / mir allein im Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet vorgekommen / welches ohngefehr auß den Händen eines Goldschmidts in Holland gerissen worden. Und ist gläublich / daß sie Chur-Fürst Friedrich zum Præsent vor die übrigen Glieder des Reichs-Regiments gebraucht habe / so wohl / alß die folgende *Num.* 2. die zwar gemeiniglich vor einen Thaler außgegeben wird / eigentlich aber anderthalben Gülden oder neun Schreckenberger gilt. Sie hat auf einer Seite des Chur-Fürsten Bild im Hute / mit doppelter Umschrifft: Die äussere enthält dessen nechst-erzehlte Titul / mit vorgesetzten Worten: Von GOttes Gnaden / und darzwischen stehenden 4 Wapen-Schildlein; die innere den obigen Spruch vom

Lin. Ern. P. I. ewig-

phylaciis argenteum habetur, aureum vero duodecim Ducatis cum dimidio valens, in Thesauro tantum Schwarzburgico vidi, e manibus aurifabri olim Batavi vix ereptum. Et credibile est, Fridericum tam illo donasse reliqua Regiminis Cæsarei membra, quam sequenti *secundo*, quod communiter pro Imperiali venditatur; proprie autem vnum & dimidium florenum, seu nouem Schreckenbergeros valet. Aduersa parte est Electoris effigies pileata cum duplici lemmate: quorum exterius continet titulos eius proxime memoratos, præmissa *DEI GRACIA*, & interiectis quatuor insignium parmulis; interius verba de

ewigbleibenden Worte Gottes. Der Revers zeiget Hertzog Johannsens Bild im Hute / auch mit doppelter Umschrifft / deren eussere dessen Nahmen / Titul und die Jahr-Zahl giebt / mit darzwischen stehenden vier Wapen-Schildlein: Von GOTTes Gnaden Johanns / Hertzog zu Sachsen. 1522. Die innere gleicher massen den ietztgedachten Spruch vom Worte Gottes.

9. Im Jahr 1323. auf Advent zog der Chur-Fürst wieder nach Nürnberg zu dem angesetzten Reichs-Tage / und verharrete daselbst biß nach *Matthiæ Apostoli* des folgenden Jahres / wie Spalatinus bezeuget. Und gleichwie derselbe sonst gewohnet gewesen / seine Conterfecten-Müntzen auf den Reichs-Tagen außzutheilen / also wird er auf diesem / den er

verbo Dei æternum manente allegata. Auersa Ducis Ioannis effigies pileata, cum duplici itidem inscriptione, quarum exterior quatuor insignium parmulis distincta est: *DEI GRACIa IOHANnes DVX SAXoniæ 1522.* interior itidem memoratum modo de verbo Dei dictum habet.

IX. *Anno* CIↃ IↃ XXIII. *tempore Adventus Noribergam redibat Elector, ad instituta Comitia, post festum usque Matthiæ Apostoli sequentis anni illic hærens,* teste Spalatino. Ac sicuti alias adsueuerat, Numismata sua iconica in Comitiis dispertire, ita hisce, omnium abs se visitatorum postremis, idem mi-

er zum letztenmahl besucht / solches zuthun unvergessen gewesen seyn / und die nechst vorhin erzehlten Medaillen wieder haben machen lassen; und / wo er ja die grössern von vorigen Stempeln behalten / (wie mir denn keine von 1523. vorgekommen /) so hat er doch die kleinere erneuert / davon ich aber nur die kleineste *Num. 3.* hieher setzen wollen / so von Gold im Fürstlichen Gothaischen Cabinet / und denen vorigen an Bildniß und Umschrifften gantz gleich ist / nur das Jahr mit der Eins vermehrend. Die vierdte Medaille ist die letzte unter allen / so Chur-Fürst Friedrich selbst prägen lassen / mit sein und seines Bruders Bildnissen / der andern droben gantz gleich / nur in der Jahr-Zahl 1525. unterschieden. Denn daß Hr. Juncker in seinem Leben Lutheri p. 66. setzet / es sey über Hertzog Johannsens Bilde auf der innern Umschrifft ein T. und be-

minime omiserit, nummos proxime descriptos reparans; non quidem maiores, cuiusmodi an. CIↃ IↃ XXIII. cusos haud vidi, sed minores, ac inprimis, quos apposui, minimos, qualis *Num. 3.* aureus in Gothano Nummophylacio habetur, præcedentibus simillim⁹, excepto anno, quem vnitate auget. *Quartum* Numisma vltimum est omnium, quæ ipse Fridericus Elector cudi iussit, cum sua fratrisque imagine, alteri supra citato simillimum, solo anno M. D. XXV. differens. Nam quod Iunckerus noster in Lutheri vita p. 66. putat, interiori margini supra Ioannis effigiem poni T. significariq; *Torgauiam,*

bedeute Torgau/ allwo die Medaille gepräget worden: ſolches befindet ſich auf dem Original nicht alſo/ ſondern iſt in beyden Medaillen nur ein Creutzlein / dergleichen insgemein auf den neuern Müntzen zuſehen / daß die Unwiſſenden gleich den Anfang einer Umſchrifft finden können; Derohalben auch über Chur-Fürſt Friedrichs Bildniſſe in beyden Medaillen, und an eben dem Ort ein ſolches Creutzlein ſtehet. Sie mögen aber geprä-get ſeyn/ wo ſie wollen / ſo iſt bey mir kein Zweiffel/ daß die letztere zum Anfange des Bauren-Krieges gehö-re/ womit Hertzog Johan-nes die Häupter des nach Weimar den 7. Maji obge-dachten Jahres ihm zuzie-henden Volcks/ davon Se-ckendorff im zweyten Buche des Lutheraniſmi pag. 11. etwas angemercket/ beſchen-cken wollen. Denn ob ſchon

vbi cuſus hic fuerit num-mus; id minime con-gruit archetypo, ſed in vtroque Numiſmate eſt tantummodo crucicula, in omnibus fere num-mis recentioribus con-ſpicua, vt imperitis ſta-tim inſcriptionis pateat initium. Quare & Fride-rici iconi in vtroque Nu-miſmate eodemque loco talem imminere vide-mus cruciculam. Vbi-cunq; autem hi cuſi fue-rint nummi, nullum a-pud mę dubium eſt, po-ſteriorem ad belli ruſtici initium ſpectare, quo Dux Ioannes donauerit præcipuos copiarũ Du-ces, Vinariæ die VII. Maii illius anni apud ſe com-parentium, de quibus Se-ckendorfius lib. II. Lu-theraniſmi pag. 11. Licet enim

der Chur-Fürſt immer wie-derrieth/ daß man nicht mit Gewalt wieder die armen Leute handeln ſollte / weil man ihnen vielleicht mit neu-en Beſchwerungen groſſe Urſach gegeben; auch im letzten Brieffe den 4. Maji an ſeinen Bruder die Ab-ſchaffung des zehenden Pfen-nigs vorſchlug / ja des nech-ſten Tages drauff / den 5. Maji, zur Lochau gar auß der Welt Abſchied nahm: ſo verwieſe er doch ſelbſt Her-tzog Georgen / der den 2. Maji Hülffe von ihm be-gehrte / zu Hertzog Johann-ſen ſeinem Bruder / nach Weimar / um deſſen Vor-haben wieder die Bauren er gute Wiſſenſchafft truge. Hindert alſo nichts / daß des Chur-Fürſtens Bild-niß und Nahme auf der Me daille ſtehet / welche noch bey deſſen Leben verfertiget wor-den. Wenn demnach Lu-ckius die Bildniſſe derer je-nigen / ſo den Bauren-Krieg ge-

enim Elector ſemper ſua-deret, ne vi aduerſus mi-ſeros illos ageretur; quo-niam iſtis forte nouorum onerũ impoſitione ma-xima cauſſa data ſit; vl-timis etiam litteris die IV. Maii ad fratrem ſcriptis decimarum abrogatio-nem proponeret, proxi-mo quinto Maii die Lo-chauiæ defunct⁹: nihilo-minus ipſe Ducem Ge-orgium, die II. Maii auxi-lia poſcentem, Vinariam ad Ioannem Ducem, fra-trem, ablegabat, cuius ad-uerſus ruſticos molimina cognita habebat, atque perſpecta. Itaque Ele-ctoris effigies nullum af-fert detrimentum in Nu-miſmate, illo adhuc vi-vente confecto. Quare Luckio imagines eorum, qui bellum ruſticum ex-

gestillet / vor Augen stellen wollen / so hätte sich diese Medaille viel besser dazu geschickt / alß die er vorbringet / so 18. Jahr zuvor gemacht worden. Er hätte auch Hertzog Georgens zu Sachsen / und Land-Graff Philippens zu Hessen Bildnisse dazu setzen sollen / alß welche zu Auffhebung des Bauren-Tumults das meiste beygetragen.

10. Es sind auff der vierdten Tabelle noch drey Medaillen übrig / die aber nicht von Chur-Fürst Friedrichen selbst / sondern von andern zu seinem Gedächtniß gemacht worden. Denn ob ich schon in Beschreibung der Sächsischen Ritterspiels-Medaillen pag. 16. 17. davor gehalten / daß Anno 1523. auf der Fürsten Zusammenkunfft zu Jütterbock die fünffte gemacht worden / so lassen solches doch die nicht allein bey Hertzog Friedrichs / sondern auch bey Hertzog

tinxerunt, ptoposituro, hoc potius Numisma, quam alterum octodecim annis antiquius, eligendum fuerat. Addendæ quoque Georgii Saxoniæ Ducis & Philippi Hassiæ Landgrauii imagines, qui ad rusticorum tumultus sedandos plurimum contulerunt.

X. Restant *tria tabulæ quartæ Numismata*, non ab ipso Friderico Electore, sed ab aliis in eius memoriam cusa. Quanquam enim in libello de Nummis ordinum equestrium Saxonicis p. 16. 17. putaui, *quintum* ad conuentum Principũ Numburgensem an. M. D. XXIII. spectare, id tamen gladii Electorales, tam Friderici, quam Ioannis Friderici imaginibus adiecti, haud per-

tzog Johann Friedrichs Bildniß stehenden Chur-Schwerdter nicht zu. Die Medaille selbst hat etwas sonderliches / und ist mir in verschiedenen Cabineten gezeiget worden. Auf der einen Seite ist Chur-Fürst Friedrichs Bildniß in der Haube und Schaube / mit einer zwischen zwey kleinen Wapen-Schildlein der Chur-Schwerdter und des Rauten-Crantzes mit den Balcken / theils Teutschen / theils auch Lateinischen Umschrifft / wodurch Friedrich Hertzog zu Sachsen bedeutet wird. Auf der andern ist Chur-Fürst Johann Friedrichs Bild / und die Umschrifft auch zwischen zwey solchen Schildlein / so ihn bloß Johañ Friedrich / Hertzog zu Sachsen nennet. Ob es nun wohl scheinet / daß Chur-Fürst Johann Friedrich diese Medaille beym Antritt seiner Regierung seinem Vetter / Chur-Fürst Friedrichen / zu Ehren ma-

permittunt. Ipse nummus aliquid habet peculiare, in variis Nummophylaciis nobis ostensus. Antica sistit Friderici Electoris imaginem cum lemmate, partim Germanico, partim Latino, duabus insignium parmulis, gladiorum Electoralium, & rutæ cum trabibus, distincto: *FRIDERICH. DVX SAXONIE.* Postica Ioannis Friderici Electoris effigiem præbet, inscriptionemque iisdem scutulis distinctam: *IOHANnes FRIDEricus DVX SAXONIE.* Quanquam igitur Ioan. Fridericus Elector initio regiminis sui hoc Numisma in patrui Friderici honorem fieri curasse videtur; altius tamen expendi me-

re-

machen lassen; so ist doch nachzudencken / warum er sich so wohl / als ihn / nicht Chur-Fürsten / sondern Hertzogen nennen / und die Churfürstliche Dignität nur durch die auf den Rand zwischen der Umschrifft zu beeden Seiten angehefften Schildlein mit den Chur-Schwerdtern bedeuten wollen.

11. Von mehrerem Nachdruck ist die sechste Medaille, welche ich zwar in meinem Tractätlein von Sächsischen Begräbniß-Medaillen vorne an gesetzt habe: sie ist aber eigentlich / wie ich dort erwehnet / keine Begräbniß- sondern nur Gedächtniß-Medaille, weil Chur-Fürst Friedrich schon sieben Jahr im Grabe gelegen hatte / ehe sie gemacht worden. Sein Bildniß in der Haube ist nach unserer Teutschen Sprache also umschrieben: Friedrich Hertzog zu Sachsen ist zwar gestorben / sein hoher Ruhm lebet

retur, quare & seipsum, & patruum, non Electorem, sed Ducem saltem appellare, dignitatemque Electoralem, positis tantem ad marginem decussatis gladiis Electoralibus, significare voluerit.

XI. Maioris ponderis *sextum est numisma*, quod in libello quidem de Nummis Saxonicis sepulcralibus primo collocaui loco, nullatenus tamen dissimulans, non esse id proprie sepulcrale, sed mnemonicum, Electore Friderico septem ante annos sepulto, quam istud cuderetur. Effigies ipsius mitrata ita legitur circumscripta: *FRIDERICVS. Dei. Gratia. DVX. SAXOniæ. OBIIT. FAMA.*

VI.

lebet aber noch. Auf der andern Seite stehen mitten neben einander das Chur- und Fürstliche Wapen-Schild / darüber das Creutz / mit beygefügten 4. Buchstaben / C. C. N. S. wie es der Chur-Fürst selbst auf andern droben angeführten Medaillen vorzustellen pflegen. Unter dem Wapen ist die Jahr-Zahl 1532. und rings umher diese fünff Teutschen Buchstaben: V. D. M. J. E. so die vorhin auch offt citirten Lateinischen Worte bedeuten: Verbum Domini Manet In Eternum; wohin sich die Umschrifft beziehet / so in unserer Sprache heisset: Diß bedeuten die unterschriebenen Buchstaben. Es hat nehmlich die gantze Medaille diesen Verstand: Chur-Fürst Friedrich sey zwar gestorben / lebe aber noch in gutem Ruff und Ruhm / weil er das ewig bleiben-

Lin. Ern. P. I. de

VIVIT. Altera parte bina in medio occurrunt scuta, Electorale & Ducale, super quibus Crux cum quatuor litteris, C. C. N. S. vti ipse eam Elector in aliis supra allatis nummis effingere consueuit. Sub insignibus est anni 1532. numerus, & in circuitu quinque maiores litteræ Germanicæ: V. D. M. J. E. verborum quinque Latinorum sæpe citatorum indices: *Verbum Domini Manet In aEternum.* Quorsum respicit Lemma: HOC. HE. SVBSCRIPTÆ. TESTANTVR. LITERÆ. Sensus nimirum totius nummi est: Fridericum Electorem obiisse quidem, fama tamen optima viuere, quia verbum Domini in æter-

de Wort GOttes befördert und geliebet. Diese Auslegung giebt auch Herr Juncker im Anhange der Lebens-Beschreibung Lutheri pag. 419. ob schon in seinem Abrisse Tab. XLII. n. 14. die vier Buchstaben um das Creutz C. C. N. S. mangeln / auch die fünff Teutschen Buchstaben unter dem Zierathe gar zu sehr versteckt sind. Was die Gelegenheit der Medaille betrifft / so habe zwar in nechst-angezogenem Tractätlein gemuthmasset / sie sey von Chur-Fürst Johannsen auf die im selbigen Jahre/sonderlich bey dem Reichs-Tage zu Regenspurg/vorgegangenen wichtigen Religions-Händel gemacht worden: Wollte sie aber lieber jemand Chur-Fürst Johann Friedrichen zuschreiben/welcher sie/wie die nechst-vorhergehende / im Anfange seiner Regierung machen lassen/ dem will ich mich nicht widersetzen.

12. Hingegen habe noch nirgends ausfinden können/ wer von der siebenden und letzten Medaille Urheber sey/ und ob dieselbe noch bey Chur-Fürst Friedrichs Leben/oder nach seinem Tode verfertiget worden? Doch ist so viel gewiß/ daß eben diese Ungewißheit verhindere / den gemeinen Irrthum damit zubestärcken/ alß ob der Chur-Fürst den Titul des General-Stadthalters biß an sein Lebens-Ende geführet habe. Die erste Seite hat sein Bildniß in der Gestalt / wie auf andern mit diesem Charactere bezeichneten Medaillen, und nennet ihn Friedrich/Hertzog zu Sachsen / Chur-Fürsten/ und des Reichs Stadthalter / mit Auslassung des Worts *Generalis*; woraus leicht zuschliessen/ daß diese Medaille nicht auf des

num manens promouerit amaritque. Idem comprobat Iunckerus noster in Appendice vitæ Lutheri pag. 419. licet in illius delineatione Tab. XLII. num 14. & quatuor circa crucem litteræ desint, & quinque istæ litteræ Germanicæ nimis sub ornamentis absconditæ. Occasionem Numismatis in Schediasmate proxime allegato conieci, Electori Ioanni dedisse grauissima religionis negotia, illo anno, cum primis in Comitiis Ratisbonensibus gesta: si quis autem maluerit Ioanni Friderico adscribere, qui id cum præcedenti regiminis sui initio cudi iusserit, non refragabor.

XII. Ex aduerso nusquam reperire adhuc licuit, quis *septimi* vltimique Numismatis auctor, ac vtrum id vivente adhuc Electore Friderico, an defuncto cusum fuerit? Interim certum est, hanc incertitudinem impedire, ne communis illo error confirmetur, quasi Elector Locumtenentis Generalis titulum vsque ad vitæ finem vsurpauerit. Pars antica illius præfert effigiem eodem modo, quo alia hoc charactere signata numismata, cum perigraphe: *FRIDERICVS. DVX. SAXoniæ. ELECTor. IMPERIIQue LOCVMTENens*, omisso *GENERALIS* epitheto; vnde facile colligas, Electoris mandato hunc

des Chur-Fürstens Befehl gemacht worden. Die andere Seite bestehet bloß in einer zu dessen Lobe gerichteten Auffschrifft / daß er an Gottesfurcht und Christlichem Eyfer dem Jüdischen Könige Josiä zuvergleichen / an Gemüths-Auffrichtigkeit / Gerechtigkeit und Mäßigkeit ein wahrhafftig-Teutscher Fürst / und Vater des Vaterlandes sey. Gleichwie nun Herr Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 44. wohl anmercket / daß der Verfertiger dieser Medaille unstreitig reflectiret habe auf die im 2. Buch der Chronicen am 34. enthaltene Historie vom König Josia; also macht er eine deutliche Application auf unsern Chur-Fürsten / womit wir unsern von demselben gehabten Discours versiegeln wollen: Und dieses ist

nummum non prodiisse. Postica nihil habet, præter illius laudem, inscriptione comprehensam: *PIETATE ET CHRISTIANO ZELO IOSIÆ REGI COMPARANDO ANIMI CANDORE IVSTITIA ET TEMPERANtia VERE GERMANICO PRINCIPI Patri Patriæ.* Sicut igitur Biblia in Nummis Schlegeliana p. 44. bene obseruant, Numismatis huius auctorem sine controuersia respexisse ad Historiam Regis Iosiæ, Libro II. Chronicorum Cap. XXXIV. contentam; ita luculenter ad nostrum Electorem omnia referunt, quibus nostram de illo tractationem obsignabimus. *Enimuero id tam*

ist in allen so richtig / daß es keiner weitern Erläuterung bedarff. Denn seine Frömmigkeit und Liebe gegen GOTT und dessen Wort ist bekandt genug / so gar / daß er solches / und zwar die vornehmsten Sprüche desselben In seinem Zimmer herum setzen lassen / damit er es stets vor Augen haben möchte. Wie herrlich hat er nicht allein unterschiedliche Kirchen erbauet / sondern auch dieselbe (davon die Wittenbergische Aller Heiligen Kirche alleine gnugsam Zeugniß abstatten kan /) reichlich dotiret? Seine Gemüths- und Affecten-Moderation ist nebst seiner daher erfolgenden Weißheit ja zum Sprüchworte und General-Exempel

tam certum est, vt nulla indigeat explicatione. Satis enim de illius pietate, amoreque erga Deum & verbum diuinum constat, ita, vt præcipua huius dicta in Conclaui affigi iusserit, ne oculis vnquam excidérent. Quanto splendore non tantum varias exstruxit Ecclesias, sed easdem quoque (teste vel solo omnium Sanctorum templo Wittenbergensi) amplissima dote instruxit? Animi eius affectuumque modestia cum orta inde sapientia in prouerbium exemplumque illius nostrique tem-

empel selbiger und ietziger Zeiten längst geworden. Ja/ wie nach seinem Tode ihn die Unterthanen auf öffentlicher Strasse alß einen Vater beweinet/ bezeugen Manlius und Rosinus. Und wem solches nicht gnug ist/ der darff nur ein historisches Buch/ so ihm zuerst in die Hand kommt/ nehmen/ so wird er dessen Genüge und Gewißheit sattsam finden.

poris abiit. Imo Manlii Rosinique testimonio nouimus, mortuum instar Patris publice luxisse subditos. Et cui hæc non sufficiunt, librum is quemcunque historicum ad manus sumat, satis inde superque illarum rerum certissimus reddendus.

Chur-Fürst Johannes.

I.

SO lange Chur-Fürst Friedrich gelebet/ findet sich keine Medaille auf Hertzog Johannsen allein gemacht; sondern wir haben beeder

IOANNES ELECTOR.

I.

QUamdiu Fridericus Elector in viuis fuit, nullum reperitur Numisma, soli Ioanni Duci consecratum; sed vtriusq; Fra-

beeder Brüder Bildnisse zusammen/ auf etlichen in der vorhergehenden *Tab.* 2. und 4. beschauet. Nachdem aber Hertzog Johannes die Chur-Würde geerbet/ ist mir bißher vor dem Jahre 1530. keine Medaille von ihm zu Gesichte kommen. Denn die Courant-Müntzen/ so er anfangs mit Hertzog Georgen in Gemeinschafft/ hernach besonders prägen lassen/ gehören nicht zu unserm Zwecke. Es sind zwar in etlichen Cabineten unter Chur-Fürst Johannsens Medaillen einige in Gold oder Silber vorne an geleget/ so auf die an. 1527. und 28. zu Wittenberg grassirende Pest gemacht seyn sollen/ und auf einer Seite die eherne Schlange/ auf der andern den gecreutzigten Christum/ mit dazu gehörigen Biblischen Sprüchen

Fratrum effigies in quibusdam coniunctas vidimus antea *Tab. II. & IV.* Ex quo autem dignitas Electoralis ad Ioannem hæreditario peruenit, nullum eius Numisma ante an. CIↃ IↃ XXX. cusum mihi obtigit. Neq; enim ad scopum nostrum spectant monetæ vulgares, quas primum cum Georgio Duce, deinde solus, fieri curauit. Primum quidem locum in nonnullis Nummophylaciis inter Ioannis Numismata occupant aurea vel argentea, pestem, vt volunt, Wittenbergæ an CIↃ IↃ XXVII. & XXVIII. grassantem respicientia, vnoque latere serpentem æneum, altero Christum crucifixum, exponentia, cum dictis Biblicis

chen/ vorstellen; dergleichen dreyerley in Herrn Schlegels Müntz-Bibel pag. 18. und im ersten Supplemento pag. 22. beschrieben/ und eine in des Herrn Junckers vita Lutheri Tab. 6. num. 16. pag. 80. 81. in Kupffer zusehen ist. Allein weil weder Chur-Fürst Johannsens Nahme/ noch Wapen darauf erscheinet/ auch daher keiner von beyden Scribenten ihm diese Medaillen zuschreibet/ so habe ich sie gar weggelassen; Und gehören sie sonder Zweiffel unter die andern geist- und weltlichen Medaillen, die zur selbigen Zeit von den Eisenschneidern vor sich verfertiget worden/ und in nicht geringer Anzahl noch hin und wieder vorhanden sind. Ein solcher Künstler war Hieronymus Magdeburger, von dem ich nicht unterlassen kan/ des Georgii Agricolæ Worte aus seinem er-

blicis illuc spectantibus: cuiusmodi triplex Numisma describunt Biblia Schlegelii in nummis p. 19. & primo Supplemento p. 22. vnumque ære expressum habet vita Lutheri Iunkeriana Tab. VI. num. XVI. p. 80. 81. Sed cum neque Ioannis Electoris nomen, insigniaue ibi conspiciuntur, neque duo isti scriptores hæc illi tribuunt Numismata, tum omittere consultius duxi; pertinentq; ea sine dubio ad alia sacra profanaque Numismata, quæ isto tempore a sculptoribus proprios in vsus elaborata, magno adhuc numero hinc inde seruantur. Talis artifex Hieronymus erat Magdeburgius, de quo non possum non Georgii Agri-

colæ

ersten Buche vom Werthe der Metallen und von den Müntzen p. 270. zuverteutschen/ indem wir darauß auch einen von den ersten Meistern kennen lernen/ so die Sächsischen Medaillen mit der Chur- und Fürsten Bildnissen verfertiget haben: Neulich hat zu Meissen ein Freybergischer Bürger/ Hieronymus Magdeburger/ auf Fürstliche Vergünstigung nicht wenige Medaillen von feinem Silber gemacht/ mit den Contrafaiten unserer Fürsten und berühmter Leute/ so wohl der Alten/ alß die nechst vor uns gelebet haben/ und noch leben. Diese Worte Agricolæ hat auch Andreas Mollerus in seinem Freybergischen Theatro Chro-

colæ verba, lib. I. de precio metallorum & monetæ pag. 270. transferre, vnde simul vnum primorum sculptorum cognoscimus, qui Numismata Saxonica cum Electorum Ducumque iconib⁹ fecere: *Nuper in Misena Hieronymus ciuis Fribergius, cognomento Magdeburgius, permissu principum non paucas argenteas monetas puras cudebat, quæ exprimebant partim imagines nostrorum principum & hominum illustrium, cum veterum, tum eorum, qui proximis annis nobiscum egerunt ævum, aut nunc etiam agunt.* Quæ Agricolæ verba Andreas Mollerus repetiit in Theatro suo Chronico Fri-

nico pag. 490. wiederhohlet/ und dabey gemeldet/ daß gedachter Hieronymꝰ eine Zeitlang Schmiede-Meister in der Freybergischen Müntze gewesen/ und hernach nach Annaberg in die Müntze von Hertzog Georgen zu Sachsen gesetzt worden. Worauß vielleicht iemand schliessen möchte/ er habe nicht so wohl denen Fürsten zu Sachsen Ernestinischer/ alß Albertinischer Linie mit seinen Medaillen auffgewartet. Doch weiß man wohl/ daß das Bergwerck zu Freyberg noch in beeder Linien Gemeinschafft damals gestandē.

2. Dem sey aber/ wie ihm wolle/ wir lernen aus M. Tobiæ Schmidts Zwickauischen Annalibus beym Jahr 1530. daß Montags nach Reminiscere die Müntze im Schlosse daselbst zubauen angefangen/ und den ersten Maji gantze/ halbergensi pag. 490. obseruans, *Hieronymum illum aliquo temporis spatio fabrorum monetariorum Fribergensium Magistrum fuisse, monetæ inde Annabergensi a Duce Sax. Georgio admotum.* Vnde quis forsan concluserit, illum non tam Ernestinæ lineæ Ducibus, quam Albertinæ, Numismatibus suis inseruiisse. Quanquam satis constat, res metallicas Fribergenses tunc vtrique adhuc lineæ communes fuisse.

II. Vtcunque sit, ex M. Tobiæ Schmidii Annalibus Cygneis ad an. MD xxx. discimus, *officinam monetariam in arce ibi exstrui cœptam, Maiiq; Calendis integros, dimidios, & quadrantes Imperia-*

halbe und Orts-Thaler fertig worden. Bey so gestalten Sachen wird nicht leicht iemand in Abrede seyn/ daß die beyden ersten Medaillen

der fünfften Tabelle

in dieser neuen Zwickauischen Müntze gepräget worden. Die eine/ so in Original zu Gotha und anderer Orten befindlich/ præsentiret zwey nahe aneinander gesetzte Brust-Bilder in Hüten und Schauben/ und mit doppelter Umschrifft/ zwischen welcher vier Wapen-Schildlein eingetheilet. Es werden auf Teutsch bedeutet die Bildnisse Chur-Fürst Johannsens/ Hertzogs zu Sachsen/ und seines Sohns/ Hertzogs Johann Friedrichs/ nebst der Jahr-Zahl 1530. Auf der andern Seite ist das gantze Churfürstl. Wapen mit allen damahls üblichen Schildern und Helmen/ und der Umschrifft: MONETA.

periales paratos fuisse. Hoc pacto non facile quisquam inficias iuerit, *prima duo*

Tabulæ quintæ

Numismata in noua hac officina excusa fuisse. *Prioris* archetypon Gothæ alibique exstans, duas exhibet icones, arctissime coniunctas, pileisque & pallis ornatas, duplicique inscriptione, quatuor insignium parmulis interiectis. IOANNIS. ELECTORIS. DVCIS. SAXONIÆ. ET. FILII. IOANNIS. FRIDERICI. EFFIGIES. M. D. XXX. Altero latere habentur tantum integra insignia Electoralia, omnib⁹ tunc receptis clypeis galeisque conspicua, cum perigraphe: MONETA. ARGENTEA. DVCVM.

TA. ARGENTEA. DVCVM. SAXONIÆ. LAVS. TIBI. DEO. Diese Beschreibung habe ich schon meinem Tractätlein von den Sächsischen Huldigungs-Müntzen pag. 8. einverleibet / woraus sie Herr Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 40. wiederhohlet / und die letztern Worte im ersten Buch der Chronicen Cap. XXX. v. 11. suchet / da David spricht: Dir / HErr GOTT / gebühret die Majestät und Gewalt / Herrlichkeit / Sieg und Danck. Der ietzt-gedachten letzten Worte / Laus Tibi Deo, wird auch bey dieses Chur-Fürstens Kupffer-Bilde in der Nürnbergischen Bibel erwehnet / und hinzu gesetzt / daß sie auf seiner Thaler-Müntze vorkommen. Es ist aber / wie ich in gemeldetem Tractätlein angeführet / diese Medaille kein gemeiner Thaler / sondern eine Con-

SAXONIÆ. LAVS. TIBI. DEO. Hanc descriptionem pridem inserui Schediasmati de Nummis Saxonicis Homagialibus pag. 8. vnde Schlegelius Bibliis suis in Nummis p. 40. repetiit, vltimaq; verba in 1. Paralipomenorum Cap. xxx. v. 11. quæsiuit, dicente Dauide: *Tua est Domine magnificentia, & potentia, & gloria, & victoria, & tibi laus.* Verborum vltimorum modo memoratorum, *Laus Tibi Deo*, mentio quoq; fit in Bibliis Noribergensibus, ad Electoris huius effigiem, addendo, *ea in imperialibus eiusdem occurrere.* Attamen, vt in dicto monui Schediasmate, Nummisma hoc non est thalerus vulgaris, sed num-

terfect-Müntze / wie man sie damahls nannte / in Thalers Form und Grösse / aber von feinem Silber / wieget auch nicht völlig zwey Loth: Und auf andern gemeinen Thalern / die Chur-Fürst Johannes entweder vor sich allein / oder mit Hertzog Georgen zusammen schlagen lassen / sind diese Worte nirgends zulesen.

3. Von gleicher Art ist die andere Medaille, davon das Original im Fürstlichen Cabinet zu Weimar lieget / doch von der vorigen darinnen differirend / daß um die beyden Brust-Bilder nur eine Reihe Schrifft zwischen vier Wapen Schildlein zulesen: IOANNES. ELECTOR. ET. IOANnes. FRIdericus. DVCES. SAXoniæ. Auf dem Revers um das völlige Wapen: MONETA. ARGENTEA. DVCVM. SA-

nummus iconicus, in thaleri forma & magnitudine, ex argento puro, integram non pendens vnciam: neque in aliis vulgaribus thaleris, quos Ioannes Elector aut solus, aut cum Duce Georgio cudi iussit, verba illa occurrunt.

III. Eadem est ratio *secundi Numismatis*, cuius prototypon in Nummophylacio Ducali Vinariensi seruatur, in eo tantum a præcedenti differens, quod binas effigies vnus tantum versus, quatuor insignium scutulis distinctus, ambit: *IOANNES. ELECtor. ET. IOANnes. FRIdericus. DVCES. SAXoniæ.* In auersa circum insignia: *MONETA. ARGENTEA. DVCVM.*

SAXONIÆ. Die dritte ist mir von Gold im Fürstlichen Cabinet zu Gotha/ in andern von Silber vorgekommen/ hält auf einer Seite allein des Chur-Fürstens Bildniß/ mit der zwischen vier Wapen-Schildlein eingesenckten Schrifft: IOANNES. ELECTOR. DVX. SAXONIÆ. Auf der andern drey Thurniermäßige Ritter; Da der mittelste auf dem Haupte führet den Chur-Sächsischen Helm/ am Arm den Chur-Schild/ mit den Schwerdtern/ Rauten-Krantz und Balcken: Der andere hat auf dem Haupte den Thüringischen Helm/ und im Schilde den Löwen. Der dritte hat den Meißnischen Helm und Löwen. Unter dem dritten liegt noch ein vierfeldiges Schild/ darauf der

CVM SAXONIÆ. Tertium vidi aureum in Nummophylacio Ducali Gothano, in aliis argenteum, ab vna parte sistit solius Electoris imaginem, hoc inter quatuor insignium scutula lemmate: *IOANNES. ELECTOR. DVX. SAXONIÆ.* Ab altera tres equites ad torneamentum paratos; quorum medius in capite gestat galeam Electoralem Saxonicam, in brachio clypeum Electoralem, gladiis, ruta & trabibus constantem. Alter in capite habet galeam Thuringicam, in clypeo Leonem. Tertius galeam & Leonem Misnensem. Sub tertio iacet scutum quadripartitum, in quo Aquila Palatina Saxonica,

der Pfaltz-Sächsische Adler/ die Altenburgische Rose/ die Brenischen Schröter-Hörner/ oder vielmehr See-Blätter/ und die Landsbergischen Pfähle zusehen. Gantz zuletzt stehet die Jahr-Zahl 1530. Die vierdte Medaille ist der allerkleinesten eine/ hat auf der einen Seite des Chur-Fürstens Brust-Bild/ auf der andern zwey Schilder mit den Chur-Schwerdtern und Rauten-Krantze/ beyderseits ohne Schrifft/ nur die Jahr-Zahl 1530. Sie ist starck von Silber mit einem Oehr/ und wird dahero von Hortledern in seinem geschriebenen Müntz-Catalogo ein dickes Pfenniglein genennet.

4. Gleichwie ich nun im gedachten Tractätlein von Sächsischen Ritter-Ordens-Medaillen, dreye der oberzehlca, Rosa Altenburgica, Cornua Scarabæorum, seu Folia potius lacualia Brenensia, palique Landsbergenses comparent. Postremum est numerus anni MDXXX. *Quartum Numisma* ex omnium minimis est, antica præferens Electoris effigiem, postica duos clypeos cum gladiis Electoralib⁹ rutaque, vtrinque sine inscriptione, addito tantum anni numero 1530. Graue id est argento, ansulaque præditum, & inde ab Hortledero in Catalogo Numismatum MSCto *nummulus crassior* appellatur.

IV. Quemadmodum igitur in allegato de Numismatibus Ordinum equestriū Saxonicis Schediasmate, tria memoratorum

zehlten auf den Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1530. referiret; Also / nachdem inzwischen die vierdte / in der Ordnung die andere / dazu bekommen / so bleibe ich nicht allein dabey / sondern bemercke auch insonderheit / daß die erste / andere und vierdte insgemein zu Verehrungen / die der Chur-Fürst nach seines Herrn Bruders / Chur-Fürst Friedrichs / Exempel / auf dem Reichs-Tage gethan / gehöret haben können: Daher er auch auf den grössern nicht allein sein / sondern auch seines ältesten Sohnes / alß Chur-Printzens / und nechstkünfftigen Nachfolgers / Conterfecte prägen lassen. Allein die dritte Medaille hat unfehlbahr ihr besonderes Absehen auf die zwar verhoffte / und vom Käyser versprochene / aber hernach versagte Lehns-Empfängniß / wovon ich in gemeld-

torum ad Comitia Augustana an. MD XXX. retuli: ita quartum interim, ordine secundū, nactus, non in eadem solum persisto sententia, sed inprimis obseruo, *primum, secundum, quartumque*, in genere donariis, quæ Elector Fratris sui, Friderici Electoris, exemplo in Comitiis distribuit, pertinere potuisse: vnde & maioribus non suam tantum, sed & Filii primogeniti, tanquam Principis Electoralis, proximeque futuri Successoris, imaginem exprimi curauit. *Tertium* vero *Numisma* sine omni dubio peculiariter respicit speratam quidem & ab Imperatore promissam, dehinc vero negatam feudorum concessionem, de qua in dicto

gemeldetem Tractätlein auß dem Cœlestino und Seckendorfio ein mehres beygebracht / alles aber am weitläufftigsten gantz neulich außgeführet hat der Fürstliche Gerichts-Secretarius und Archivarius zu Weimar / Herr Johann Joachim Müller / in seiner vor wenig Monaten ans Licht getretenen Historie von der Evangelischen Stände Protestation und Augspurgischen Confession. Zu unserm Zweck ist genug zuwiederhohlen / daß Chur-Fürst Johannes zugleich mit seinem Herrn Bruder / Chur-Fürst Friedrichen / die Lehn und Anwartung zur Chur / wofern dieser ohne männliche Leibes-Erben abgehen sollte / auf des Käysers Caroli V. ersten Reichs-Tage zu Worms Anno 1521. empfangen; Und da der Bruder gestorben / binnen halber Jahres-Frist / bey dem damahligen Reichs-Regiment die Investitur gesucht / auch

dicto libello ex Cœlestino & Seckendorfio plura attuli, omnia autem prolixius nuperrime diduxit Secretarius Iustitiæ, & Archivarius Vinariensis, Ioan. Ioach. Müllerus, edita ante paucos menses Historia Protestationis Statuū Euangelicorum, Augustanæque Confessionis. Ad propositum nostrum satis est repetere, Ioanni Electori simul cum Fratre, Friderico Electore, feuda & Electoratus exspectativam, si frater absque hærede masculo decederet, primis Caroli V. Cæsaris Comitiis Wormatiensibus an. CIↃ IↃ XXI. collatam; defunctoq; fratre, eundem intra semestre spatium renouationem tam ab Imperii tunc Regimine,

auch eine Gesandschafft in Spanien an den Käyser geschickt. Der Käyser schob die Belehnung auf/ biß er wieder in Teutschland käme/ ließ auch solches den Chur-Fürsten durch den Reichs-Vice-Cantzlar versichern/ und da der Chur-Fürst neulich einen Gesandten zu Insprug gehabt/ versprach der Käyser ohne einige Bedingung/ die Inuestitur zu Augspurg vor sich gehen zulassen. Wer wollte bey so gestallten Sachen den Chur-Fürsten verdencken/ daß er sich auf die so gewiß zugesagte Solennität mit Medaillen gefast gemacht? Aber zu Augspurg verkehrte sich alles Denn ob gleich der Chur-Fürst acht Tage nach übergebenem Glaubens Bekänntniß mündlich bat/ der Käyser möchte ihm die Lehn über das Churfürstenthum und seine übrigen Länder (deren

quam missis in Hispaniam Legatis, ab Imperatore petiisse. Cæsar ad reditum suum in Germaniam inuestituram differebat, Electori per Imperii Vice-Cancellarium spem certam faciens; cumque nuper Elector Legatum Oenipontum mitteret, absque vlla conditione inuestituram Augustæ consummandam pollicebatur. Quis hoc rerum statu Electori vitio verterit, solennitatem certo promissum Numismatibus coluisse? Atuero Augustæ omnia inuertebantur. Licet enim Elector octiduo post exhibitam fidei confessionem oretenus rogaret, vt Imperator feuda Electoratus & reliquarum regionum (quarum insignia ter-

ren Wapen auf dem Revers der dritten Medaille außgedruckt sind) öffentlich nach Reichs-Gewohnheit auß Käyserlicher Macht ertheilen/ und durch ein Diploma confirmiren: so ließ ihm doch der Käyser solches abschlagen/ wenn er nicht den neuen Glauben verlassen/ und den alten wieder annehmen würde. Diese Drohungen continuirten den gantzen Reichs-Tag über/ doch bliebe der standhaffteste Bekenner der Evangelischen Warheit darinnen unverrückt. Und ob gleich die Catholischen etliche mahl durch einen Ausschuß die Streitigkeiten zuvergleichen Anlaß gaben/ so war es doch lauter Spiegel-Fechten/ weil sie nicht gesonnen waren/ das geringste nachzugeben/ sondern vielmehr die Unserigen auf ihre Seite zu ziehen. Also da auf den Tag der Enthauptung Johannis des Täuffers/ (den 29. Au-

tertii Numismatis auersa prodit) publice pro Imperii consuetudine ex potestate Cæsarea ipsi concedat, confirmetque singulari Diplomate: Imperator tamen id denegabat, nisi noua fide relicta ad veterem rediret. Hæ comminationes toto Comitiorum tempore personabant, constantissim⁹ tamen veritatis Euangelicæ confessor manebat imperterritus. Ac licet Catholici aliquoties occasionem darent, controuersias per delectos componendi, id tamen dicis tantum caussa fiebat, quia ne in minimis cedere volebant, sed nostros potius in suam sententiam pertrahere. Quare *cum die decollationis Ioannis Baptistæ*, (die

Augusti) Hertzog Heinrich zu Braunschweig / der Bischoff zu Lüttich / und Graff Hojer zu Mansfeld bey Chur-Sachsen das Abendmahl hielten / hat Hertzog Heinrich mit dem Chur-Fürsten viel hiervon gehandelt / und ihn zum Beyfall bewegen wollen. Da sind mancherley / und von etlichen harte Reden gefallen / auch berathschlaget worden / wie man dergleichen Handlungen zu Ende bringen könne. Welches Cœlestinus in seiner Historie der Augspurgischen Confession. Tom. III. fol. 61. 62. bezeuget.

4. Auf diese Erzehlung habe ich in mehr-gedachtem Tractätlein die Auslegung der in unserer fünfften Tabelle folgenden fünfften uñ sechsten Medaille gegründet /

XXIX. Augusti) *Dux Henricus Brunsuicensis, Episcopus Lutticensis, & Hoierus, Comes Mansfeldensis, apud Ducem Electorem Saxoniæ cœnarent, Dux Henricus cum Celsitudine ipsius hac de re multa loquutus, vt assentiret, ipsum adducere voluit. De qua re multi fuerunt, ac nonnullorum minus commodi sermones & deliberationes etiam institutæ, quibus eiusmodi actionibus finis imponi posset.* Teste Cœlestino To. III. Historiæ Augustanæ Confessionis fol. 61. 62.

IV. Huic narrationi dicto Schediasmate explicationem *quinti & sexti Numismatis Tab. V.* superstruxi, quæ earundem fere

det / welche zwar fast von einerley Figuren / aber zweyerley Stempeln sind. Die Brust-Bilder des Chur-Fürstens und Hertzog Johann Friedrichs kommen mit denen / so auf dieser Tabelle oben an stehen / sehr überein. Auf dem Revers ist das Panqvet Herodis oben vorgestellet / unten die Enthauptung Johannis / mit der Teutschen Umschrifft: *IOANNES. STRAFT. DEN. EBRVC. HERODES. DRVM. MVST. ER. STERBEN. MARCI VI.* Vielleicht hat Chur-Fürst Johannes nach seiner Wiederkunfft vom Augspurgischen Reichs-Tage / diesen Revers zu den vorigen Brust-Bildern mit Fleiß machen lassen / zum Andencken / so wohl der vergebens gehofften Investitur, und anderer wegen der Religion erlittenen Drangsalen; Alß insonderheit der wichtigen Discourse, so er bey

fere figurarum, sed diuersarum matricum sunt. Effigies Electoris Ducisq; Ioannis Friderici cum illis, quæ primum in hac tabula locum occupant, admodum conueniunt. Superiori auersæ parte epulum Herodis proponitur, inferiori Ioannis decollatio, cum perigraphe Germanica: *Ioannes reprehendit Herodis adulterium, propterea morti traditur Marci VI.* Forte Ioannes Elector ex Comitiis Augustanis reuersus, hanc posticam iconibus præcedentibus data opera addi curauerit, in memoriam, tam frustra speratæ Inuestituræ, aliarumq; ob religionem illatarum afflictionum; quam colloquii præsertim memorabilis, die de-

bey dem auf Johannis Enthauptungs-Tag zu Augspurg gehaltenen Abend-Essen mit Hertzog Heinrichen zu Braunschweig und andern hohen Gästen geführet? Dieses wiederhohlet Herr Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 347. will aber nicht Beyfall geben / weil doch damahls die Inuentiones auf so speciale actus und Conuenticula nicht gerichtet / noch darauff Müntzen gleich gemacht wurden: sondern er meynet / daß solche Medaillen general des Chur-Fürstens Johannis Beständigkeit und tapffere Resolution, bey der bekandten Lehre standhafft zuverbleiben / und sollte es ihm auch gleich seinen Kopff mit dem Johanne kosten / anzudeuten gemacht sey. Gleichwie ich aber solche General Meynung in meinen Wor-

collationis Ioannis Augustæ cœnando, cum Henrico Brunsuicensi, aliisque magnæ dignitatis conuiuis habiti? Repetit hæc Cl. Schlegelius p. 347. Bibliorum in Nummis, adsensum tamen denegans, *quod eo tempore speciales eiusmodi actus & conuenticula, neque inuentionibus, neq; Numismatibus celebrarentur;* putat autem, *Numisma istud cusum in genere ad significandam Electoris Ioannis constantiam animique fortitudinem, in tradita fidei Confessione persistendi, etiamsi capitis periculum cum Ioanne ipsi subeundum foret.* Vti autem generalem hanc sententiam verbis quoq; meis subinnuo, eaque Schle-

Worten gleichfalls præsupponire / und Herrn Schlegeln dabey lasse; also nehme mir gleiche Freyheit / bey der specialeren darneben zubleiben / wenn es zumahl in Herrn Schlegels Müntz-Bibel / (daß ich von Luckio nichts sage) an Päbstlichen und andern / vor / in und nach derselben Zeit / geprägten Medaillen nicht fehlet / die mit Bibl. auf speciale actus gerichteten Sprüchen und Exempeln bezeichnet sind. Sonst hat auch Herr Juncker in seiner vita Luthéri Tab. VI. num. XVII. einen Abriß dieser vorhabenden Medaille gegeben / und pag. 91. 92. zu desto besserer Auslegung angemercket / wie unter dem Saal oder Gemach / darinnen Herodes mit seinen Gästen das Abendmahl hielte / der Hencker mit seinem Schwerdt aus dem Gefängniß gehet / und den (von Jo-

Schlegelium nostrum abundare permitto: ita eandem mihi libertatem sumo, specialiori simul adhærendi, quando cumprimis in Schlegelii Bibliis Numismaticis (ne de Luckio dicam) non desunt Papalia, aliaq; ante, in & post illud tempus cusa Numismata, dictis exemplisque Biblicis, actus eiusmodi speciales respicientibus, signata. Cæterum Cl. Iunckerus in vita Lutheri Tab. VI. num. XVII. delineationem Numismatis præsentis dedit, p. 91. 92. pro meliori explicatione obseruans, quemadmodum sub atrio seu conclaui, in quo Herodes cum conuiuis cœnabat, carnifex cum gladio carcere exiens, caput Ioannis, cor-

pori

Johannis vor ihm liegenden Cörper) abgehauenen Kopff / nicht zwar der Herodiadi selbst / sondern ihrer Tochter / welche ein Mägdlein begleitet / in die Schüssel hinein giebt. Es setzt auch Herr Juncker eine Muthmassung hinzu / daß durch dieses Sinn-Bild vielleicht angedeutet werde / wie die Protestirenden deßhalben / weil sie denen Papisten den Ehebruch und Verfall ihrer Kirche vorgeworffen / in Lebens-Gefahr gerathen. Allein ich überlasse andern zu fernerem Nachdencken / ob vielleicht schon dazumahl ein heimlich Gemürmele unter den Leuten gegangen / von Hertzog Heinrichs zu Braunschweig verbotenen Liebes-Händeln mit der Eva von Trotta / daß etwa Churfürst Johannes gegen ihn eine vertrauliche Erinnerung bey der offtgedachten Abend-Mahlzeit gethan? Deñ da hernach selbige mehr und mehr außbrachen / und endlich zum öffentpori ante se iacenti abscissum, non ipsi quidem Herodiadi, sed filiæ eius, quam puella comitatur, tradit in patinam. Addit-que Iunckerus: *Si quid coniectura assequi licet, hoc emblemate innuitur forte, Protestantes ideo, quod adulterationem Ecclesiæ Pontificiis obiecissent, adiisse vitæ suæ periculum.* Ego autem aliis expendendum altius relinquo, an forte fama iamtum inter homines clanculum sparsa fuerit, de furtiuis Henrici, Ducis Brunsuicensis, amoribus cum Eua Trottina, vt Elector Ioannes illum familiariter in cœna sæpe dicta monuerit? Cum enim isti magis posthæc erumpentes, in publicam vergerent criminatio-

sentlichen Vorwurff gedihen / (wie die von Hortledern dem vierdten Buche von den Ursachen des Teutschen Krieges Cap. XXIX. und XLVI. num. 48. und XLVII. num. 72. seqq. einverleibten Schrifften / samt dem / was Sleidanus lib. XV. pag. 442. 443. kürtzlich darauß zusammen gezogen / klar beweisen /) so wurden nicht allein sieben Kinder nahmhafftig gemacht / die der Hertzog mit der Eva nach dem ihr erdichteter Weise gehaltenen Leich-Begängniß gezeuget / sondern ihm auch Schuld gegeben / daß er mit derselben noch zuvor / dieweil sie in seinem Frauenzimmer gewest / und ihren Stand unter den Jungfrauen gehabt / etliche Kinder überkommen. Wer nun diese zusammen rechnet / wird den Anfang dieser Händel leicht ins Jahr 1530 ja noch eher zusetzen Ursach haben.

6. Die-

tionem, (vti scripta ab Hortledero libro IV. de Caussis Belli Germanici Cap. XXIX. & XLVI. num. 48. & XLVII. num. 72. seqq. inserta, cum breuiario Sleidani lib. XV. p. 442. 443 inde sumto, clarissime ostendunt,) non septem solum infantes nominabantur, quos Dux cum Eua post fictas illi habitas exequias genuerit, sed is etiam accusabatur, quod antea, illa adhuc in Gynecæo inter virgines versante, aliquot infantes ex eadem susceperit. Quos si quis computabit, facile huius rei initium in annum CIↃ IↃ XXX. imo citius ponet.

6. Dieſes mag ausmachen/ wer da will / wir gehen fort zu der ſiebenden und letzten Medaille Chur-Fürſt Johannſens / Deren erſte Seite præſentiret ſein und ſeines Sohnes Bruſt-Bilder / nicht nach der rechten Seite zu / wie die vorhergehenden / ſondern nach der lincken. Oben iſt ein kleines Schildlein mit den Chur-Schwerdtern / unten die Jahr-Zahl 1530. die Umſchrifft iſt ſehr merckwürdig/ und heiſſet auf Teutſch: Johanns der Vater und Johanns Friedrich der Sohn / des Evangelii unüberwindlichſte Bekenner. Die andere Seite zeiget den Hohen-Prieſter Hannas auf dem Thron/vor welchem der Apoſtel Petrus und noch drey andere Perſonen ſtehen / hinter denen ein Schildlein mit 32. bezeichnet lieget. Die Umſchrifft iſt aus der Apoſtel Geſchicht

VI. Hæc conficiat, qui voluerit. Nos pergimus ad *ſeptimum vltimumq; Ioannis Electoris Numiſma*, cuius antica ſiſtit illius Filiique effigiem, non dextrorſum, vt præcedentia, ſed ſiniſtrorſum. Supra eas eſt ſcutulum cum gladiis Electoralibus, infra anni numerus MDXXX. Inſcriptio notatu digniſſima: *IOANnes. PATer. ET. IOANNes. FRIDericus. Filius. EVANGelii. CONFESSores. INVICTISSimi.* In poſtica ſummus Pontifex Hannas throno inſidet, ante quem Petrus Apoſtolus cum tribus aliis perſonis ſtat, pone quos clypeolus numero 32. ſignatus iacet. Perigraphe ex Actis Apoſtolicis de-

ſchicht am vierdten genommen: Und ſie redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit. Dieſe von mir im Tractätlein von den Sächſiſchen Huldigungs-Müntzen p. 11. gegebene Auslegung wiederhohlet Hr. Schlegel in ſeiner Müntz-Bibel p. 399. 400. und vermeynet/ daß die verkürtzte Zahl 32. die Zahl der damahligen Bekenner nicht ſeyn könne / denn ſolche nur der Chur-Fürſt mit ſeinem Sohne/ vier andern Fürſten/ und den zwey Städten / Nürnberg und Reutlingen/ waren; Und möchte wohl eher das Jahr 1532. bedeuten / alß an welchem ſehr viel in wichtigen Religions-Händeln auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg vorgienge. Ich bin nicht in Abrede / daß in

deſumitur: *ET. LOQVEBANTVR. SERMONEM. DEI. CVM. FIDVCIA. ACTOR. 4.* Hanc a me in Schediaſmate de nummis Saxonicis homagialibus p. 11. propoſitam explicationem repetit Schlegelius in Bibliis in Nummis p. 399. 400. exiſtimans, *numerum breuiatum 32. non poſſe Confeſſores tunc Euangelicos exprimere, qui tantum erant Elector cum filio, quatuor aliis Principibus, binisque vrbibus, Noriberga & Reutlinga; ſed annum potius 1532. ſignare, quo plurima grauiſſimaque religionis negotia in Comitiis Ratisbonenſibus agitabantur.* Non diffiteor, hanc interpreta-

in Beschreibung der Sächsischen Begräbniß-Medaillen pag. 4. diese Erklärung zuerst auf die Bahn gebracht habe; nachdem aber ietziger Zeit die Geschichten des Jahres 1532. in des Herrn von Seckendorff Lutheranismo lib. III. sonderlich num. 9 etwas genauer erwogen/ dünckt michs nicht so gar ungereimt zu seyn/ wenn man die gekürtzte Zahl 32. so wohl auf die Jahr-Zahl/ alß auf die Anzahl der Evangelischen Bekenner deuten wollte. Im fünfften Altenburgischen Tomo der Teutschen Schrifften Lutheri fol. 1016. wird erzehlet/ welcher gestalt die beyde Chur-Fürsten/ Mäyntz und Pfaltz/ auf des Käysers Vorbewust und Bewilligung/ sich zu Unterhändlern und Mitlern erboten/ daß zwischen den Protestirenden und Catholischen Ständen ein Friede möchte gestiff-

tionem in Descriptione Numismatum Saxonicorum exequialium p. 4. me primum in medium protulisse: hoc vero tempore res anni CIↃ IↃ XXXII. in Seckendorfii Lutheranismo lib. III. ac inprimis num. IX. diligentius expendens, non adeo absurdum reputo, si quis numero illo breuiato 32. tam annum, quam Euangelicorum Confessorum numerum notari dixerit. Tomo quinto Altenburgensi Scriptorum Lutheri Germanicorum fol. 1016. legimus, *binos Electores, Moguntinum & Palatinum, præscitu & consensu Imperatoris, intercessores se ac mediatores obtulisse, vt inter Status Imperii Protestantes & Catholicos pax statueretur.*

stifftet und auffgerichtet werden. Darauf ein Tag (nach Ostern ietztgedachten Jahrs) gen Schweinfurth angesetzt worden/ dahin beyde Chur-Fürsten/ Mayntz und Pfaltz/ persönlich/ auch Hertzog Johanns Friedrich zu Sachsen/ und des Land-Graffen zu Hessen Räthe erschienen/ und die Friedens-Handlung fürgenommen. Die beyderseits übergebenen Schrifften hat Seckendorff in einen kurtzen Begriff verfasset. Mir soll genug seyn/ auß der ersten Antwort der Protestirenden auff der Unterhändler Antrag/ so beym Luthero fol. 1017. zulesen/ die Nahmen der Stände und Städte/ so sich in die Augspurgische Confession (wie sie selbst schreiben/) bißher eingelassen und theilbahr gemacht/

tur. Conuentuitaque, post illius anni Paschα, Suinfurtum indicto, vterque Elector, Moguntinus & Palatinus, vna cum Ioanne Friderico, Duce Saxoniæ, ac Landgrauii Hassiæ Consiliariis comparentes, tractatus pacis instituerunt. Scripta vtrinque exhibita Seckendorfius in epitomen redegit. Mihi satis sit, ex primo Protestantium ad Mediatorum Propositionem Reponso, apud Lutherum fol. 1017, legendo, *Statuum & Vrbium, qui,* vt ipsi scribunt, *Augustanæ Confessioni hactenus accesserunt &*

macht/ anzuführen. Nemlich/ der Chur-Fürst zu Sachsen/ sampt Hertzog Johanns Friedrichen/ seiner Gnaden Sohn/ Marckgraff Georg von Brandenburg/ Hertzog Philips/ Ernst und Frantz/ Gebrüder und Vettern zu Braunschweig und Lüneburg/ Landgraffe Philips zu Hessen/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ Gebhard und Albrecht/ Gebrüdere/ Graffen und Herren zu Manßfelt. Und die Städte/ Straßburg/ Norimberg/ Costantz/ Ulm/ Bibrach/ Jßin/ Reutlingen/ Memmingen/ Eßlingen/ Lindaw/ Heilbrunn/ Kempten/ Weißenburg/ Winßheim/ Lübeck/ Braunschweig/ Magdeburg/ Bremen/ Goß-

participiparunt, nomina adferre. Hi erant: *Elector Saxoniæ cum filio suo, Duce Ioan. Friderico; Georgius, Marchio Brandenburgicus; Philippus, Ernestus & Franciscus, Fratres & Cognati, Duces Brunsuicenses & Luneburgenses; Philippus Hassiæ Landgrauius; Wolffgangus Princeps Anhaltinus. Gebhardus & Albertus Fratres, Comites & Domini in Mansfelt. Et Vrbes, Argentoratum, Noriberga, Constantia, Vlma, Biberacum, Isna, Reutlinga, Memminga, Eslinga, Lindauia, Heilbrunna, Campidona, Wissenburgum, Windshemium, Lubeca, Brunsuicum, Magdeburgum, Bre-*

Goßlar/ Einbeck und Göttingen. Da haben wir über die zehen Chur- und Fürsten und Graffen/ noch 21. Städte. Allein in denen fol. 1023. stehenden/ und den 7. Maji zu Nürnberg/ wohin die Zusammenkunfft von Schweinfurt verleget worden war/ übergebenen endlichen Mitteln und Fürschlägen/ sind noch drey Städte benennet/ so sich in währendem Convent zu den Protestirenden gesellet hatten/ nemlich/ Hall in Schwaben/ Northausen und Hamburg. Solchermassen wären zwar der Evangelischen Bekenner an der Zahl 34. wenn aber der Chur-Fürst zu Sachsen mit seinem Sohne vor einen Mann/ und die zweene Manßfeldische Graffen/ alß Brüdere/ auch vor einen Mann gerechnet werden/ so

Brema, Goslaria, Einbecca, & Göttinga. Ecce præter decem ex Electorum, Ducum & Comitum numero, XXI. vrbes. Sed in vltima mediorum Propositione, p. 1023. exstante, & die VII. Maii Noribergæ, quorsum conuentus Suinfurto translatus erat, exhibita, tres præterea vrbes nominantur, quæ durante illo conuentu, Protestantibus sese associauerant; *Hala* nimirum *Sueuica, Northusa* & *Hamburgum.* Qua ratione Confessorum quidem Euangelicorum numerus ad XXXIV. adsurgeret. Si autem Elector Saxoniæ cum filio pro vnico, itidemque duo Comites Mansfeldenses fratres pro vnico censentur,

pro-

so kommet die auf der Medaille stehende Zahl 32. heraus. Oder man halte davor / daß dieselbe in währendem Conuent zu Schweinfurt angegeben worden / da nur Hall in Schwaben / nicht aber Nordhausen und Hamburg zu den Protestirenden sich gewendet hatten. Es lese nun der geneigte Leser von diesen beeden auß / welches er wolle / so wird er nebst mir auf die Gedancken kommen / daß die vorhabende Medaille vielmehr zum Andencken des Schweinfurtischen / hernach Nürnbergischen Conuents / alß des / ob schon zu gleicher Zeit gehaltenen Reichs-Tages zu Regenspurg / gepräget worden. Wie? wenn der auff dem Thron sitzende Bischoff den Ertz-Bischoff zu Mayntz / alß vornehmsten Unterhändler / und die vor ihm stehen-

prodit numerus XXXII. in Numismate conspiciendus. Siue quis id durante adhuc Conuentu Suinfurtensi inuentum existimet, postquam Hala quidem Sueuica, nondum Northusa, Hamburgumue Protestantib⁹ nomen dederant. Vtrumlibet elegerit benignus Lector, in eas facile mecum dilabetur cogitationes, Numisma præsens potius in Conuentus Suinfurtensis, inde Noribergensis, quam in Comitiorum, eodem licet tempore Ratisbonæ celebratorum memoriam, cusum fuisse. Quid? si Episcopus in throno sedens Archiepiscopum Moguntinum, tanquam mediatorum præcipuum, & qui ante ipsum

stant

stehenden Bekenner / die vierley auß Chur-Fürsten / Fürsten / Graffen und Städten / bestehenden Protestirenden bedeuten sollte? denn auff die Apostel könnte die Application nicht füglich gemacht werden / weil nach dem Zeugniß der Apostel Geschichte / ihrer nicht viere / sondern nur zweene / Petrus und Johannes / so den lahmen Mann gesund gemacht hatten / vor den Jüdischen Hohen-Priester und Rath gestellet worden. Und wer die von den Protestirenden zu Schweinfurt übergebenen Schrifften lieset / der siehet alsobald / daß ihnen die Umschrifft der Medaille sehr wohl zukomme / und sie mit aller Freudigkeit das Wort GOTTes geredet. Denn ist das nicht Freudigkeit genug / (damit ich nur ein Exempel auß dem Seckendorff entlehne /) wenn

Lin. Ern. P. I. sie

stant Confessores, quadruplices ex Electorum, Principum, Comitum, Ciuitatumque numero, Protestantes significent? Ad Apostolos enim applicatio commode fieri nequit, cum, testibus Actis Apostolicis, non quatuor, sed bini tantum, Petrus & Ioannes, qui claudum sanauerant, ante summum Pontificem Synedriumque Iudæorum constituti fuerint. Ac quicunque Protestantium scripta Suinfurti tradita perlegerit, is statim videt, Numismatis inscriptionem illis *cum fiducia verbum Dei loquentib⁹*, optime conuenire. Nonne enim id satis superq; est fiduciæ, (vt vnicum e Seckendorfio exemplum mutuemur,) quando publice

sie frey herauß sagen / sie könnten nicht leiden / daß ihre Lehre und GOTTes Wort eingezogen / geringert / und die Prediger darauff verknüpfft würden / nichts anders / alß nach dem Buchstaben der Confession zulehren / und daß sie nicht frey und vollständig wider alle unrechte Lehre / Mißbräuche / Sünde und Laster schreiben dürfften. Auß welchen allen zugleich meine andere von Hn. Schlegeln nicht mißbilligte Muthmassung desto wahrscheinlicher gemacht wird / daß gleichwie Hertzog George dazumahl auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg eine Medaille, die wir im ersten Theil der Albertinischen Linie pag. 32. 33. beschrieben / außtheilte / und sich des alten Glaubens beständigsten Beschirmer / und der Kirchen

blice profitentur, *pati se non posse, vt doctrina sua & verbum Dei coangustetur, imminuatur, & concionatores adstringantur, vt nihil aliud prædicent, quam ad literam Augustanæ Confessionis, neque libere & plenissime aduersus omnes errores doctrinæ, abusus, peccata & crimina docere possint.* Ex quibus omnibus altera simul coniectura mea Schlegelio non improbata verosimilior euadit, quemadmodum Dux Georgius in Comitiis tunc Ratisbonensibus, Numisma P. I. lineæ Albertinæ pag. 32. 33. a nobis descriptum, d. stribuebat, *veteris Fidei Assertorem constantissimum, & Ecclesiæ Filium obedientissimum*

chen gehorsamsten Sohn nennete: Also haben im Gegentheil Chur-Fürst Johannes und sein Sohn / Hertzog Johans Friedrich / zu gleicher Zeit auff einer Medaille sich die unüberwindlichsten Bekenner des Evangelii nennen lassen wollen. Es hat aber der Chur-Fürst nicht länge mehr gelebet / sondern den 16. Augusti Abschied auß dieser Welt genommen. Ob ihm zu Ehren etwas von Begräbniß-Müntzen geprägt worden / habe ich nie gesehen / noch erfahren können.

mum sese appellans: ita e contrario Electorem Ioannem eiusque filium, Ioannem Fridericum, eodem tempore in Numismate *Euangelii Confessores inuictissimos* sese nominari voluisse. Elector tamen haud longam postea vitam traxit, die XVI. Augusti ex hoc mundo decedens. An in illius honorem nummi cusi fuerint sepulcrales, nec vidi vnquam, nec comperire potui.

Chur-Fürst Johann Friedrich.

I.

Ehe dieser Großmüthige Held zur Regierung kom-

IOAN. FRIDERICVS ELECTOR.

I.

PRiusquam magnanimus hic Heros gu-

kommen/ wurde er von seinem Herrn Vater/ dem alten Chur-Fürst Johannsen/ zu den wichtigsten geist- und weltlichen Händeln gezogen. Dahero sie auch beederseits sich offt auff eine Medaille zusammen prägen lassen/ wie die vorhergehende Tabelle bezeuget. Doch hat unser damahliger Chur-Erbe sich auch allein auff zwey Medaillen præsentiret/ welche in unserer

sechsten Tabelle

die erste Stelle haben. Zwar weil die erste mit keiner Jahr-Zahl bezeichnet/ kan sie so wohl insgemein seinen Geschencken bey fürfallenden Gelegenheiten/ alß insonderheit seinem Anno 1527. gehaltenem Beylager/ gewiedmet gewesen seyn. Die erste Seite præsentiret sein Brust-Bildniß im blossen Haupte/ wie er sich gemeiniglich auff Medaillen vorstellen lassen/ sammt einer mit vielen Abbreviaturen ver-

bernationem capesseret, a Parente sene, Ioanne Electore, grauissimis Ecclesiæ Reique publicæ negotiis admouebatur. Hinc est, quod vterque eodem sæpe Numismate occurrat, vt tabula præcedenti vidimus. Noster tamen hæres Electoralis se quoq; solum binis Numismatibus exhibuit,

Tabula nostra sexta primum locum occupantibus. *Primum* quidem nullo signatum anno, tam in genere donariis eius, qualibet occasione, quam in specie nuptiis an. CIↃ IↃ XXVII. celebratis, destinatum esse potuit. Antica eius præfert imaginem capite nudo, vti communiter in Numismatibus figurari voluit, cum inscriptione, ab-

verdunckelten Lateinischen Schrifft / so auff Teutsch also außzulegen: Johanns Friedrich der erste / Johannis des ersten / des Römischen Reichs Chur-Fürstens / erstgebohrner Sohn / Hertzog zu Sachsen. Die andere Seite hält das gantze Wapen mit fünff Schildern / dem Thüringischen / Meißnischen / Pfaltz-Sächsischen / und Landsbergischen / in deren Mitte dem Fürstlichen Sächsischen mit dem Rauten-Krantze und Balcken; oben drüber sind die drey Helme / der Fürstliche Sächsische / der Thüringische und Meißnische. Hätte demnach Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 88. nicht sagen sollen / daß es das Churfürstl. Wapen sey. Wohl aber hat er die Umschrifft auß dem 62. Psal. vers. 8. gehohlet / und angemercket / daß es der ordentliche Wahl-Spruch dieses Chur-

abbreuiaturis quibusdam obscurata: *IOannes FRidericus prImus IOannis prImi ROmani IMPerii ELECToris PRIMOGenitus Dux SAXoniæ.* Postica integris splendet insignibus quinque scutorum, Thuringici, Misnici, Palatini Saxonici & Landsbergensis; in quorum medio Ducale Saxonicum rutæ trabiumque. Superius exstant tres galeæ, Ducalis Saxonica, Thuringica & Misnica. Quare Schlegelio nostro p. 88. Bibliorum in Nummis, excidere non debuisset, *Electoralia hæc esse insignia.* Bene autem Inscriptionem e Psalmo LXII. v. 8. accersiuit, obseruans, *ordinarium* huius Electoris Symbolum esse; quod in Numismatibus

Chur-Fürsten sey; welches wir in folgenden Medaillen sehr offt antreffen werden. Auff Teutsch heisset es: Meine Zuversicht ist auff GOtt. Diese grössere Medaille habe ich von Silber in verschiedenen Cabineten gefunden / aber die andere kleinere von Gold im Fürstlichen Cabinet zu Gotha / und von Silber in der Raths-Bibliothec zu Leipzig. Welche zwar der grössern am Brust-Bilde / Wapen und beederseits Umschrifften allerdings gleich kömmet / doch mit der Jahr-Zahl M. D. XXXII. vermehret / gleich zuverstehen giebt / daß sie zum Schweinfurtischen Tage gehöre / dahin Hertzog Johann Friedrich von seinem Herrn Vater gesand worden / welches ich schon bey der vorhergehenden Tabelle Erklärung berühret habe. Denn weil der Chur-Printz daselbst nicht nur mit den Friedens-Mit-

tibus sequentib⁹ frequentissime reperiemus: SPES. MEA. IN. DEO. EST. Maius hoc Numisma in diuersis Nummophylaciis argenteum reperi; *secundum* vero minusque, aureum in Nummophylacio Ducali Gothano, argenteum in Bibliotheca Senatoria Lipsiensi. Quod maiori quidem effigie, insignibus ac vtriusque lateris inscriptionibus simillimum est, numero tamen anni M. D. XXXII. auctum statim subinnuit, ad conuentum Suinfurtensem se pertinere, quorsum Ioannes Fridericus a Parente missus erat, quod in præcedentis tabulæ explicatione monui. Quoniam enim Principi Electorali non tantum cum pacis Me-dia-

Mitlern und Protestirenden Ständen / wie wir droben gehöret; sondern auch auch mit den Königl. Frantzösischen und Engländischen Gesandten zuthun hatte / wie auß dem Seckendorfio fol. 41. erhellet / so muste nach damahliger Mode sein Brust-Stück zu den gewöhnlichen Geschencken / so wohl in Gold / alß Silber / parat seyn.

2. Alß Er nun nach des Vaters Tode im Augusto dieses Jahres die Chur-Fürstliche Würde antrat / wurden alsobald andere Conterfect Müntzẽ in Gold und Silber (die im Fürstlichen Gothaischen Cabinet zusehen /) verfertiget / so *Num.* 3. vorgebildet sind / auf der ersten Seite das Bildniß umschrieben: Von GOTTes Gnaden Johanß Friedrich der erste / des

diatoribus, Statibusque Protestantibus, vti supra percepimus; sed & cum Regiis Galliæ Angliæque Legatis res erat, docente Seckendorfio fol. 41. vtiq; pro illius temporis consuetudine Numisma eius iconicum ad solita donaria, tam ex auro, quam argento, paratum esse decebat.

II. Electoralem itaque dignitatem, post Parentis obitum, mense Augusto huius anni suscipiens, alios statim nummos iconicos auro argentoque, (quos in Ducali vidi Gazophylacio Gothano) fieri curabat, *Num.* 3. expositos; qui priori facie præsentabant imaginem, circumscriptam: *DEI. GRAcia. IOHannes. FRIdericus. I. SACri. RO.*

des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst / Herzog zu Sachsen: Auff der andern ist das völlige Chur-Fürstliche Wapen / mit allen dazumahl gewöhnlichen Schildern und Helmen / auch dem nechst-gedachten Wahl-Spruch und Jahre. Gleichwie nun diese Medaille bey denen im gantzen Lande im Septemb er und folgenden Monaten eingenommenen Huldigungen wird seyn außgetheilet worden / also scheinet die vierdte in unserer Tabelle zu denen in folgenden Jahren vorgenommenen Meißnischen / Thüringischen und Voigtländischen Kirchen-Visitationen zugehören. Sie ist mir sonst nirgends / als im Fürstlichen Cabinet zu Gotha vorgekommen / und scheinet zwar einer Buckel / so etwa auff die Bände der Bibeln und anderer Kirchen-Bücher geschlagen worden / ähnlicher zu-

ROmani. IMPerii. ARCHIMarschallus. ELECTOR. DVX SAXoniæ. Posteriori integra insignia Electoralia, cum omnibus tunc receptis scutis galeisque, symbolo etiam & anno iam dicto. Quod Numisma vti frequentibus Prouincialium omnium Homagiis, mense Septembri & sequentibus, diuisum fuerit; ita *quartum tabulæ nostræ* ad Ecclesiasticas in Misnia, Thuringia & Voigtlandia susceptas Visitationes pertinere videtur. Id non nisi in Gothano reperi Nummophylacio, forteque propius est bullæ, Bibliorum aliorumue librorum Ecclesiæ ligaturis affixæ, quoniam vno tantum latere impressum con-

zu seyn / weil sie nur auf einer Seite gepräget und hohl ist. Allein wir werden drunten bey dem 1539sten Jahre einen schönen Doppel-Thaler bringen / der auch in Form und statt der Buckeln an einem Bibel-Bande erscheinet. Hindert also die hohle Figur nicht / zuglauben / daß auch das gegenwärtige Stück eine Medaille sey / nnd zum Revers das Wapen und Symbolum gehabt habe. Ob ich schon die erste Seite allein mit dem Brust-Bilde ietzo geben kan / umschrieben: IOHANNES. FRIDERICVS. DVX. SAXONIAE. SACRI. RHOMANI. IMPERII. ELECTOR. M. D. XXXIII.

3. Die fünffte Medaille, (deren Original im Einsiedelischen / die Copien auch in andern Cabineten sind /) *Lin. Ern. P. I.* hat concauumq; conspicitur. Verum infra ad an. CIↃ IↃ XXXIX. egregium adferemus thalerum duplicem, in forma & loco bullæ adiectum ligaturæ Bibliorum. Nihil igitur impedit figura, quin persuasum habeamus, in præsenti quoque ante oculos nostros versari Numisma, cuius auersa Insignibus Symboloque ornata fuerit. Licet iam aduersam tantum cum effigie & perigraphe dare possim: IOHANNES. FRIDERICVS. DVX. SAXONIAE. SACRI. RHOMANI. IMPERII. ELECTOR. M.D.XXXIII.

III. *Quintum Numisma* (cuius prototypon in Nummophylacio exstat Einsiedeliano, ectypa etiam in aliis,) vtralibet

hat auf iedweder Seite zwey Brust-Bilder an einander/ ein Männliches und Weibliches. Die ersten sind umschrieben: Herr Johann Friedrich Chur-Fürst. Sibylla seine Gemahlin. 1534. Die andern: Herr Lorentz Schlick/ Graff/ Catharina seine Gemahlin 1534. Woraus die Muthmassung entspringet/ daß der Graff Schlick auff dem Joachims-Thale diese Medaille prägen lassen/ zumahl ich von solcher Hand mehr daselbst gemachte gesehen/ als mit König Ludwigs und Ferdinands in Ungarn und Böhmen/ und ihrer beyder Gemahlinnen Bildnissen &c. Diese aber scheinet unserm Chur-Fürsten zu Ehren gefertiget/ da er

parte exhibet binas icones coniunctas, virilem ac fœmineam. Priores circumscriptæ sunt: *Dominus IOANNES. FRIDERICVS. ELECTOR. SIBILLA. CONIVNX. 1534.* Posteriores: *Dominus LAVRENTIVS. SCHLICK. COMES. KATHARINA. CONIVNX. 1534.* Vnde oritur coniectura, Comitem Schlickium hoc Numisma in valle Ioachimica cudi curasse; quando præsertim plura ibidem ab eademq; manu confecta vidi, vt cum Ludouici ac Ferdinandi Regum Hungariæ & Bohemiæ, ac vtriusq; Coniugum imaginibus &c. Hoc autem videtur in Electoris honorem fabri-

er in gedachtem Jahre mit seiner Gemahlin/ die gantz neu angelegte Berg-Stadt Gottes-Gab in der Joachims-thalischen Nachbahrschafft besichtiget/ von welcher Albinus in seiner Berg-Chronic Tit. V. pag. 48. nachzuschlagen. Wozu denn die beste Gelegenheit gegeben des Chur-Fürstens Reise nach Cadan in Böhmen/ allwo er Freytags nach Johannis Baptistæ 1534. den berühmten Vertrag auffrichten helffen/ damit Hortleder das dritte Buch von den Ursachen des Teutschen Kriegs beschleust.

4. In eben demselben Jahre kam der erste doppelte Schau-Thaler unsers Chur-Fürstens heraus/ dergleichen her-

catum, cum eodem anno, Coniuge sua comite, recentissime inchoatam vrbem montanam, *Gottesgab*, siue *Dei donum*, in vallis Ioachimicæ vicinia lustraret, de quo oppido Albinus in Chronico rerum metallicarum Tit. V. p. 48. euoluendus. Cui rei optimam occasionem dedit iter ab Electore Cadanum, Bohemiæ vrbem, susceptum, vbi is die Veneris post Ioannis Baptistæ festum an. CIↃ IↃ XXXIV. celebrem illam transactionem cum aliis erexit, qua Hortlederus finem imposuit tertio libro de Caussis Belli Germanici.

IV. Eodem anno primo Electoris nostri prodibat duplex Vallensis iconicus, quales deinceps

hernach mehr gepräget/ und drunten vorkommen sollen. Er ist *Num.* 6. abgerissen/ zeiget auff einer Seite das Brust-Bild im Chur-Rocke/ das Schwerdt in beeden Händen haltend/ mit der Umschrifft: IOANNS. FRIDERICVS. ELECTOR. DVX SAXONIE. FIERI. FECIT. Auff der andern das völlige Wapen/ wie hernach auff der grossen Medaille, mit dem Symbolo und Jahr-Zahl 1534. Weil nun dergleichen Doppel-Thaler nicht zum gemeinen Cours, sondern zu Geschencken gebraucht wurden/ so zweiffele ich nicht/ daß der Cadanische Vertrag Gelegenheit gegeben/ diesen ersten zuprägen. Von der siebenden kan ich nichts gewisses angeben/ weil in dem Fürstl. Cabinet zu Gotha nur ein bleyerner

plures infra spectabimus. Ille *Num. VI.* delineatus, præfert in aduersa effigiem in tunica Electorali, gladium vtraque manu tenentem, cum perigraphe: IOANNS. FRIDERICVS. ELECTOR. DVX. SAXONIE. FIERI. FECIT. In auersa totam Insignium congeriem, vt in maximo post Numismate, cum Symbolo & anni numero 1534. Cum itaque eiusmodi Thaleri duplices non communi vsui, sed donariis inseruierint, tum nullus dubito, quin Cadanensis transactio primo huic cudendo occasionem dederit. De *septimo* certi quidquam statuere nequeo, plumbeo, tantum ectypo satis corrupto in Gaza Gothana vsus;

erner ziemlich verdorbener Abguß lieget/ und sonst nirgends das geringste davon zusehen/ auch kein Jahr beygesetzt ist. Das Brust-Bild hat nebst den gewöhnlichen Nahmen und Tituln die Buchstaben *F. C. Fieri Curauit.* Worauß zuschliessen/ daß gar auff des Chur-Fürstens Befehl diese Medaille gemacht worden. Auff der andern Seite wird die Hoffnung vorgestellet alß eine Weibs-Person/ die im Walde mit auffgehobenen Armen betet/ und gleichsam nach bessern Zeiten sich umsiehet. Auff ihrem Haupte sitzet ein Vogel. Die Umschrifft ist das gewöhnliche Symbolum: Meine Hoffnung ist auff GOTT. Darauff folget: ANNO zc. das ist/ *&c.* an dessen Stelle billicher das Jahr selbst mit kleinen Zahlen hätte gesetzt werden sollen. Unten ist des Künstlers Nahme: LVD. NEV.

sus; neque id alibi nobis occurrit, neque anno instructum est. Iconis inscriptio facilis: *DEI GRAtia IOHannes FRIdericus SAC. ROM. IMP. ARCHIMarschallus DVX. SAXOniæ Fieri Curauit.* Vnde colligere est, Numisma hoc Electoris mandato prodiisse. Altera facie conspicitur spes instar mulieris, in Sylua erectis brachiis orans, & ad meliora quasi tempora respiciens. Capiti eius auis insidet. Inscriptio consueto gaudet Symbolo: *SPES. MEA IN. DEO. EST.* Sequitur: *ANNO zc.* id est *&c.* cuius loco annus ipse minoribus numeris exprimendus fuisset. Infra exstat artificis nomen:

NEV. FECit. welches mich glauben machet / daß dieses Stück die Probe sey eines neuen Stempel-Schneiders.

5. Wir gehen fort zu der

siebenden Tabelle /

da uns gleich vorne an die allerschönste und grösseste Medaille Chur-Fürst Johann Friedrichs in die Augen leuchtet / welche ich in verschiedenen Cabineten / aber nirgends besser / alß im Fürstlichen Gothaischen / gesehen. Auff der ersten erscheinet das Brust-Bild in einer mit kostbahrem Rauchwerck überzogenen Schaube / mit einer güldenen Kette / im blossen Haupte / in der rechten Hand das Chur-Schwerdt / in der lincken aber den Hut mit einer Plumage. Oben um den Halß lieset man deutlich auff dem Halß-Kragen die Worte / so seine Gemahlin ihm darauff zusticken pflegen: ALLES IN EHREN.

KAN

LVD. NEV. FECit. Quo persuadeor, id experimentum noui esse sculptoris.

V. Pergamus ad *Tabulam septimam*, cuius primo statim loco elegantissimum Ioannis Friderici Electoris, maximumque Numisma oculos nostros perstringit, quod in variis Nummophylaciis, sed nullibi melius, præterquam in Gothano, videre memini. Antica sistit iconem, palla pretiosa pellicea tectam, torque aureo, capite nudo, dextra gladium Electoralem, sinistra pileum cristatum. Collari inscripta sunt verba, quæ in illo Electoris Coniux acu pingere solebat: ALS. IN. ERN. &c. Id est, *omnia, quæ honeste fiunt,*

ne-

Vrsp
Opole

KAN NIEMAND WEHREN. Wie Hn. Schlegels Müntz-Bibel pag. 89. observiret. Wobey ich ungemeldet nicht lassen kan / daß dem ehemahls gedachten grossen Kupffer-Buche der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha fol. 101. das Epitaphium dieser Gemahlin Chur-Fürst Johann Friedrichs / Frauen Sibyllen / einverleibet ist / nebst ihrem Bildnüße / in Holtz geschnitten Anno 1554. von Lucas Kranachen / dessen Schlänglein dabey zusehen. Da ist auch um ihren Halß-Kragen zulesen / wie auff gegenwärtiger ihres Gemahls Medaille: ALS. IN. ERN. und geben die folgenden Züge noch zwey Buchstaben / AL, zuerkennen; worauß zuschliessen / daß diese Worte zweymal um den Halß-Kragen gestickt gewesen. Ich wie-

nemo impediet: obseruante Schlegelio in Bibliis Numismaticis p. 89. Quibus non possum non adiicere, insigni figurarum ænearum volumini in Bibliotheca Gothana supra memorato, insertum esse fol. 101. *Epitaphium Illustriss. Principis ac Dominæ, Dominæ Sibyllæ, Coniugis Ducis Saxoniæ, Iohan. Friderici, Electoris*, cum eiusdem effigie, ligno incisum an. CIↃIↃLV. a Luca Cranachio, cuius ibi nota serpentis conspicitur. Huius quoque Electricis collari inditæ sunt litteræ, in mariti nummo allatæ: ALS. IN. ERN. ductusque sequentes duas præterea litteras, AL, produnt: vnde colligitur, verba illa bis collari insuta fuisse. Re-

pe-

wiederhohle auch von des Chur-Fürstens güldenen Kette auß meinem Tractätlein von den Ritter-Ordens-Medaillen pag. 19. daß dieselbe von lauter Wasch-Golde auß der Elbe / welches um die Residenz-Stadt Torgau gesammlet / gewesen / und sechzehn halb Marck gewogen / nach des Albini Zeugniß / in der Meißnischen Berg-Chronic Tit. XVI. p. 124. Die Umschrifft unserer Medaille ist gantz deutlich: Johans Friedrich Chur-Fürst Hertzog zu Sachsen / hat sie machen lassen im Jahr seines Alters 32. Denn er war Anno 1503. den 30. Iunii gebohren.

6. Weil auch dieser Chur-Fürst zuerst seine Wapen vermehret / und auff dem Revers dieser grossen Medaille viel deutlicher und schö-

petimus quoq; de aureo Electoris torque ex libello de nummis ordinum equestrium p. 19. cum ex mero auro fluuiatili conflatum, quod ex Albi ad Torgauiam, sedem tunc Electoralem, collectum erat, pondere quindecim Marcarum cum dimidia, teste Albino in Chronico Misniæ Metallico Tit. XVI. p. 124. Cæterum Numismatis nostri inscriptio nulla laborat obscuritate: IOANNES. FRIDERICVS. ELECTOR. DVX. SAXONIE. FIERI. FECIT. ETATIS. SVÆ. 32. Natus quippe d. 30. Iunii CIↃ IↃ III.

VI. Cum hic Elector primus insignia sua auxerit, in postica maioris Numismatis clarius elegantiusque, quam in minori-

schöner / alß in den kleineren *Tab. 6. num. 3. 6* geschehen können / außdrücken lassen / so ist es billich / daß wir dieselben betrachtē. Der Haupt-Schild mit den Chur-Schwerdtern füllet in der Mitte zwey Felder. Oben sind in dreyen Feldern der Fürstliche Sächsische Rauten-Krantz nebst dem Thüringischen und Meißnischen Löwen. Hernach der Pfaltz-Sächsische Adler / mit denen Landsbergischen Pfählen. Drittens die Brenischen Schröter-Hörner oder See-Blätter und der Pfaltz-Thüringische Adler. Vierdtens der Orlamündische Löwe / die Altenburgische Rose / und der Pleißnische Löwe. Gantz unten die Regalien / oder Blut-Fahne des Heiligen Römischen Reichs. Aber an den Helmen hat der Chur-Fürst nichts geändert / sondern die drey bißher gewöhnlichen / den Chur-Fürstlichen / Thüringischen und Meißnischen

Lin. Ern. P. I. be-

noribus *Tab. VI. num. III. VI.* fieri poterat, exprimi curans, tū ea contemplari par est. Scutum primarium cum gladiis Electoralibus duas in medio areolas explet. In suprema parte tribus areolis comparent ruta Saxonica & Thuringicus Misnicusq; Leones. In secunda Aquila Palatina Saxonica cum palis Landsbergensibus. In tertia cornua scarabæorum vel folia lacualia Brenensia, & Palatinatus Thuringici Aquila. In quarta Leo Orlamundanus, Rosa Altenburgica, Leoque Plisnensis. In fine Regalia seu Sacri Romani Imperii vexillum sanguineum. Sed in galeis nihil immutauit Elector, tres hactenus vsitatas, Electoralem, Thuringicam, Mi-

behalten. Die Uniſchrifft auß ſeinem Symbolo und der Jahr-Zahl beſtehend/ heiſſet zu Teutſch: Meine Hoffnung iſt auff GOtt. Im Jahr unſers Heylandes 1535. Wenn wir im übrigen die Hiſtorie dieſes Jahres anſehen / ſo dürffen wir die Gelegenheit nicht lange ſuchen / darauff dieſe ſehr galante Medaille gemacht worden. Denn am 30. Octobris kam der Chur-Fürſt nach Wien mit einem herrlichen Comitat, darinnen drey Fürſten und zwölff Graffen; und empfienge den 20. Novembr. vom Römiſchen Könige Ferdinanden / an ſtatt ſeines Bruders / Käyſers Carls des Fünfften / die ſeinem Vater obgehörter maſſen verweigerte Lehen über das Chur- und Fürſtenthum Sachſen/ mit gehörigen Solennitäten/

ſnicamque retinens. Inſcriptio Symbolo annoque conſtat: SPES. MEA. IN. DEO EST. ANNO. NOSTRI. SALVATORIS. M. D. X. X. X. V. Cæterum hiſtoriam huius anni perluſtrantibus haud opus eſt, diu quærere occaſionem, qua excellentiſſimum hoc Numiſma cuſum fuerit. Nam die XXX. Octobris Elector ſplendido Comitatu, in quo tres e Principum, quatuor e Comitum numero, Viennam veniens, die XX. Nouembris a Ferdinando, Romanorum Rege, loco Fratris eius, Caroli V. Imperatoris, denegata, vt audiuimus, Parenti ſuo Feuda Electoratus Ducatusque Saxonici, conſuetis ceremoniis impetra-

ten/ wie aus den Müllerischen Annalibus erhellet.

7. Wer wollte nun zweiffeln / daß die vorhabende groſſe Medaille dieſer groſſen Solennität gewiedmet / auch in Gold geprägt worden? deren Hortleder in ſeinem geſchriebenen Inventario gedencket / mir aber nicht zu Geſichte kommen. Gleichwie auch in der *Num. 2.* folgenden ſaubern gantz kleinen ſilbernen Medaille, womit das Gräffliche Schwartzburgiſche Cabinet zu Arnſtadt allein pranget/ des Chur-Fürſtens Bruſt-Bild dem vorhergehenden groſſen gantz ähnlich ſiehet; alſo iſt um ſo viel weniger zuzweiffeln / daß es auch auf dieſe Lehns-Inveſtitur gemacht worden / und derohalben auf der einen Seite des Käyſers Caroli V. und des Römiſchen Königs Ferdi-

trauit, quod Mülleriani comprobant Annales.

VII. Ecquis igitur dubitauerit, præſens inſigne Numiſma magnæ huic Solennitati deſtinatum, auroque expreſſum fuiſſe? cuiusmodi in Catalogo ſuo Manuſcripto memorat Hortlederus, oculis autem meis nondum oblatum eſt. Præterea vt in ſequenti *Num. 2.* affabre facto minimo argenteo Numiſmatio, quo Theſaurus Schwarzburgicus Arnſtadii ſolus ſplendet, effigies Electoris præcedenti maximo ſimillima eſt; ita minus dubitandum, id huic quoq; inueſtituræ feudali deberi, quando vno latere comparent Imperatoris Caroli V. & Ferdinandi Romanorum Re-

dinandi / Bildnisse / ob schon ohne Beyschrifft / præsentiret. Die Umschrifft aber um des Chur-Fürstens Bildniß ist mit der auff der grossen Medaille auch einerley. Ob aber die dritte und vierdte Medaille gleichfalls hieher gehören / stehet einem iedweden frey / zugläuben / oder nicht. Denn weil weder auff einer / noch auff der andern Seite einiger Buchstab beygeschrieben / ist nichts gewisses zusetzen. Jenes Original ist im Fürstlichen Cabinet zu Weimar / und stehet Chur-Fürst Johann Friedrichs Brust-Bild dem auff der grossen Medaille nicht ungleich. Auff dem Revers ist die Hoch-heilige Drey-Einigkeit abgebildet / also / daß der Sohn zu des Vaters rechten Hand sitzet / und der Heilige Geist in Tauben-Gestalt über ihnen schwebet. Das Ovale aber hat mir Hr. Schlegel in Abguß gegeben / und zwar nur die andere Seite mit der Heil.

gis effigies, licet absque Perigraphe. Electoris autem iconem eadem ambit inscriptio, quæ in maximo Numismate. An autem *tertium quartumque* huc pariter spectent, cuilibet liberum est credere. Cum enim neutra pars vllas habeat litteras, nihil certi potest determinari. Illud prototypon seruatur in Nummophylacio Ducali Vinariensi, neque Ioannis Friderici Electoris imago a maximo Numismate abludit. Auersa sacrosanctam delineat Trinitatem, ita, vt Filius ad dextram Patris sedeat, Spiritus Sanctus sub columbæ specie super illis moueatur. Alterum vero ouiforme dedit mihi Cl. Schlegelius, ac posticam tantum cum SS. Tri-

Heil. Drey-Einigkeit / davor haltend / daß die dazu gehörige und ihm mangelnde erste Seite / auch dieses Chur-Fürstens Brust-Bild gewesen. Ich gebe sie / so gut sie empfangen / und überlasse andern das weitere Nachforschen / bey dieser Gelegenheit etwas vorbringend zu Erläuterung der grössesten Medaille Hertzog Moritzens / so im ersten Theil der Albertinischen Linie Tab. VIII. in Kupffer vorgestellet worden. Denn es fehlte mir in der Erklärung pag. 86. 87. der alte Kirchen-Gesang / darauß etwas auff der Medaille zulesen. Diesen hat man inzwischen gefunden in dem zu Culmbach Anno 1588. gedruckten Enchiridio Antiphonarum, Responsoriorũ & Hymnorum, da stehet auff das Fest Trinitatis, fol. 79. 80. 81. *Sequentia de sancta Tri-*

SS. Trinitate, putans, anticam sibi nunc deficientem huius quoque Electoris imagine ornatam fuisse. Do, vt accepi, accuratiorem inquisitionem aliis relinquens, hacque occasione quædam proferens ad illustrandum maximum Ducis Mauritii Numisma, quod P. I. lineæ Albertinæ Tab. VIII. ære expressi. Deerat enim nobis in explicatione p. 86. 87. veteris Ecclesiæ hymnus, vnde aliquid in nummo illo depromtum legitur. Is nuper repertus in Enchiridio Antiphonarum, Responsoriorum & Hymnorum, Culmbaci ann. CIↃ IↃ LXXXVIII. impresso, vbi exstat in festo Trinitatis fol 79. 80. 81. dictus *Sequentia de sancta Trini-*

nitate, und hebet sich an: *Benedicta semper sancta sit Trinitas.* Ist eins von denen Liedern / so nach der Reformation in unsern Kirchen behalten worden. Daher es auch dem zu Erffurt Anno 1543. gedruckten Teutschen Kirchen-Ampt pag. LIX. seqq. einverleibet ist / unter dem Titul: Der Sequentz von der heiligen Dreyfaltigkeit. Der Anfang ist: Gelobet sey die heilige Dreyfaltigkeit. Was auff der Medaille Mauritii stehet / ist auß dem Schlusse extrahiret / welcher völlig also lautet: O du Göttliche Dreyfaltigkeit. O du ehrwürdige Einigkeit. Durch dich sind wir erschaffen / du wahre Einigkeit. Durch dich sind wir erlöset / O höchste Gütigkeit. Drumb / O GOTT / schütz nu dein Volck / erlöß es / machs selig /

tate, hoc initio: *Benedicta semper sancta sit Trinitas.* Est ex hymnorum numero, qui post Reformationem in nostris Ecclesiis retenti fuerunt: indeque Officio Ecclesiæ Germanico an. CIↃ IↃ XLIII. Erfurti impresso fol. LIX. sqq. insertus legitur. Quæ in Mauritii Numismate habentur, ex illi⁹ conclusione decerpta sunt, quam plenius describam: *O adoranda Trinitas. O veneranda vnitas. Per te sumus creati, vera æternitas. Per te sumus redempti, summa tu Charitas. Populum cunctum tu protege, salua, libera,*

selig / errette es / und machs reine. Dich beten wir an / Allmächtiger / dir singen wir Preiß / dir sey Lob und Herrlichkeit. Durch alle Werlet ewiglichen on Ende / Alleluja.

8. Aber wiederum auff die vorhabende Medaille zukommen / so dürffte vielleicht iemand wehnen / unser Chur-Fürst habe etwa einen neuen Orden / oder Gesellschafft gestifftet / deren Glieder diese länglicht-viereckte Medaille zum Zeichen getragen. Allein ich kan dieses ohne Beweißthum nicht gläuben / und halte vielmehr davor / daß er dieselbe ins gemein machen lassen / um zu bezeugen / wie er entweder die Lehns-Investitur, oder auch die gleich darauff vorgenommene Schmalcaldische Bundes-Erneuerung / im Nahmen der Heiligen Drey-Einig-

libera, eripe, & emunda. Te adoramus omnipotens, tibi canimus, tibi laus & gloria. Per infinita sæcula sæculorum. Halleluia.

VIII. Verum vt ad præsens nostrum regrediamur Numisma, forte alicui in mentem veniat, Electorem nostrum noui Ordinis aut Societatis fundatorem fuisse, cuius membra hoc oblongum quadrangulare Numisma instar signi gestauerint. Quod tamen absque documentis credere nequeo, existimans potius, id in genere Electorem fieri curasse, vt testaretur, aut inuestituram feudalem, aut paullo post sequutam fœderis Smalcaldici renouationem, SS. Trinitatis auspiciis se sus-

ce-

nigkeit angetreten. Denn wenn wir die letzte Medaille der achten und die erste der neundten Tabelle/mit diesem Brust-Bilde conferiren/so findet sich eine ziemliche Gleichheit. Ebener massen kan der *Num.*5. in dieser Tabelle auß dem Arnstädtischen Cabinet vorkommende doppelte Schau-Thaler zu beyderley ietzt-gedachten Handlungen gebraucht worden seyn. Auff der ersten Seite erscheinet der Chur-Fürst in seinem Chur-Rock/ das Chur-Schwerdt mit beeden Händen haltend/ mit der bekandten Umschrifft. Auff der andern das gantze Wapen mit dem Wahl-Spruche und Jahr-Zahl 1535.

9. Unstreitig aber gehöret zum Schmalkaldischen Convent die sechste und letzte Medaille dieser Tabelle/

cepisse. Quod si enim vltimū octauæ, primumque nonæ tabulæ Numisma, cum nostri icone conferam⁹, haud exiguā deprehendimus similitudinem. Eadem ratione nummi duarum vnciarū, quem *Num.V.* huius tabulæ ex Nummophylacio Arnstadiensi spectamus, in vtroque iam memorato negotio vsus esse potuit. Priori parte apparet Elector tunica Electorali, gladium vtraq; tenens manu, inscriptione satis nota. Posteriori integra exstant insignia, cum Symbolo annoque CIↃ IↃ XXXV.

IX. Extra omnem vero controuersiam ad conuentum Smalcaldiensem *sextum & vltimum huius tabulæ Numisma* spe-

belle/welche von solcher rarität/ daß sie mir in keinem von allen bißher erzehlten Cabineten auffgestossen/sondern allein bey Ihrer Majestät der Königin Leib-Medico, Hn. D. Zapffen/ anzutreffen ist. Sie ist von Silber/ auff Zier vergüldet/und die erste unter allen/ so des Chur-Fürstens zu Sachsen und Land-Graffens zu Hessen Bildnisse zusammen/und Teutsche Umschrifften hat. Dort: VON. GOTS. GNADEN. IOHANS. FRIDERICH. HERZOG. ZV. SAchsen. 1535. mit verkehrter Dreye/darüber einem ieden zuspeculiren frey gelassen wird. Hier: VON. GOTTES. GNADEN. PHILIPS. LANDGRAV. ZV. HESSEN. 1535. Von der Schmalkaldischen Zusammenkunfft selbst/ hat der Hr. von Seckendorff viel sonderbahre Nachrichten zusammen ge-

Lin. Ern. P. I. tra-

spectat, tantæ raritatis, vt in nullo Nummophylaciorum hactenus enumeratorum mihi obtigerit, tantum apud *Augustissimæ Reginæ nostræ* Archiatrum, D. Zapfium, exstans. Argenteum est, ornatu aureo eleganter distinctum, primumque omnium, quod Electoris Saxoniæ, Hassiæq; Landgrauii icones coniungit, Germanicisq; præditum Inscriptionib⁹. Illic. DEI. GRATIA. IOAN. FRIDERICVS. DVX. SAXONIÆ. 1535. inuerso numero ternario, de quo cuilibet speculari liberum esto. Hic: DEI. GRATIA. PHILIPPVS. HASSIÆ. LANDGRAVIVS. 1535. De ipso conuentu Smalcaldiensi multa singularia congessit Seckendorfius

tragen Lib. III. Num. XXXV. und unter andern angemerckt / daß dazumahl die Fürsten auf ihre Sicherheit bedacht gewesen / und mit allem Ernst sich zu ihrer Defension gefast gemacht. Deßhalben der von den Protestirenden Ständen vor 5. Jahren zu Schmalkalden getroffene Bund noch auff zehen Jahr verlängert worden / welches die Müllerischen Annales insonderheit angemerckt haben.

10. Ehe wir aber die zu diesem Bunde und darauß erfolgten Kriegen gehörige Medaillen vornehmen / müssen wir nach Anleitung

der achten Tabelle /

ein paar Theologische betrachten / die unser Chur-Fürst Johann Friedrich machen lassen. Die erste und beste ist im Gräfflichen Arnstädtischen Cabinet am schönsten / in andern weniger auß-

Lib. III. num. XXXV. inter cætera obserans, *Principes securitati suæ prospecturos, in isto conuentu serio ad defensionem se parare cœpisse.* Quare & fœdus a Protestantibus Statibus ante quinquennium Smalcaldiæ erectũ, in decem annos prorogatum fuit, quod Müllerriani Annales cumprimis annotarunt.

X. Prius vero, quam Nummos ad hoc fœdus indeque orta bella pertinentes aggredimur, viam monstrante

Tabula octaua,

duo Theologici veniunt considerandi, quos Elector noster Ioannes Friderici fieri curauit. *Prior* meliorque in Nummophylacio Arnstadiensi elegantissime, in aliis min⁹ ela-

WIJP Opole

außgearbeitet zusehen / und von Hn. Schlegeln im ersten Supplemento seiner Müntz-Bibel pag. 2. 3. mit gnugsamer Außlegung versehen / welche wir gantz anhero setzen wollen: Adam und Eva stehen unter dem verbotenen Baume / und Eva bricht den Apfpfel ab / auf Einreden der Schlange. Neben ihnen lauffen allerhand Thiere von GOTT anfangs erschaffen. Oben rechtwerts erkennet man / wie GOTT Evam auß Adams Riebe einer erschaffen; zur lincken oben aber / wie der Engel sie mit dem Schwerdt auß dem Garten treibet; etwas weiter unten lieget (zur Rechten) das Chur-Schild mit den Schwerdtern / zur lincken unten das Sächsische Schild mit dem Rauten-

elaboratus seruatur, a Cl. Schlegelio primi Bibliorum in Nummis supplementi p. 2. 3. explicatione sufficienti illustratus, quã integram adferemus: *Adam & Eua stant sub arbore vetita, Euaque pomum, suasu serpentis, decerpit. Varia illos circumdant animalia, initio a Deo creata. In superiori parte dextrorsum videmus Deum, Euam ex quadam Adami costa creantem; sinistrorsum, Angelum eos cum gladio ex horto pellentem. Paullo inferius iacet ad dextram scutum Electorale cum gladiis, ad lœuam Ducale*

ten-Krantze/ unten darunter (auff Teutsch: Johanns Friedrich Chur-Fürst/ Hertzog zu Sachsen/ hats machen lassen.) Die Umschrifft ist aus 1. Corinth. 15. vers. 22. genommen/ wie Hr. Schlegel droben pag. 417. anmercket: Gleichwie sie in Adam alle sterben/ so werden sie in CHristo alle lebendig gemacht werden: ein ieglicher in seiner Ordnung. Ferner auff dem Revers ersiehet man CHristum am Creutze zwischen zweyen Mördern hangende/ worunter drey Weibs-Personen/ seitwerts auch der Jüdische Hauptmann zu Pferde hält/ nebst einem Soldaten/ der mit einem Speer Christo die Seite öffnet: unter dem Creutz die Jahr-Zahl 1536. Die gleich

cum ruta. Subtus: IOANNS. FRIDERICVS. DVX. SAXONIE. FIERI. FECIT. Inscriptio ex 1. Corinth. XV. 22. docente supra pag. 417. Schlegelio, depromta est: *ET. SICVT. IN. ADAM. OMNES. MORIVNTVR. ITA. ET. IN. CHRISTVM. OMNES. VIVIFICABVNTVR. VNVSQVISQVE. IN. ORDINE. SVO.* Porro *in auersa apparet Christus inter duos pendens latrones in cruce, sub qua tres mulieres, a latere centurio Iudaicus equo insidens, cum milite, lancea Christi latus aperiente: sub cruce anni numerus* CIↃ IↃ XXXVI. Monogramma H. R. nu-

gleich über dieser Zahl stehende Chifre H. R. gehet Hr. Schlegel vorbey/ wie man insgemein des Künstlers Nahmen aussen zulassen pfleget: ich habe sie aber deßwegen remarquiren wollen/ weil eben dieselbe auff dem grossen Schau-Groschen Hertzog Moritzens zusehen/ welchen wir im ersten Theil der Albertinischen Linie pag. 87. 88. betrachtet haben. Etwas in der Ferne/ fähret Hr. Schlegel fort/ lässet sich (zur Rechten die Stadt Jerusalem/ zur Lincken Josephs Garten und) die Höle sehen/ darein Christus nach dem Tode geleget worden/ über solcher aber er selbst mit der Sieges-Fahne stehende. Gantz unten herum: SPES MEA IN DEO EST. Aussen herum endlich diese Umschrifft/ so nicht nur auß Joh. III. 14. sondern auch andern Schrifft-Stellen genom-

R. numero huic quasi impositū præterit Schlegelius, vti communiter artificum nomina omitti solent: hoc tamen loco notare volui, quod idem in maximo Mauritii Ducis Numismate occurrit, P. I. lineæ Albertinæ p. 87. 88. a nobis considerato. *Elonginquo*, pergit Schlegelius, *conspicitur* (a dextris vrbs Ierusalem, a sinistris Iosephi hortus,) *rupesque excisa, in qua post mortem Christus repositus est, ipse deinde super eadem stans cum vexillo triumphali. Infra: SPES MEA IN DEO EST. Quæ omnia exterius ambit inscriptio*, non tantum ex Ioan. III. 14. sed aliis etiam scripturæ locis desumta:

nommen. Wie Moses eine Schlange erhöhet hat/ also hat der am Creutz erhöhete und wieder auferweckte Christus der Schlangen Kopff zertreten/ daß er die Gläubigen seelig machte. Nun lasset uns auch die appl cation von Hn. Schlegeln anhören: Gleichwie auf dieser Seite der Gottseeligste Chur-Fürst den Grund seines Glaubens / nach seinem auch unten beygefügten Symbolo: Meine Zuversicht ist auf Gott/ nemlich Christi Gnugthuung / Leiden / Todt und Aufferstehung / dargeleget / also wollte er die Connexion desselben nach dem Modell des Apostels/ auf der andern Seiten / nemlich den Fall Adams / vorstellig machen

VT. MOSES. EREXIT. SERPENTEm. ITA. CHRistus. IN. CRVCE EXALTATVS ET. RESVSCITATVS. CAPVT. SERPENTIS. CONTRIVIT. VT. SALVARET. CREDENTES. Audiamus nunc applicationem Schlegelianam: *Sicut in auersa hac parte piissimus Elector fidei suæ fundamentum, pro ratione Symboli sui infra adiecti: SPES MEA IN DEO EST. Christi nimirum satisfactionem, passionem, mortem ac resurrectionem, exposuit; ita eiusdem connexionem, ad Apostoli exemplum, parte aduersa, Adami nempe lapsum, ostendere vo-*

chen lassen / und / nach selbiger Zeit noch tieff in denen Fürstlichen Hertzen eingewurtzelten Gottesfurcht / (da sie öffters mit Käyser *Maximiliano I.* an ihren Ursprung gedachten / und für eine Ehre hielten / Biblische Historien auch auf ihren Müntzen zuführen/) sich zugleich trösten / daß gleichwie er auch in Adam mit gesündiget / und mit ihm sterben müste / also wollte er hingegen auch in der Zuversicht und Hoffnung / die er auff GOTT und seinen Heyland / der der Schlangen den Kopff zertreten / und dessen Wortes Wahrheit hätte / einsten durch ihn aufferstehen. Auß diesen allen ergiebt sich zugleich die Außlegung der Medaille, so hier

voluit, ac pro pietate, tunc altas in Principum cordibus radices adhuc agente, (qua cum Cæsare Maximiliano I. originis suæ memores, honori sibi ducebant, Historias Biblicas Numismatibus inserere,) semetipsum simul consolari, quemadmodum is in Adamo peccauerit, & cum eo morti sit obnoxius, ita in spe & fiducia, quam in Deum & Saluatorem, qui serpenti caput contriuit, verbiq; illius veritatem aleret, sese aliquando per istum resurgere velle. Ex his omnibus enascitur simul interpretatio Numismatis,

hier die andere Stelle hat / wiewohl iedermann siehet / daß sie eher / alß die vorher gesetzte verfertiget / und gleichsam der erste Entwurff und die Mutter ist. Kan auch wohl seyn / daß der Künstler dieselbe anfangs vor sich gemacht / hernach dem Chur-Fürsten die Invention so wohl gefallen / daß er seinen Nahmen / Wapen und Symbolum dazu gegeben / auch die Umschrifften gröſſer zumachen befohlen. Denn die Figuren auf beeden Medaillen stimmen ziemlich überein / so wohl / was Adam und Even / alß CHristi Creutzigung anlanget / und bestehet der vornehmste Unterschied in der Beyschrifft / welche in der andern Medaille bey Adam außspricht dessen Worte / im ersten Buch Mosis / nicht am andern / wie daselbst unrecht gestochen / sondern am dritten Capitel / vers. 12. das Weib gab mir davon / und

tis, secundum hic locum occupantis, quanquam quilibet videt, id ante præcedens excusum, ideam quasi matremque esse. Forte etiam artifex illud initio proprios in vsus perfecerat, inuentio autem postea tantopere Electore arriserat, vt nomen, insignia, symbolum addiderit, inscriptiones amplificari iubens. Figuræ enim in vtroque Numismate satis congruunt, tam, quæ Adamum & Euam, quam quæ Christum crucifixum spectant, præcipuumque discrimen in lemmatibus situm est, quæ in altero nummo referunt Adami verba: *MVLIER DEDIT MIHI ET COMEDI. GEneseos.* non 2. secundo, quod ibi ex-

und ich aß. Auff der andern Seite aber ist der Seufftzer beygeschrieben: HERR / erbarme dich unser. Das beste Original habe in dem Einsiedelischen Cabinet zu Merseburg angetroffen / die andern / so ich gesehen / waren nicht so wohl conseruiret.

11. Es ist zwar nur ein gemeiner Courant-Thaler / den ich zu Ende dieser Tabelle bey *Num.* 3. vorgestellet / auff einer Seite mit Chur-Fürst Johann Friedrichs / auff der andern mit Hertzog Georgens Bildnissen / Titeln / und Wapen-Schildlein bezeichnet / und erscheinet auß den letztern / daß derselbe zu Annaberg Anno 1536. gepräget werden. Allein ich habe ihn doch nicht gäntzlich vorbey gehen sollen / weil etliche ein Geheimniß und böses Omen darhinter suchen / daß das Chur-Schwerdt gleichsam zerbro-

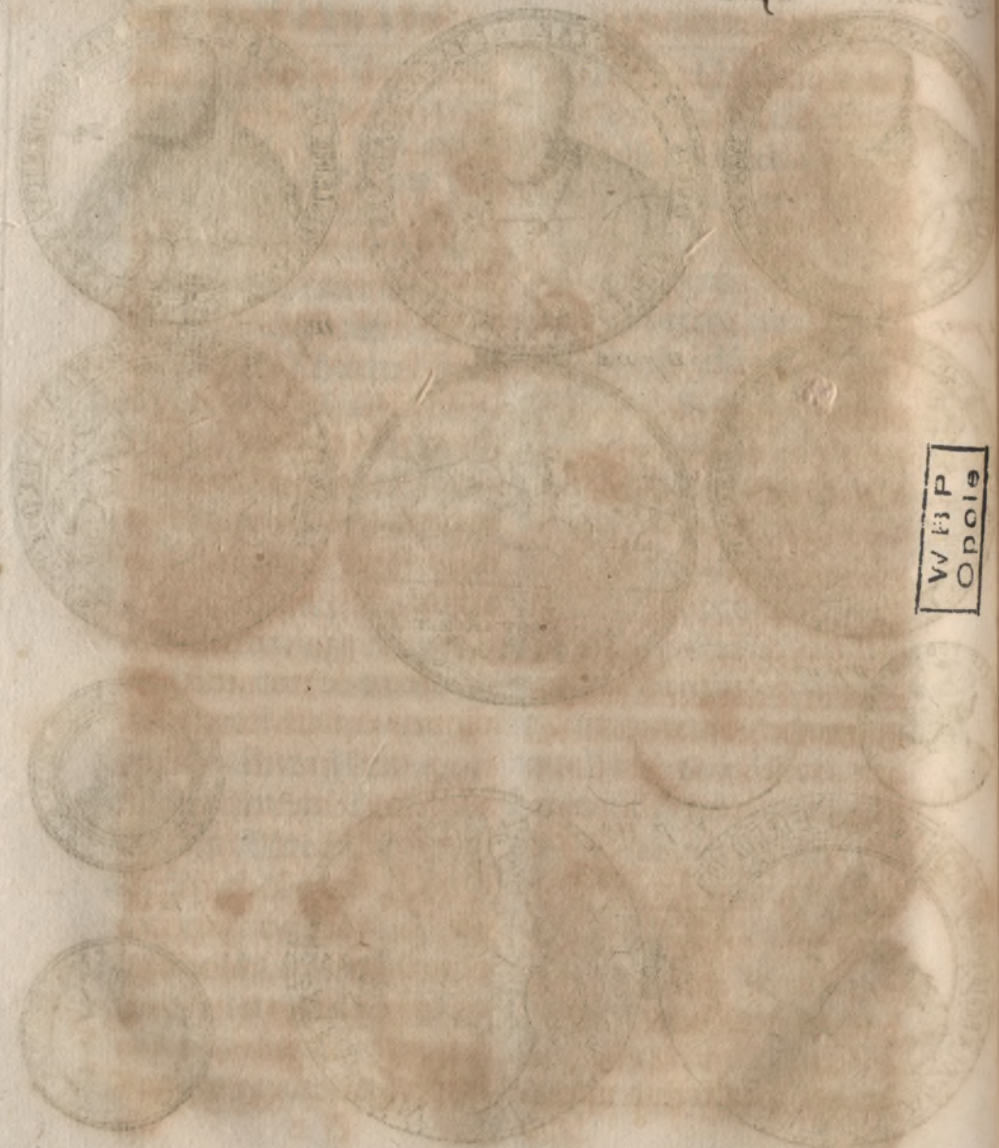
expressum est, sed tertio capite. In auersa adscribitur suspirium: *MISERERE NOBIS DOMINE.* Optimum prototypon Merseburgi in Nummophylacio reperi Einsiedeliano, reliqua mihi visa tanto studio non erant conseruata.

XI. Vulgaris quidem Thalerus est, quem sub hui⁹ Tabulæ finem *Num. III.* attuli, vna ex parte Ioan. Friderici Electoris, altera Georgii Ducis imaginibus, titulis, insigniumq; scutulis signatum, & ex posterioribus appareret, Annabergæ an. 1536. cusum. Nolui tamen silentio prorsus omittere, quia mysterium malumque omen nonnulli in eo quærunt, quod gladius Electoralis quasi fractus

chen außsiehet. Wer nun weiß / wie leicht es beym Außprägen der Müntzen geschehen / daß sich das Eisen etwas verrückt / der wird sich hierüber nicht wundern. Wollte aber iemand / was ehemahls mit denen Cromwells-Thalern / mit den Hannoverischen Zwey-Dritteln oder Sechzehen-Groschen-Stücken / und dergleichen andern Müntzen passiret / hieher conferiren / der mag meinetwegen bey einer Meynung bleiben: Ich halte vor nachdencklicher / was sich Anno 1695. an dieses Chur-Fürsten auf einer höltzernen Tafel gemahltem Bilde im Fürstlichen Kirch-Gemach zu Weimar zugetragen / welches an Pauli Bekehrungs-Tage unter der Predigt durch und durch mit einem hellen Knall von einander geplatzt / das

videatur. Qui ergo nouit, quanta facilitate in feriundis monetis fiat, vt ferrum paullisper dimoueatur, hæc nulla admiratione digna iudicabit. Si quis autem, quæ olim cum Imperialibus Cromwellianis, cum Hannoueranis monetis, quæ duas thaleri tertias, seu sedecim grossos valent, aliisq; eiusmodi monetis vulgata sunt, huc conferre voluerit, eum sensu suo abundare permitto: Maioris momenti reputans, quod an. 1695. Electoris huius imagini, quæ picta in tabula lignea reperitur in conclaui Ecclesiastico Ducali Vinariæ, accidit. Ea quippe die Conuersionis Pauli sub Concione subito fragore tota perrupta est, gladio

Ele-



WBP Opole

das Chur-Schwerdt aber unverletzt geblieben / wie ich selbst gesehen / und Hr. Müller in seinen Annalibus außführlich erzehlet.

12. Wir kommen nun auff die zum Schmalkaldischen Bunde gehörigen Medaillen, unter denen die vierdte und letzte dieser / nebst der ersten und andern

der neundten Tabelle

fast einerley Gepräge haben / und im Haupt-Werck wenig differiren. Ich habe schon im Tractätlein von den Ritter-Ordens-Medaillen, pag. 18. seqq. so wohl meine / alß anderer / Meynungen angeführet / und werde also hier etwas kürtzer seyn. Die / so ich voran gesetzt / habe nur in einem bleyernen Abguß gesehen / sie hat auch mehr Mängel / alß die andern. Denn sie umschreibet das Brust-Bild unvollkom-

Electorali illæso manente: prout ipse vidi, & Müllerus in Annalibus suis prolixe exposuit.

XII. Venimus nunc ad Numismata, fœdus Smalcaldicum attinentia, in quibus *quartum* vltimumque huius, & *primum secundumque nonæ Tabulæ*

eodem fere signata sunt modo, ac in præcipuo argumento parum differunt. Equidem in Schediasmate de nummis Ordinum equestrium p. 18. seqq. tam meam, quam aliorum sententias attuli, breuior iam futurus. Quod primo loco recensui, in ectypo tantum plumbeo vidi, pluribus, quam cætera, defectibus scatens. Iconem enim imperfecte circumscri-

kommen: IOHANNES. FRIDERICVS. DEI. BENEFICIO. DVX. SAXONIE. SACRI. mit Aussenlassung des übrigen Tituls: ROM. IMP. ARCHIMarschallus & ELector. Auff der andern Seite sind drey Thurnier-mäßige Ritter/ der mittelste den Chur-Sächsischen/ der zur rechten Hand den Thüringischen/ der zur lincken den Meißnischen Helm auff dem Kopffe habende/ und mit Streit-Kolben drohende/ deßhalben unten viel Erschlagene liegen. Die Umschrifft ist auß dem dreyzehenden Capitel der Epistel an die Römer/ vers. 4. genommen/ wie Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 413. 414. wohl anmercket/ aber auff dieser Medaille wiederum mangelhafft. Denn sie begreifft nur diese Worte: Er trägt das Schwerdt nicht umsonst. Denn er GOTTes Diener. ein Rächer. Weil nun die Umschrifft auff beyden Seiten unvollkommen/ auch keine Jahr-Zahl dabey gesetzt/ so hat man die Medaille anders machen lassen/ wie sie *num. 1.* der neundten Tabelle zusehen: Doch nicht ohne des Stempel-Schneiders neues Versehen/ der um das Brust-Bild ein kauderwelsch Wort gesetzt: CONTRAFRAITWRA. vor *Contrafactura*, auff Teutsch/ Bildniß Johann Friedrichs/ Chur-Fürstens/ Hertzogs zu Sachsen 1536. Auf der andern Seite sind die drey Ritter mit ihren Sächsischen Helmen/ Keulen und Erschlagenen/ wie im vorigen/ auch der Spruch Paulli vollkommener am Ende: Ein Rächer zur Straffe. Wer nun bey sich erweget/ daß der Chur-Fürst Anno 1535. die Lehn empfangen/ und die Weimarische zu seinem Ge-

bit: *IOHANNES. FRIDERICVS. DEI. BENEFICIO. DVX SAXONIE. SACRI.* omissis reliquis titulis: *ROM. IMP. ARCHIMarschallus & ELECTOR.* Postica sistit tres equites ad torneamentũ paratos, quorum medius Electoralem, dexter Thuringicam, siniſter Misnicam, in capite galeam habent, clauis minitantes, vnde multi subtus iacent prostrati. Inscriptio ex Capite XIII. Epistolæ ad Romanos, versu 4. sumta, adnotante Schlegelio in Bibliis Numismaticis p. 413. 414. sed in hoc nummo itidem vitiosa comparet. His quippe verbis tantum constans: *NON. FRVSTRA. GLADIVM. GESTAT. NAM. DEI. MINISTER. EST.*

EST. VLTor. Vtriusque igitur lateris perigraphe corrupta, denuo sculptum est numisma, quale *Num. I. Tab. IX.* conspicitur; non tamen sine nouo sculptoris paroramate, qui Imagini verbum addidit hybridum: *CONTRAFRAITWRA*, pro *CONTRAFACTVRA. IOANnis. FRIDERICI. ELECTORIS. DVCIS. SAXONIAE. MDXXXVI.* Altera rursus facie sistuntur tres equites cum galeis Saxonicis, clauis & prostratis, vt in præcedenti, dictumque Paulli ad calcem plenius: *VLTOR. AD. IRam.* Quisquis igitur apud se expenderit, Electorem an. CIↃ IↃ XXXV. feuda suscepisse; simulque Vinariensem in eius me-

Gedächtniß Anno 1555. auffgerichtete Altar-Tafel/ entweder in Original, oder in Abriß beym Hortleder lib. III. von Anfang und Fortgang des Teutschen Kriegs Cap. 88. fol. 981. sonderlich die darüber befindlichen sechs Thurnier-mäßigen Ritter/ genauer betrachtet; der siehet leicht/ daß zwar die eusserliche Vorstellung den/ nach langem Weigern des Käysers/ erlangten Besitz der Chur- und Fürstlichen Lehen anzeige; auch daher die Ritter eben die drey Chur-Sächsischen Helme/ wie auff Chur-Fürst Johannsens *Tab. V. num.* 3. betrachteter Medaille, auf den Häuptern haben: Allein der geheime Verstand gehet sonder Zweiffel auff die vermö-

moriam an. CIↃ IↃ LV. erectam altaris tabulam, siue archetypam, siue apud Hortlederũ lib. III. de Belli Germanici initio & progressu Cap. LXXXVIII. f. 981. delineatam, in primis super ea positos sex eiusmodi equites, diligentius considerauerit; is facile videt, externam quidem propositionem innuere acquisitam, post longas Cæsaris tergiuersationes, feudorum Electoralium Ducaliumque possessionem; propterea que equites easdem galeas Electorales Saxonicas, quas in Ioannis Electoris numismate *Tab. V. num. III.* contemplati sumus, in capite gerunt. Sensus autem mysticus sine dubio tendit ad Defensionem inter Protestan-

ge des Schmalkaldischen Bundes unter den Protestirenden auffgerichtete Defension, so in dem zu Franckfurt am Mayn Anno 1536. vom 24. April. biß den 10. Maji gehaltenen Convent ihre völlige Richtigkeit erhalten. Hat demnach Hortleder in seinem geschriebenen Catalogo irrig geschrieben: Ist ohne Zweiffel auf die Wieder-Täuffer gemeynet/ welche im Jahr 1536. zu Münster belägert und bestrafft worden. Denn die Belägerung und Bestraffung der Wieder-Täuffer schon im Sommer Anno 1535. geschehen/ ob gleich die Execution an den Rädelsführern kaum im Ianuario des folgenden Jahrs vollzogen worden: Zu geschweigen/ daß der Chur-Fürst nicht selbst dabey gewesen/ sondern nur etliche Auxiliar-Trouppen geschickt hatte. Und weil die Medaille, wie wir nechstens sehen werden/

stantes, vi Smalcaldici fœderis, sancitam, & in Conuentu Francofurtensi ad Mœnum, a XXIV. Aprilis ad Maii vsque decimum habito, plane pleneq; expeditam. Hortlederus igitur in Catalogo MSCto erronee scripsit: *Numisma hoc sine dubio respicere Anabaptistas, qui an. CIↃ IↃ XXXVI. Monasterii obsessi punitique fuerunt.* Obsidio enim & punitio Anabaptistarum æstate anni CIↃ IↃ XXXV. acciderat, licet factionis Principes mense demum Ianuario sequentis anni ad supplicium rapti fuerint. Ne dicam, non adfuisse Electorem, sed copias tantum auxiliares misisse. Cumque Numisma, vt proxime videbimus, an. CIↃ IↃ

XXXVII.

den/ Anno 1537. und 42. wiederhohlet worden/ so ist etwas zusuchen/ das sich auf alle drey angezogene Jahre wol schicket/ nemlich der Schmalkaldische Bund/ wovo droben gesagt habe. Ich bin auch nicht gäntzlich in Abrede/ daß das Bildniß einer Schlacht/ nach Hortleders Meynung/ darauff vorgestellet sey: Doch unter dem Fürbilde eines Thurniers/ da man sich erst mit Kolben/ hernach mit Schwerdtern/ endlich mit Speeren herum zuschlagen pflegte.

13. Dieses alles dienet auch zu Erläuterung der nechst-folgenden andern Medaille, bey welcher sonst noch etliche singularia zubehalten. Denn der Chur-Fürst hat um den Halß keine rechte Kette/ sondern wie ein Halß-Band von Perlen/ daran unten das güldene Vließ henget. Denn ob ich schon in gedachtem Tractätlein einen Frantzösischen Ca-

XXXVII. & XLII. repetitum fuerit, quærendum aliquid restat, quod trib⁹ illis annis continuatum fuit, fœdus nimirum Smalcaldicum, de quo antea dixi. Neque prorsus iuerim inficias, *imaginem prælii*, pro Hortlederi sententia, illic proponi: attamen sub typo torneamenti, vbi primum clauis, dein gladiis, hastis deniq; certamen subibant.

XIII. Quæ omnia faciunt ad illustrandum proximum *alterum Numisma*, sed cui præterea nonnulla insunt singularia. Neque enim ex Electoris collo vera dependet catena, sed instar monilis ex margaritis facti, cui vellus aureum adiectum. Quanquam enim in allegato Schediasmate Ca-

Catalogum deßhalben verworffen/ daß er solchen Orden in derselben Medaille gesucht hatte; so habe doch nachgehends bey genauer Beschauung des Originals in dem Haugwitzischen/ ietzo Fürstlichen Weimarischen Cabinet/ das güldene Vließ gar augenscheinlich wahrgenommen. Weil aber nicht weniger wahr ist/ was ich daselbst erinnert/ daß Chur-Fürst Johann Friedrich niemahls unter die Ritter des güldenen Vliesses auffgenommen/ noch von Chiffletio in Historia insignium equitum aurei velleris darunter gezehlet worden; so will das hierunter steckende Geheimniß lieber von andern lernen/ alß mit ungewissen Muthmassungen erforschen. Denn da damahls die Gedächtniß-Medaillen mit solchem Fleiß und Sorgfalt verfertiget worden/ so stehe ich an/ des Eisen-Schneiders Nachläs-

Catalogo Gallico dicam scripsi, quod hunc ordinem in nummo isto quæsierit; postea tamen prototypon in Haugwiziano quondam, nunc Vinariensi Ducali Nummophylacio, accuratius contemplatus, aureum vellus manifestissime deprehendi. Quoniam vero non minus verissimum est, Ioan. Fridericum Electorem nec inter aurei velleris equites vnquam receptum, neque a Chiffletio in Historia insignium Equitum illorum recensitum esse; mysterium ibi absconditum ab aliis discere, quam incertis coniecturis explorare malo. Numismatibus enim mnemonicis tanta tunc cura confectis, sculptoris incuriam ac-

sigkeit anzuklagen / der etwa auß des Chur-Fürstens gewöhnlichen güldenen Kette mit daran hengenden Kleinod / eine Schnur Perlen mit dem güldenen Vließe gemacht. Dem sey aber / wie ihm wolle / es hat unsere Medaille das Glück gehabt / daß sie nicht allein in Franckreich in des Herrn de la Proutiere Cabinet kommen / und im nechst-gedachten Catalogo beschrieben worden; sondern auch in Italien in das Mauroceniſche / und dadurch in die öffentliche Bibliothec zu S. Marx in Venedig / und von Carolo Patino in Beschreibung derselben Medaillen pag. 41. also vorgestellet / daß er nur die Umschrifft der ersten Seite erzehlet. Das Bild Johann Friedrichs / Chur-Fürstens / Hertzogens zu Sachsen. Von der andern

cuſare hæſito, qui forte ex ſolito Electoris torque aureo, clinodioque appenſo, lineam fecerit margaritarum, addito aureo vellere. Vtcunque autem ea ſe habeant, tanta Numiſmati noſtro adfulſit fortuna, vt non ſolum in Gallia conditũ ſit Nummophylacio Domini *de la Proutiere*, in Catalogo proxime allegato deſcriptum; ſed & in Italia Mauroceniano, cumque hoc in publica S. Marci Bibliotheca Venetiis, & a Carolo Patino in illorum Numiſmatum deſcriptione p. 41. ita propoſitum, vt perigraphen tantum aduerſæ partis referat: *IMAGO. IOANNIS. FRIDERICI. ELECTORIS. DVCIS. SAXONIÆ.* Ex

auer-

dern aber / die den obigen Spruch Paulli, mit etlichen Fehlern verderbt / in sich begreiffende Unterschrifft auſſen läſſet / und die Figuren der biß auff sechse vermehrten Ritter nur mit dem einigen Worte / *Decurſio*, bedeutet / nebſt der Jahr-Zahl MDXXXII. Gleichwie aber Patin hier eine Fünffe zu wenig zehlet / (denn die Medaille hat 1537.) also bleibet er in Außlegung der Figuren an der euſſerlichen Schale gleichſam hengen / und begreifft das Teutſche Ritter-Spiel unter dem Lateiniſchen Nahmen des Wettlauffens / welches die Römiſchen Soldaten / wenn ſie nicht wieder die Feinde zu Felde lagen / Ubung und Zucht halber / ſo wohl zu Fuſſe / alß zu Pferde / anſtellen muſten. Allein der inwendige Kern des Schmalkaldiſchen Bundes iſt dem Pa-

auerſa autem ſubſcriptionem, dictum Paulli citatum, aliquot corruptum ſphalmatibus, comprehendentem, plane omittat, equitumque ad ſenatium vsq; auctas figuras vnico *Decurſionis* vocabulo innuat, cum anno M D XXXII. Vti autem Patinus quinarium præterit (nummus enim habet M D XXXVII.) ita figuras interpretaturus in cortice exteriori hæret, Germanicumq; torneamentum ſub Latino *Decurſionis* nomine comprehendit, quam miles Romanus, aduerſum hoſtes caſtra non ſequutus, exercitii diſciplinæq; cauſſa, tam pedes, quam eques, inſtituebat. Interior autem Patinum latuit nucleus, fœdus Smalcaldi-

Patino unbekandt gewesen/ welcher im Jahr 1537 so auff der Medaille stehet/ durch einen zu Schmalkalden selbst vom 9. Februarii biß den 6. Martii angestellten/ und so wohl von Sleidano, alß vom Herrn von Seckendorff lib. III. num. LI. sqq. weitläufftig beschriebenen Convent zu seiner Vollkommenheit gediehen. Denn es wurde daselbst die Anzahl der Alliirten sehr vermehret; denen/ so mit den Speyerischen Cammer-Gerichts-Aussprüchen geplaget waren/ Hülffe versprochen; neue Contradictiones so wohl wieder dieselben/ alß das vom Pabst angekündigte Concilium eingewendet; die bekandten Schmalkaldischen Articul bestätiget; dem Chur-Fürsten zu Sachsen/ und Land-Graffen zu Hessen auffgetragen/ mehr Kriegs-Haupt-Leute zubestellen; Monatlich/ cum, quod an. CIↃ IↃ XXXVII. quem Numisma præfert, conuentu in ipsa Smalcaldia a IX. Februarii vsque ad VI. Martii diem instituto, & tam a Sleidano lib. XI. quam a Seckendorfio lib. III. num. LI. seqq. prolixe descripto, ad suam peruenit maturitatem. Plurimum enim auctus est Fœderatorum numerus; auxilia iis, qui Cameræ Spirensis sententiis vexabantur, promissa; nouæ contradictiones tam aduersus has, quam indictum a Papa Concilium ordinatæ; Articuli Smalcaldici confirmati; Electori Saxoniæ Hassiæque Landgrauio potestas data, ad conducendos plures copiarum præfectos; Singulis mensibus, si res ad bel-

lich/ wenn es zum Kriege käme/ hundert tausend Gülden geordnet/ u. a. m.

14. Bald hernach/ Montags nach Judica, den 19. Martii, ist die Erb-Einigung zwischen dem Sächsischen/ Brandenburgischen und Heßischen Hause/ zu Zeitz erneuert worden/ davon die Müllerischen Annales etwas mehr erzehlen. Bey dieser Gelegenheit scheinet der Chur-Fürst die dritte Medaille haben schlagen und außtheilen lassen/ welche der droben im Anfange der siebenden Tabelle und fünfften Paragrapho beschriebenen gröfferen sehr gleich stehet/ so wohl/ was das Brust-Bild und Wapen/ alß die Art der Umschrifften anlanget. Und ist nur darinnen unterschieden/ daß die Zahl 34. so beym Brust-Bilde stehet/ das Jahr seines Alters anzeiget/ und mit den letzten Worten der Umschrifft bellum perueniret, centena florenorum millia destinata, & relinqua.

XIV. Paullo post, die Lunæ post Dominicam Iudica, XIX. Martii, Confraternitas hæreditaria inter domum Saxonicam, Brandenburgicã & Hassiacam, Cizæ renouata fuit, vt pluribus docent Annales Mülleriani. Qua occasione Elector *tertium Numisma* cudi distribuiq; curasse videtur, quod maiori supra, initio *tabulæ septimæ*, Paragrapho V. descripto gemellum est, tam quod effigiem & insignia, quam quoad lemmatum rationem. Hoc tantum discrimine, quod numerus 34. iconi additus, ætatis annum designat, cum vltimis inscriptionis verbis con-

schrifft zuconnectiren sey. Da auch die vierdte Medaille mit derselben Jahr-Zahl 1537. bezeichnet ist/ so stehet einem ieden frey/ zum Schmalkaldischen Bunde/ oder zur Erb-Vereinigung dieselbe so lange zu referiren/ biß sich etwa der zu solchem von den vorhergehenden ziemlich unterschiedenem Brust-Bilde gehörige Revers findet/ und was gewissers anzeiget.

15. Im Jahr 1538. brachte unser Chur-Fürst das Magdeburgische Burggrafthum wieder an sich/ wovon die Müllerischen Annales unter andern folgendes melden: In diesem Jahre löste Chur-Fürst Johann Friedrich das von den vorigen Chur-Fürsten Anhaltischen Stammes an die Stadt Magdeburg um 9000. Marck Silbers/ oder 22000. Rheinische Gold-Gülden ver-

connectend⁹. *Quartum quoque numisma* eodem anni CIↃ IↃ XXXVII. numero notatum, quilibet libere vel ad fœdus Smalcaldicum, vel ad Confraternitatem tamdiu referat, donec ad iconem hanc, a cæteris satis differentem, pertinens auersa pars forte reperta, certiora nos docuerit.

XV. Anno CIↃ IↃ XXXIIX. Elector noster Burggrauiatum Magdeburgicum iterum sibi vendicabat, de quo Annales Mülleriani inter alia memorant: *Hoc anno Elector Ioan. Frideric⁹ Burggrauiatũ Magdeburgicum a præcedentibus stirpis Anhaltinæ Electoribus vrbi Magdeburgensi pro IX. millibus argenti marcis, siue vicies bis mille flo-*

re-

versetzte Burggrafthum Magdeburg/ gegen Erlegung sothaner Geld-Summa/ wiederum an sich/ und schreibet sich *de nouo* einen Burggrafen zu Magdeburg. Dessen zum klaren Beweiß dienet unsere fünffte Medaille, so der dritte doppelte Schau-Thaler dieses Chur-Fürstens ist/ der mir zu Gesichte kommen. Denn das Bildniß im Chur-Rock und Chur-Schwerdte wird also auff Teutsch umschrieben: Johanns Friedrich/ Hertzog zu Sachsen/ Chur-Fürst/ Burggraff zu Magdeburg/ hats machen lassen. *&c.* Auf dem Revers ist neben dem Symbolo und Jahr-Zahl 1539. das völlige Wapen/ aber unten etwas anders/ alß bißher eingerichtet. Denn die in der vierdten Reihe mitten stehende Burggräffliche

renis aureis Rhenanis oppignoratum, numerato pretio reluebat, Burggrauium Magdeburgensem inter titulos suos denuo scribens. Cui clarissimo argumento est *quintum Numisma nostrum*, tertius nempe Imperialis duplex iconicus huius Electoris mihi visus. Effigies enim tunica gladioque Electorali ornata ita circumscribitur: *IOANnes.FRIDericus. DVX. SAXoniæ. ELECTor.BVRGGRAFius. MAIGDeburgensis. FIERI. FEcit. &c.* In postica præter Symbolum, anniq; CIↃ IↃ XXXIX. numerum integra exstant insignia, sub finem tamen paullo aliter, quam hactenus, distincta. Burggrauiatus enim Altenburgici

liche Altenburgische Rose hat dem Burggräfflichen Magdeburgischen Schilde weichen / und den mittelsten Platz in der letzten Reihe zwischen den in zwey Felder getheilten Regalien einnehmen müssen. Das Wapen der Burggrafschafft Magdeburg wird insgemein beschrieben und gemahlet / daß es in der rechten rothen Feldung einen weissen halben Adler mit einer güldenen Crone / in der lincken weissen aber vier rothe Over-Striche oder Binden darstellet. Allein in unsers Chur-Fürstens Wapen stehen umgekehrt die Binden im rechten / der halbe Adler im lincken Felde. Ob wohl solches hernachmahls geändert worden / wie unsere zehende und eilffte Tabelle lehren sollen. Auch ist bey mir kein Zweiffel / daß dieser Doppel-

gici rosa scuto Burggrauiatus Magdeburgici in quarti ordinis medio cedere, mediumque vltimi inter Regalia duas in areolas diuisa, capessere coacta est. Burggrauiatus Magdeburgensis insigne communiter ita describitur pingiturque, vt in dextro laterculo rubro præferat aquilam dimidiam argenteam cum corona aurea, in sinistro autem argenteo quatuor rubras lineas seu fascias. Enimuero in Electoris nostri insignibus ordine inuerso fasciæ dextrã, dimidia aquila sinistram areolam tenent: quanquam illud postea mutatum esse, decima nostra vndecimaque tabula docebunt. Nec apud me dubium est, quin duplex hic

pel-Thaler gehöret habe zum Præsent auff den im Februario 1539. angefangenen und biß nach dem Mittel des Aprils gewährten wichtigen Conuent zu Franckfurt am Mayn / davon Seckendorff lib. III. num. 69. viel bißher unbekandte Sachen entdeckt hat. So muß ich auch nicht vergessen / daß in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha Chur-Fürst Johann Friedrichs Hand-Bibel auß Lutheri Ubersetzung noch vorhanden / auff schön Pergament gedruckt / in schwartzen Sammet mit silbernen Buckeln gebunden / da mitten auch dieser Doppel-Thaler zusehen / halb auff einer / halb auff der andern auffgedruckt. Wenn endlich Hortleder in seinem geschriebenen Müntz-Inventario diese Medaille in Gold anführet / so ist um so viel weniger zuzweiffeln / daß sie

Lin. Ern. P. I. zum

hic Vallensis destinatus fuerit donariis in Conuentu grauissimo, Francofurti ad Mœnum mense Februario An. CIↃ IↃ XXXIX. cœpto, post Aprilis mediũ finito, de quo Seckendorfius lib. III. num. LXIX. multa hactenus ignota reuelauit. Neque præterire licet Biblia Electoris Ioan. Friderici manualia, in Bibliotheca Gothæ Ducali ex Lutheri versione adhuc residua, membranis egregiis impressa, serico nigro bullisque argenteis vestita, in quarum medio duplex hic Imperialis comparet, dimidius hinc, dimidius illinc appressus. Hortledero denique in MSCto Catalogo hoc Numisma aureum allegante, tanto minus dubitandum est,

zum Gedächtniß des wieder eingelösten Burggrafftthums zu Magdeburg gemacht worden: Zumahl Hortleder selbst anmercket / daß der Chur-Fürst in diesem Jahre zuerst dieses Tituls sich angemasset habe.

16. Auff der sechsten und letzten Medaille dieser neundten Tabelle ist zwar der Titul eines Burggraffens zu Magedeburg aussen gelassen / und um das Brust-Bild bloß gesetzt: Johann Friedrich Chur-Fürst Hertzog zu Sachsen hats machen lassen T. das ist / zu Torgau. Aber auff dem Revers stehet nebst dem Symbolo und Jahr-Zahl 1541. das gantze Wapen sauber gestochen / in welchem nicht nur dieser Mangel ersetzt / sondern auch etliche andere Schilder förmlicher / alß bißher gesetzt worden. Zwar in der obersten

id in recuperati Burggrauiatus Magdeburgensis memoriam factum esse; obseruante cumprimis ipso Hortledero, Electorem hoc anno primum illū sibi titulum sumsisse.

XVI. *Sexto vltimoque tabulæ huius nonæ Numismate* titulus quidem Burggrauii Magdeburgici omissus, effigiesque tantum circumscripta legitur: *IOANnes. FRIDericus. ELECTor. DVX. SAXoniæ. FIERI. FECIT. Torgauiæ.* Sed in auersa præter Symbolum annumque CIↃ IↃ XLI. integra exstant insignia eleganter incisa, quibus non hic solum defectus suppletur, sed aliæ quoque parmulæ melius, quam hactenus, disponuntur. Primo quidem ordi-

sten Reihe stehen / wie vormahls / das Fürstliche Sächsische / Thüringische und Meißnische Schild: In den beyden folgenden aber füllet der mittelste Schild mit den Chur-Schwerdtern nicht mehr zwey gantze Felder auß / sondern ist etwas kürtzer gefasset / daß unten die Landsbergischen Pfähle noch Raum haben. Dasselbe umgeben zu beeden Seiten zweene Adler in der andern Reihe / nehmlich der Pfaltz Sachsen und Thüringen; und zweene Löwen / der Orlamündische und Pleißnische / in der dritten Ordnung. In der vierdten stehet mitten wieder das umgekehrte Burggräffliche Magdeburgische / zur Rechten das Altenburgische / zur Lincken das Brenische Schild. Gantz unten das rothe Schild der Regalien oder Blut-Fahne / welches allezeit leer / und mit keiner Figur bezeich-

ordine, vt antea, comparent Saxonicum Ducale, Thuringicum, Misnicumque scutum: binis autem sequentibus medium gladiorum Electoralium scutum, non duas amplius replet areolas, sed breuius comprehenditur, ita vt spatium infra palis Landsbergensibus relictum sit. Illud vtrinq; cingunt aquilæ duæ, Palatinat⁹ nempe Saxonici & Thuringici, in altera; duoque Leones, Orlamundanus ac Plisnensis, in tertia serie. Quarta inuersum iterum Burggrauiatus Magdeburgensis scutum, ad dextram Altenburgicum, ad sinistram Brenense occurrunt. Extremo scutum Regalium seu vexilli, vacuum semper, nullaq; figura notatum;

zeichnet; daß mich wundert/ warum dem Wapen unter dieses Chur-Fürstens Bildnisse beym Hortleder/ welches dem sechzehenden Capitel seines ersten Buchs von den Ursachen des Teutschen Krieges fol. 74. pfleget beygeleimet zuwerden/ die Hennebergische Henne nit eingeschlichen/ welche dieser Johann Friedrich niemahls geführet: wie denn auch die oberste Reihe der Wapen in demselben Risse allen Medaillen zuwieder ist/ in welchen ja nicht das Fürstliche Sächsische Schild/ sondern der Thüringische Löwe das mittelste Feld/ hingegen jenes das erste zur rechten Hand einnimmet. Aber wiederum auff unsere vorhabende Medaille zukommen/ so kan ich die Gelegenheit derselben nicht gewiß determiniren. Vielleicht ist sie auff den Reichs-Tag zu Regenspurg verfertiget/ und desto kleiner/

vt mirum mihi videatur, quare insignibus, Electoris huius iconi apud Hortlederum, Capiti XVI. lib. I. de Caussis belli Germanici fol 74. agglutinari solitæ subiectis, Gallina irrepserit Hennebergica, Electori nostro Ioan. Friderico nunquam vsitata. Vti & supremus insignium ordo in illa delineatione omnibus Numismatibus aduersatur, in quibus non scutum Ducale Saxonicum, sed Leo Thuringicus mediam areolam, illud vero dextram seu primam occupare solet. Enimuero vt ad præsens regrediar Numisma, occasionem illius certo nequeo determinare. Forte ad Comitia Ratisbonensia cusum est, eoque minus, quod non ipse.

ner/ weil der Chur-Fürst nicht selbst da gewesen/ sondern nur Fürst Wolffgangen zu Anhalt/ und andere Gesandten dahin abgefertiget/ wovon der Herr von Seckendorff lib. III. num. 86. mit mehren zuersehen. Und wie? wenn der Chur-Fürst mit Fleiß das von Chur-Mäyntz streitig gemachte Burggrafftthum Magdeburg/ auff dem Titul verschwiegen/ in den Wapen aber sein Recht gleichwohl vorgestellet hätte?

17. Im Sommer des folgenden Jahres überzog der Chur-Fürst mit dem Landgraffen zu Hessen Hertzog Heinrichen zu Braunschweig/ und nahm dessen gantzes Fürstenthum innerhalb zwey Monaten ein. Die hieher gehörigen publiqven Schrifften hat Hortleder seinem vierdten Buche von den Ursachen des Teutschen Krieges/ vom 36. Capitel an/ weitläufftig einverleibet; auß welchen Sleida-

ipse illuc venerit Elector, sed tantum Wolffgangum, Principem Anhaltinum, aliosque Legatos miserit, de quibus plura Seckendorfius lib. III. num. LXXXVI. Et quid? si Elector studio Burggrauiatum Magdeburgicum, ab Electore Moguntino impugnatum, in titulo dissimulauerit, ius nihilominus suum in insignibus asserens?

XVII. Æstate sequentis anni Elector cum Hassiæ Landgrauio Henricum, Ducem Brunsuicensem, inuadens, totum eius Ducatum duorũ mensium spatio occupabat. Scripta publica huc spectantia Hortlederus quarto de Caussis belli Germanici libro, a Capite XXXVI. prolixe inserit; quæ

danus Libro XIV. einen kurtzen Extract gemacht/ den Luckius seiner Sylloge Numismatum fol. 105. einverleibet / und wir gleichfalls wiederhohlen wollen: Alß Hertzog Heinrich zu Braunschweig mit schweren *Calumnien* und *Injurien* die Protestirenden Stände beschuldigte/und bey entstandenen Mord-Brärden in Sachsen und angräntzenden Ländern viel solche Mord-Brenner gegriffen wurden/ die in der Tortur bekandten/ daß sie von Hertzog Heinrichs Ammt-Leuten und *Ministern* angenommen und geschickt worden; auch Hertzog Heinrich selbst die Städte Goßlar und Braunschweig/ welche mit im Schmalkaldischen Bunde stunden/mit steten Streiffereyen und Rau-

Sleidanus lib. XIV. in epitomen redegit, a Luckio Sylloge Numismatum fol. 105. insertam, quam & nos repetemus: *Cum Henricus Dux Brunsuicensis grauissimis calumniis atque inuectiuis, repurgatæ religioni addictos peteret: ortisque variis per Saxoniam locaque finitima incendiis, complures deprehenderentur, qui habita quæstione, a præfectis & familiaribus Henrici Brunsuicensis se conductos atque submissos fuisse confiterentur; Insuper etiam Henricus ipse Goslariam & Brunsuicum, Smalcaldici fœderis ciuitates, perpetuis excursionibus at-*

Raubereyen plackte/ und weder des Käysers noch König Ferdinands *Edicten* gehorchte/ die auff der Protestirenden Vorbitte/daß er keine Gewalt üben sollte/ befohlen hatten: So haben ihm der Chur-Fürst und Landgraff in aller Bunds-Genossen Nahmen den Krieg angekündiget / und alle sein Land in kurtzer Zeit unter ihre Botmäßigkeit gebracht / und sein unweit Braunschweig gelegenes Schloß / Wolffenbüttel / darauff er alle seine Hoffnung gesetzt hatte/mit *Accord* eingenommen. Er wartete selbst nicht lange / sondern / da der Feind anrückte/ flohe er davon / und suchte mit seinem ältisten Printzen / *Carl Victor*, seine Si-

atque rapinis vexaret, neque Cæsaris & Ferdinandi Regis pareret edictis, qui rogatu Protestantium, vt ab omni vi temperaret, mandauerant: bellum ei Saxo & Landgrauius communi sociorum nomine indicunt, breuique tempore suam in ditionem ipsius agrum omnem perducunt, & arcem non procul ab vrbe Brunsuico positam, Wolfebutelum, in qua spem omnem collocauerat, deditione capiunt. Ipse non diu commoratus, aduentante iam hoste, fuga sibi salutem petit, & ad Bauaros, cum natu maximo filio, Ca-

Sicherheit in Bäyern. u. s. w.

18 Diesen sehr glücklichen Kriegs-Zug haben so wohl der Chur-Fürst / alß Land-Graff mit viel sonderbahren Medaillen auff die Nachkommen gebracht/welche in

der zehenden und eilfften Tabelle

uns vor Augen gestellet werden. Die erste hat beeder Herren Köpffe / und Umschrifft. Bey jenem: *IOHAN. FRIDericus. ELECtor. DVX. SAX. BEVT-Groschen. VON. WOLFen-Buttel.* Bey diesem: *PHILippus. LANDGrauius. HASAE. BEVT Groschen. Von. WOLFenBVTtel.* 42. ist die verkürtzte Jahr-Zahl von 1542. Die Wolffenbüttelische Belägerung fienge sich an den 2. Augusti, *rolo Victore, contendit. &c.*

XIIX. Hanc felicissimam expeditionem tam Elector, quam Landgrauius, selectis variis Numismatibus posteritati consecrarunt, quæ *Tabula decima & undecima* oculis nostris exponuntur. *Primum* vtriusque Principis caput lemmataque repræsentat. Ibi: *IOHANNES. FRIDericus. ELECtor. DVX. SAXoniæ. Spolium Guelpherbytanum.* Hic: *PHILippus. LANDGrauius. HASAE. Spolium Guelpherbytanum.* 42. est breuiatus anni CIↃ IↃ XLII. numerus. Obsidio Guelpherbytana inchoabatur secundo Augusti die, decimo

sti, und endigte sich den 10. Tag hernach / ob gleich die Belägerten anfangs viel Hohn und Spott außgegossen hatten. Nach welcher Eroberung diese Groschen zur Beute und Andencken unter die Soldaten außgetheilet worden. Die viere von *Num.* 4. biß 7. in einer Grösse nach einander folgenden Stücklein sind mir theils in Gold / theils in Silber / theils nur in Kupffer vorgekommen / welche auch Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 79 80. so wohl um ihrer *Curiosität* / alß *rarität* willen berühret hat. Das Brust-Bild des Chur-Fürstens mit dem Chur-Schwerdt hat im ersten eine andere Stellung / alß in den andern / sonst ist es in allen überein umschrieben: GOT. STRAFT. DAS. VBEL. Der Revers præsentiret auff den beeden ersten das Braunschweigische Wapen in

cimo post finita, licet obsessi plaustra sarcasmorum dicteriorumq; præmisissent. In cuius expugnationis prædam memoriamque hi postea grossi militibus distributi fuere. Sequentia *quatuor a Num. IV. vsque ad VII.* eiusdem magnitudinis Numismatia, aurea partim, partim argentea, partim ærea, mihi obuenerunt, Schlegelio quoq; nostro p. 79. 80. *tam curiositatis suæ, quam raritatis ergo tacta.* Electoris icon cum gladio Electorali alium in primo situm habet, quam in cæteris; Lemma omnibus idem Germanicum: *Deus punit malum.* Postica duorum priorum sistit insignia Brunsuicensia quadripartita, annumque

in vier Schildern / und die gekürtzte Jahr-Zahl 42. aber mit unterschiedenen Umschrifften. Die erste: *DRVM. BIN. ICH. Hertzog. HENRICH. Von.* Braunschweig. *VERDRIBN.* Die andere: *DRVM. HAT. MEIN. HAVS. EIN. BOSEN. GIBEL.* damit sie sich zur ersten Seite desto eher reime. Die beeden übrigen aber haben etliche Chur-Sächsische Wapen; Auff einem gehen die Creutz-weise gelegten Chur-Schwerdter durch den gantzen Pfennig hin / und sind auff den vier Ecken das Sächsische / Thüringische / Meißnische und Pfaltz-Sächsische Schild / und dazwischen dieser Spruch eingetheilet: *GOT HILFT AVS NOT.* Das letzte hat zwar nicht das völlige Chur-Sächsische Schild / wie Hr. Schlegel wehnet / sondern nur fünff Felder davon / den Thüringischen und Meißnischen Löwen / die Landsbergischen Pfähle / den Pleißnischen Löwen / und mitten die Chur-Schwerdter / mit verkürtzter Jahr-Zahl 46. die Umschrifft heist auff Teutsch: Sündige nicht / GOTT siehets. Das Original ist ein doppelter Rheinischer Goldgülden / und im Fürstlichen Cabinet zu Weimar befindlich. Und ist sehr merckwürdig / daß eben derselbe Anno 1685. halb verbrandt auß der Asche des grossen Brandes zu Alt-Dreßden hervor gezogen worden / von dannen ins Haugwitzische Cabinet / und mit diesem nach Weimar gekommen.

que breuiatum 42. diuersis tamen inscriptionibus Germanicis, quarum priorem Latine efferas: *Propterea ego, Henricus Dux Brunsuicensis, eiectus fui.* Posteriorem: *Propterea domus mea fastigium habet malum:* vt nimirum tanto magis anticæ rhythmo congruat. Reliqua duo insignibus nonnullis Saxonicis ornata sunt. In altero gladii Electorales decussati totũ transeunt nummum, quatuor angulis scuto Saxonico, Thuringico, Misnico, & Palatino Saxonico inserto, interq; ea his verbis distinctis: *Deus ex periculo eripit.* Vltimũ quidem non habet *Insignia Electoralia Saxonica integra*, quæ Cl. Schlegelii est opinio, sed

19. Hortleder hat im 42. Capitel des 4. Buchs von den Ursachen des Teutschen Kriegs die Abbildung zwey-

sed quinque tantum areolas, Leonem Thuringicum & Misnicum, palos Landsbergenses, Leonem Plisnensem, inque medio Gladios Electorales, addito supra anni numero breuiato 46. Inscriptio: NOLI. PECCARE. DEVS. VIDET. Prototypon est florenus aureus duplex Rhenanus, in Nummophylacio Ducali Vinariensi adseruatus. Notarique meretur, eundem an. CIↃ IↃC LXXXV. semiustum ex magni Palæo-Dresdensis incendii ruinis extractum, inde in Nummophylacium Haugwizianum, cumque hoc Vinariam deuenisse.

XIX. Hortlederus lib. IV. de caussis belli Germanici Cap. XLII. ligno incisam dat *delineatio-*

zweyerley Thaler in Holtzschnitt gegeben/ welche nach Eroberung des Hertzogthums Braunschweig/ der Chur-Fürst zu Sachsen und Landgraff zu Hessen / alß gesambte Inhaber desselben Hertzogthums / Anno 1542. prägen lassen: Und zwar/ wie er in seinem geschriebenen Sächsischen Müntz-Büchlein hinzusetzet / auß den Braunschweigischen Silbern und Bergwercken. Luckius stellet eben diese beyden Thaler in einem schönen Kupffer vor / figuriret sie aber Feld-Müntzen des Chur-Fürstens und Land-Graffens/ da sie die Waffen wieder Hertzog Heinrichen ergriffen. Deñ es sind weder Feld-Müntzen/ noch im Anfange des Kriegs geschlagen; sondern es sind rechte Thaler / welche erst nach

nem duorum Thalerorum, quos, Ducatu Brunſuicenſi expugnato, Elector Saxoniæ Haſſiæq; Landgrauius, tanquam poſſeſſores illius Ducatus, an. CIↃ ID XLII. *cudi curarunt:* & quidem, vti is in libello de nummis Saxonicis MSto addit, *ex Brunſuicenſi argento fodinisque.* Luckius eosdem Valenſes eleganter æri inciſos ſiſtit, *nummos* autem *caſtrenſes Electoris & Landgrauii, armis contra Henricum ſumptis*, appellans, non omnia exhaurit. Proprie enim non ſunt nummi caſtrenſes, nec belli initio cuſi; ſed genuini Imperiales, poſt occupatum demum Brunſuicenſem Ducatum facti.

nach Einnehmung des Braunschweigischen Fürstenthums gepräget worden. Daher sie auch in gemeinen gedruckten Müntz-Büchern abgerissen zusehen / wiewohl der erstere / welcher in unserer

eilfften Tabelle

oben an stehet / mit *Num.* 2. bezeichnet / einer von den alterrarsten Sächsischen Thalern ist. Er zeiget auff der ersten Seite des Chur-Fürstens Brust-Bild im Chur-Habit und Schwerdte / in den Ecken vier Wapen-Schildlein / da oben das Chur- und Fürstliche Sächsische / zur rechten Hand das Thüringische / zur lincken das Meißnische / unten das Burggräffliche Magdeburgische / welches letztere nicht mehr umgekehrt / sondern / wie sichs gebührt / vorgestellet ist. Darzwischen die doppelte Umschrifft eingetheilet. Die eine: Johanns Friedrich

facti. Quare & in vulgaribus monetarum libris impressis delineati exstant; licet prior, in nostra quoque

Tabula vndecima

inter primos collocatus, *numeroque II.* notatus, rarissimorum Saxonicorum thalerorum vnus sit. Antica sistit Electoris effigiem habitu Electorali, gladioque ornatam; in angulis quatuor insignium scutula, in fronte Electorale & Ducale Saxonicum, ad dextram Thuringicū, ad siniſtram Misnicum, ad calcem Burggrauiatui Magdeburgensi proprium, non inuerso amplius, sed iusto ordine, collocatū, comparent. Duplici inter hæc inscriptione disposita. Quatū altera: *IOHAN.*

drich Hertzog zu Sachsen/ Burggraff zu Magdeburg. Die andere: GOTT allein der Sieg. Auff der andern Seite ist des Landgraffens Bildniß im Harnisch/ mit fünff umher stehenden Schildlein/ also daß der Heßische Löwe über dem Haupte / zur rechten der Katzenellenbogische Leopard / zur lincken die beyden Niddischen Sterne/ unten neben einander der Ziegenhainische Stern und die Dietzischen beyden Löwen oder Pardel / stehen. Zwischen denenselben erscheinet der bekandte Verß auß dem Virgilio, darinnen die Fürsten und grossen Herren angemahnet werden / ihrer Unterthanen zuschonen/ und die stoltzen Feinde zubekriegen. Bey des geharnischten Land-Graffens Haupte ist die gekürtzte Jahr-Zahl 42. und die ersten Buchstaben seines Nahmens:

FRIDERIH. Dux. SAC. (*Saxoniæ*) *BVRG-grauius MAGDEBVrgicus.* Altera: *SOLI. DEO VICTORIA.* Postica pars exhibet armatam Landgrauii effigiem, quinque in circuitu clypeis ita collocatis, vt Leo Hassiacus capiti, dextro pardus Catrimeliocensis, siniſtro duæ stellæ Niddanæ, intra stella Ziegenhainensis, binique Diezenses Leones siue Leopardi, iungantur. Inter illos legitur notissimus Virgilii versus, quo Principes Magnatesque monentur *PARCERE SVBIECTIS ET DEBELLARE SVPERBOS.* Landgrauii armati capiti additur breuiatus anni 42. numerus, primæque nominis litteræ:

mens: PH. LA. Im Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet zu Arnstadt ist dieser Thaler nicht allein gantz/ sondern auch halb/ und ein Ort/ alle in einerley Gröſſe und von einerley Gepräge/ nur im Gewichte und Dicke unterschieden: Welches gewiß eine sonderliche Rarität/ und/ so viel mir wissend/ von keinen andern Thalern bekandt ist. Es sind aber diese gantze / halbe und Orts-Thaler ohne Zweiffel auch zum Gedächtniß des geschwinden und herrlichen Sieges bald außgetheilet/ und in der Eile weder zu den halben / noch Orts-Thalern besondere Stempel gemacht worden. Nechst diesem habe ich vor nöthig erachtet/ alle im Jahre 1543. 44. 45. 46. und 47. geprägten Thaler / so lange nemlich der Chur Fürst und Landgraff das

ræ: PH. LA. In Swarzburgico Nummophylacio Arnstadiensi seruatur hic Imperialis non solum integer, sed & dimidius, quadransque, omnes tamen eiusdem magnitudinis & Figuræ, pondere tantum crassitieq; diuersi. Quod sane singularis raritatis est, nec, quantum scio, de aliis Vallensibus constat. Neque dubitare attinet, quin & integri, & dimidii, & quadrantes illi Vallenses in repentinæ præstantissimæq; victoriæ memoriam mox diuisi, neque per festinationem peculiares pro dimidiis, quadrantibusque, typi sculpti fuerint. Præterea necesse putaui, omnes anni CIↃ IↃ XLIII. XLIV. XLV. XLVI. & XLVII. quamdiu Elector Landgra-

das Hertzogthum Braunschweig inne gehabt / *Num.* 3. 4. 5 6 7. auß dem Einsiedelischen Cabinet / da sie alle behalten werden / vorzustellen / ob sie schon blosse Courant Müntzen sind / um dadurch der Historie desto mehr Licht zugeben. Sie haben alle auff einer Seite des Chur-Fürstens Brust-Bild überein / mit den vier Wapen-Schildlein und Umschrifft / wie ichs mitten zwischen alle diese Thaler gesetzt habe: Des Land-Graffens Brust-Bild hat auff der andern Seite allezeit die Jahr-Zahl / und wenige Veränderungen im Harnisch: Die fünff Wapen-Schildlein und Abbreviaturen von seinem Nahmen und Tituln sind allenthalben einerley. Wir werden aber diese bald hernach auß denen grössern Medaillen verstehen und auß-

grauiusque Ducatum Brunsuicensem tenuerunt, Imperiales *Num.* 3. 4. 5. 6. 7. ex Nummophylacio Einsiedeliano, vbi singuli seruantur, proponere, quanquam ad monetas pertinent vulgares, vt lux Historiæ maior accendatur. Omnes vna parte eandem præferunt Electoris effigiem, cum quatuor insignium scutulis ac perigraphe, cuiusmodi in illorum omnium medio attuli. Imago Landgrauii parte altera, semper habet anni numerum, exiguasque in lorica mutationes: quinque insignium parmulæ & nominis titulorumq; siglæ vbique sunt eædem. Has vero ex maioribus paullo post intelligemus Numismatibus, pauca tantum præfati de dimidiis ad vndecimæ tabulæ finem *Num. VIII.* signatis thaleris, qui ab Electore etiam Landgrauioque in Ducatu Brunsuicensi ab an. XLII. vsq; ad XLVII. cusi fuerunt: propterea-que in aduersa Electoris nomen ac titulos, cum galea Electorali; in auersa Landgrauii nomen titulumque cum galea Hassiaca annique numero præsentant. Rariores habentur integris vallensibus, plures tamen vno in Thesauro Schwartzburgico conspiciuntur.

XX. Placeat nunc beneuolo Lectori, ad p. 128. recurrere, initioque Tab. X. posita bina Numismata maiora contemplari. Prioris ectypon ex Ein-

außlegen können / wenn wir nur noch etliche Worte machen von denen zu Ende der eilfften Tabelle *Num.* 8. bezeichneten halben Thalern / welche auch vom Chur-Fürsten und Landgraffen im Hertzogthum Braunschweig von Anno 1542. biß 1547. geschlagen worden; und deßhalben auff einer Seite des Chur-Fürstens Nahmen und Titul / nebst dem Chur-Helm; auff der andern des Landgraffens Nahmen und Titul / nebst dem Heßischen Helm und der Jahr-Zahl præsentiren. Sie sind viel rarer / alß die gantzen Thaler / iedoch mehr denn einer im Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet zusehen.

20. Der geneigte Leser lasse sich nun gefallen / auff pag. 128. zurück zugehen / und die oben in der zehenden Tabelle stehende beeden grössern Medaillen zubetrachten. Die Copie der ersten

sten habe ich auß dem Einsiedelischen / der andern auß dem Fürstlichen Gothaischen Cabinet genommen: wiewohl diese auch in dem Fürstlichen Weimarischen / und beede in dem Gräfflichen Arnstädtischen zusehen / in andern aber seltzam sind. Die Umschrifften sind einerley / und die Brust-Bilder allein darinnen unterschieden / daß sie auff einer Medaille vorwarts / auff der andern nach der rechten oder lincken Seite sehen; und daß in einer die Jahr-Zahl 1543. beym Landgraffen allein / in der andern bey beeden stehet. Der Chur-Fürst hat den Chur-Rock an / hält in der rechten Hand das Schwerdt / in der lincken seine völligen Wapen mit 13 Schildern / aber ohne Helmen. Die Umschrifft bestehet in zweyen Reihen: Eine hat die bißher offt angeführten Titul; die andere den bekannten Spruch auß Rom. VIII. 31. Ist Gott für

siedeliano, posterioris ex Ducali Gothano Nummophylacio desumsi, quanquam hoc in Vinariensi quoque, vtrumque in Arnstadiensi, in aliis autem raro videre licet. Inscriptiones sunt eædem, & icones in eo saltem differunt, quod in altero Numismate antrorsum, in altero dextrorsum respiciunt, vel sinistrorsum; annusque 1543. hic soli Landgravio, illic vtrique iungitur. Elector tunica Electorali indutus, dextra tenet gladium, sinistra integra insignia cum XIII. scutis, sed galeis destituta. Inscriptio binis constat versibus. Prior hactenus sæpius allegatos habet titulos: Posterior notissima verba ex Rom. VIII. 31. SI. DEVS. PRO. NOBIS.

QVIS

für uns / wer mag wieder uns seyn? Der Landgraff ist gantz geharnischt / und hält in der rechten sein fünfffeldiges kurtz zuvor erklärtes Wapen / gleichfalls wegen Mangel des Raums ohne Helmen / und mit doppelter Umschrifft. Die erste heisset auff Teutsch: Philips von GOTTes Gnaden Landgraff zu Hessen / Graff zu Katzenellenbogen / zu Dietz / Ziegenhain und Nidda. Die zweyte ist auß dem ersten Buch der Maccabäer Cap. 3. v. 19. genommen: Unser Sieg ist allein von Gott. Wie Hr. Schlegel im ersten Supplemento seiner Müntz-Bibel pag. 114. lehret / und billich hinzu setzet: Wodurch dero Gottseeligkeit den Sieg nicht dero starcken Macht / sondern GOttes Gnade alleine / nach dem obigen Spruche /

QVIS. CONTRA. NOS. Landgrauius totus est armatus, dextra tenens quinquepartita paulloq; antea explicata insignia, itidem ob spatii defectum sine galeis, cumq; duplici inscriptione: quarum altera: PHILIPPVS. DEI. GRATIA. LANDGRAVIVS. HASSIÆ. COMES. KATZENELLENBOGIÆ. DIETZ. ET. NIDDA. Altera ex primo Maccabæorum libro Cap. III. v. 19. desumta: VICTORIA. NOSTRA. A. SOLO. DEO. EST. Vti Cl. Schlegelius primo Bibliorum in Nummis Supplemento pag. 114. docet, merito subiiciens, *Principes illos hoc pacto victoriam non copiis suis, sed soli gratiæ diuinæ, ex dicto*

che/ darauff zuschreiben wollen.

21. Eben dieses that der Chur-Sächsische Obriste Thumshirn/ in der dreyeckigten Medaille, welche in unserer eilfften Tabelle die erste Stelle hat/ und auff einer Seite vorstellet den aufferstandenen Jesum/ gleichsam gehende auff einem Berge/ daran unten das Sachsische Wapen gestochen ist. Auff der andern diese Teutsche Schrifft: AM. OSTER-ABEND. 1543. SEINT. DIE. BVRGVNDISCHEN. DVRCH. WILHELM. THOMSHIRN. DER. GELLERISCHEN. OBERSTEN. VOR. ZITTART. GESCHLAGEN. VND. DIESEN. DAS. FELD. EROBERT. WORDEN. LAVS. DEO. Dieses Treffen gehöret zu dem in besagtem Jahre entsponnenen/ aber bald beygelegten Krie-

allegato, tribuere voluisse.

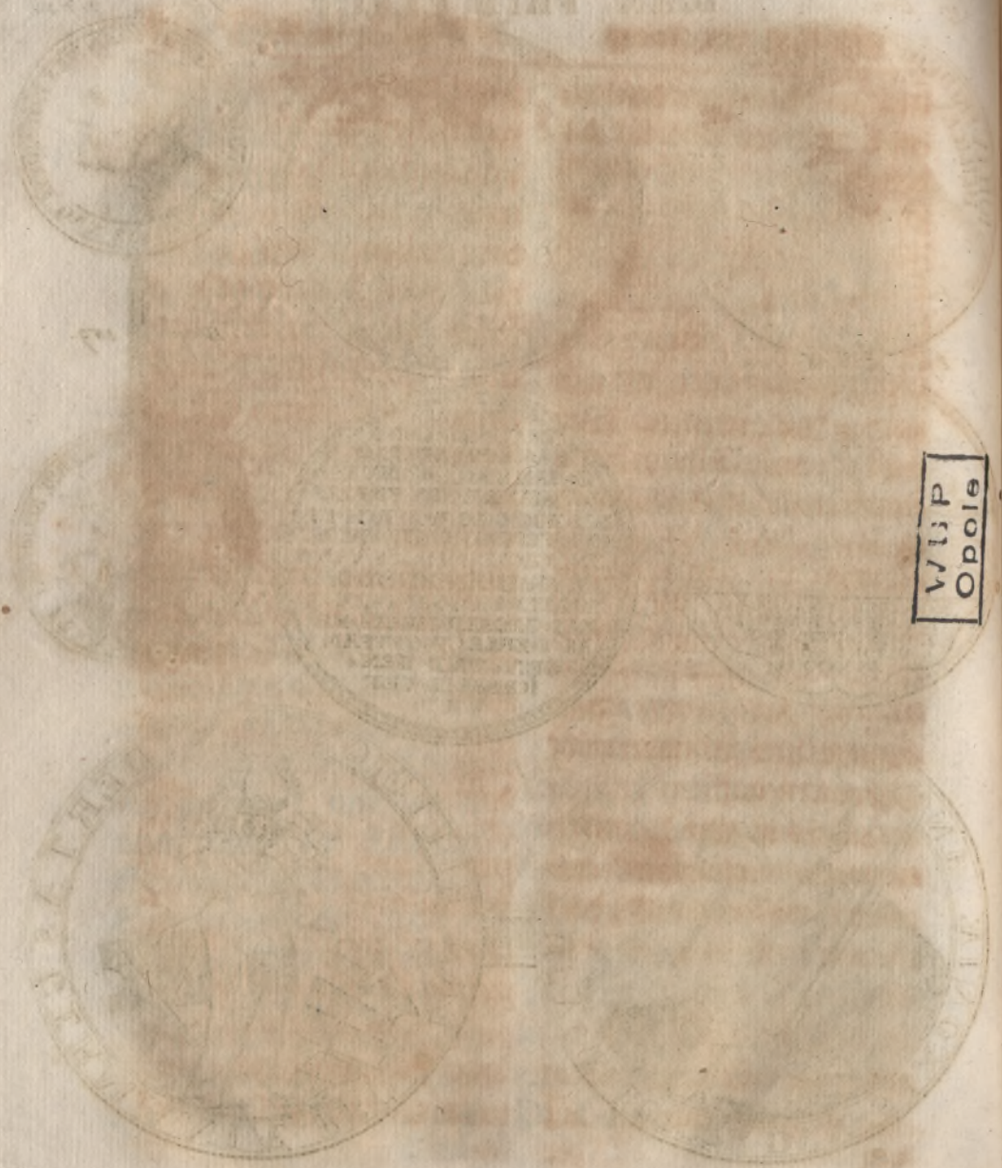
XXI. Idem faciebat Chiliarcha Electoralis Saxonicus, Thumshirnius, Numismate triangulari, quod *tabula nostra vndecima* primum habet locum, antica præsentans Iesum resurgentem ac quasi gradientem in monte, cui infra Saxonica insignia insculpta sunt. In postica legitur inscriptio Germanica: SABBATO. PASCHALI. An. CIↃ IↃ XLIII. BVRGVNDICI. A. WILHELMO. THVMSHIRNIO. GELDRORVM. CHILIARCHA. FVSI. HISQVE. VICTORIA PARTA. EST. LAVS. DEO. Prælium hoc pertinet ad bellum, anno illo cœptum, sed paullo post compositum, inter Im-

Kriege zwischen dem Käyser/ und Hertzog Wilhelmen zu Jülich und Cleve/ der das Gelderland eingenommen hatte. Man findet davon mehr Nachricht im Sleidano lib. XV. und im Seckendorff lib. III. num. XC. & CV. Uns soll genug seyn/ etliche Worte des letztern auß pag. 427. zuentlehnen und zuverbessern. Im Anfange des Krieges/ schreibet er/ habe Chur-Sachsen etliche Hauffen Kriegs-Volcks unter Commando des Obristen Thumshirns/ eines tapffern Mannes/ geschicket; durch deren Tapfferkeit des Käysers Niederländische Troupen, welche der von Arschott commandirte/ bey der Stadt Zittart den 25. Martii geschlagen/ und ihnen 20. Stück Geschützes/ dreyzehen Fahnen der

Imperatorem ac Wilhelmam, Iuliacensem Cliuensemque Ducem, qui Geldriam occupauerat. Plura de eo dabunt Sleidanus lib. XV. & Seckendorfius lib. III. num. XC. & CV. Nobis satis sit, verba quædam posteriora ex p. 427. mutuari & corrigere. *Sub initium belli*, inquit, *Elector Saxo cohortes quasdam duce Guilielmo Tumshirnio, viro forti, submiserat; harum virtute copiæ Cæsaris Belgicæ, quas Araschotius ducebat, ad Sittardum oppidum die 25. Martii cæsæ fuerant, iisque viginti tormenta bellica, cum tredecim peditum signis,*

der Fuß-Knechte / und der Reuter vornehmste Standarte / abgenommen worden. Weil aber die Schlacht nach Thumshirns angehörten eigenem Zeugniß am Oster-Abend geschehen / dagegen der 25. Martii im Jahr 1543. der Oster-Sontag war / so ist nicht allein im Seckendorff auß dem Sleidano der 24. Martii zuschreiben / sondern auch zubehalten / daß die Stadt Zittart an den Jülichschen Gräntzen gelegen / und damahls gar eine gute Festung gewesen. Das güldene Original der Medaille ist zwar nur gegossen / und von einem auch in Teutscher Sprache unerfahrnen Gold-Schmidte gemacht / wird aber in der Thumshirnischen Familie billig auffgehoben / wie ichs denn vor etlichen Jahren zu Altenburg gesehen / und hat D. Gabriel Clau-

& equitum vexillo primoria, ademta erant. Cum autem pugna ex proprio Thumshirnii allegato testimonio, *Sabbato Paschatis* acciderit, dies vero XXV. Martii an. CIↃ IↃ XLIII. Dominica fuerit; tum in Seckendorfio non solum ex Sleidano XXIV. Martii scribendum, sed & tenendum est, *oppidum Sittardum ad fines agri Iuliacensis valde munitum*, tunc exstitisse. Aureum Numismatis prototypon fusum quidem tantummodo, & ab aurifabro in Germanica etiam lingua imperito profectum, merito tamen in familia Thumshirnia seruatur, ante aliquot annos Altenburgi mihi visum, vbi D. Gabriel Clauderus, Me-



Wlp Opole

Clauder, Medicus daselbst/ einen silbernen Abdruck davon erlanget/ welcher nebst seinem Cabinet in den Gräfflichen Schwartzburgischen Schatz nach Arnstadt gekommen. Und wir werden zu Ende der 13den Tabelle eine andere Medaille von gleicher Art antreffen. Wer sonst von Thumshirns Tapfferkeit/ so er sonderlich in Eroberung der Stadt Rom Anno 1527. erwiesen/ und von seinem Grabe zu Zwickau mehr zuwissen verlanget/ der suche unter andern Scribenten die Zwickaulsche und Annabergische Chronicen auff.

22. Es ist uns droben eine Medaille ohngefehr entwischt/ welche wir auß dem Luckio pag. 104. in unserer

zwölfften Tabelle

zuerst vorstellen. Der Revers ist gantz einerley mit der

Medicus, ectypon argenteum impetrauit, quod vna cum toto eius Nummophylacio in Thesaurū Swartzburgicum peruenit. Sub XIIItiæ tabulæ finem aliud eiusdem formæ reperiemus Numisma. Cæterum qui de Thumshirnii fortitudine, in Romanæ præsertim vrbis an. CIↃ IↃ XXVII. expugnatione præstita, eiusque sepulcro Zuiccauiensi plura cupit, is inter alios Scriptores Cygneum & Annabergense Chronica adeat.

XXII. Euasit nobis supra non aduertentibus Numisma, quod e Luckio p. 104. depromtum, *primo tabulæ nostræ duodecimæ* loco proponimns. Postica eadem prorsus est cum

der droben *Tab. IX. num. 2.* stehenden Medaille, so wohl/ was die sechs Ritter/ alß die untergeschriebenen Worte Paulli anbetrifft. Nur daß die Jahr-Zahl dort MDXXXVII. hier MDXXXXII. ist. Aber das Brust-Bild auff der ersten Seite ist nicht nur in der Kleidung etwas different, wie der Augenschein giebt/ sondern es hat auch dort eine Lateinische/ hier eine Teutsche Umschrifft: IOHAN FRIDERICH HERCZOG IN SAXEN DES HEILIGEN REICHS CVRFVRST. Hingegen der Auctor des ehemahls angeführten Frantzösischen Müntz-Catalogi stimmet zwar im Revers und Jahr-Zahl mit Luckio überein/ hat aber eben das Bildniß mit der Lateinischen Inscription, welches wir droben auß dem Original in Abriß gegeben haben. Daß es fast das Ansehen gewinnen will/ Luckius habe in seinem Cabinet den Revers allein gehabt/ und mit einem unrechten Brust-Bilde zusammen gelegt. Denn da es vor diesem und noch anietzo gar gemein ist/ das Brust-Bild so wohl/ alß den Revers, auff besondere Platten abzuschlagen/ oder abzugiessen; so ist Luckius dadurch mehr alß einmahl betrogen worden. Welches Hr. Beger und andere schon angemerckt/ und ich bald hernach mit einem besondern Exempel/ das zum Schmalkaldischen Kriege gehöret/ darthun will. Wegen der Außlegung habe schon im Tractätlein von den Sächsischen Ordens-Medaillen pag. 20. angezeiget/ daß ichs mit dem Luckio nicht halten könne/ der die Medaille auff den so genannten Fladen-Krieg deutet/ weil selbiger um die Oster-Zeit 1542. zwischen Chur-Fürst Johann Friedrichen und Hertzog Mertzen zu Sachsen/ wegen des

cum eo Numismate, quod Tab. IX. Num. 2. spectandum dedim⁹, tam quoad sex equites, quam verba Paulli subscripta. Saltem anni numerus illinc est MDXXXVII. hinc MDXXXXII. Sed anticæ imago non tantum in vestitu differt, docente oculari collatione, sed ibi etiam est Latina, hic Germanica inscriptio, significans *Ioan. Fridericum Ducem Saxoniæ, S. Imperii Electorem.* Ex aduerso Catalogi Numismatum Gallici supra abs me allegati auctor in auersa quidem annique numero cum Luckio consentit, eandem tamen iconem Latinamque adfert inscriptionem, quam supra ex prototypo delineauimus. Vt fere Luckius in Nummophylacio suo solam auersam habuisse, cumq; aliena icone combinasse. Cum enim olim hodieq; vsitatissimum sit, tam anticas, quam posticas, peculiaribus bracteis cudere vel fundere; tum Luckius plus simplici vice deceptus fuit. Quod a Begero aliisque notatum singulari paullo post conficiam exemplo, ad bellum Smalcaldicum pertinente. De explicatione in Schediasmate de Nummis Ordinum equestrium Saxonicis pag. 20. monui, me cum Luckio minime facere posse, qui nummum de bello placentarum, *Fladenkrieg*, interpretatur, quod circa Pascha anni 1542. inter Ioannem Frid. Electorem Ducemque Mauritium, ob

Mit-Schutzes und Türcken-Steuer zu Wurtzen geschwinde entstanden / und geschwinde vom Landgrafen zu Hessen wieder beygelegt worden. Eben dieses bringet auch der Auctor des Frantzösischen Catalogi auff die Bahn / giebt mir aber gleichsam das Schwerdt in die Hand / so wohl ihn selbst / alß Luckium seinen Vorgänger / zuschlagen. Denn da er die Medaille auff beeden Seiten in allen Stücken überein beschreibet / wie ich sie *Tab. IX. num. 2.* auß dem Original abgerissen; so verräth er sich dadurch selbst / daß er eben so ein Original, wie ich / bey der Hand gehabt / aber entweder die Jahr-Zahl nicht recht sehen können / oder dem Luckio folgend / mit Fleiß vor XXXVII. XXXXII. gesetzt habe. Denn ich kan mir nicht einbilden / wenn Anno 42. ein neuer Stempel gemacht worden wäre / daß derselbe so accurat in allen Puncten mit dem von Anno 37. überein käme / und nicht einmahl die in der Unterschrifft von dem unerfahrnen Stempel-Schneider begangenen Schnitzer verbessert worden wären. Demnach werde ich eher nicht gläuben / daß eine solche Medaille Anno 1542. von neuem gemacht worden / biß ich ein Original davon sehe; oder ein guter Freund dermahleinst in Rom sich die Mühe giebt / in des Don Liuii Odeschalci Cabinete nachzusehen / wie ich schon im ersten Theil der Albertinischen Linie pag. 95. 96. bey einer Medaille Chur-Fürst Moritzens dahin gewiesen habe / weil Luckii Cabinet der Königin Christinä / und der Königin Cabinet dem Don Liuio zugekommen seyn solle. Es müsse aber nicht allein auff dem Revers M. D. XXXXII. nicht XXXVII. klar stehen / sondern auch beede Seiten der Medaille zusammen gepräsentiret werden. Ich habe

protectionem ac tributum Turcicum Wurcense, cito oriebatur, cito ab Hassiæ Landgrauio compositum. Idem in medium profert Catalogi Gallici auctor, gladium quasi in manus meas tradens, tam ipsum, quam Luckium præcursorem, profligandi. Ille enim vtrumq; Numismatis latus ea prorsus ratione describens, qua id *Tab. IX. num. II.* ex prototypo delineaui; semetipsum prodit, quod tale prototypon, quale ego, ad manus habuerit, sed siue anni numerum non satis perspiciens, siue Luckium sequens, data opera XXXXII. pro XXXVII. posuerit. Neque enim capere possum, typum Anno XLII. si forte renouatum, in omnibus apicib⁹ accuratissime alteri anni XXXVII. congruere, ne correctis quidem erratis, a sculptore imperito perpetratis. Itaque prius non credam, eiusmodi Numisma an. CIↃ IↃ XLII. denuo excusum, quã prototypon videã; aut amicus aliquando Romæ in Liuii Odeschalci Nummophylacio inquirat, quorsum prima iam lineæ Albertinæ parte pag. 95. 96. de Mauritii Electoris Numismate agens remisi, cum Luckii Nummophylacium in Reginæ Christinæ, Reginæ autem in Liuii manus peruenisse dicatur. At in auersa non annus tantum M. D. XXXXII. minime XXXVII. signatus, sed vtraque etiam Numismatis pars simul iunctimque,

präget seyn / nicht in zweyen Stücken. Fände sich nun wieder verhoffen das 1542. Jahr darauff / so käme es doch auff meine von Hn. Schlegeln in seiner Müntz-Bibel pag. 413. bestätigte Meynung hinauß / daß die Medaille gar nicht auf den Fladen-Krieg wegen Wurtzen / sondern da die Schmalkaldischen Bunds-Genossen Hertzog Heinrichen zu Braunschweig überzogen / erneuert worden. Inzwischen ist die Application der Worte Paulli / welche Luckius giebt / nicht zuverachten / und verdienet / hieher ins Teutsche übersetzt zuwerden / weil wir unterschiedliche damit bezeichnete Medaillen droben beschauet haben: Der Lobwürdigste Chur-Fürst gab damit zuverstehen / wie GOTT einer frommen und klugen Obrigkeit nicht nur zu dem Ende das Schwerdt gegeben habe / daß sie die un-

non diuisim cusa sit, oportet. Quod si igitur præter spem opinionemque annus XLII. ibi exstaret, mea tamen a Cl. Schlegelio p. 413. Bibliorum in Nummis firmata sententia valeret, Numisma non pro bello placentarum Wurcensi, sed cum fœderati Smalcaldenses Henricum Ducem Brunsuicensem bello impeterent, renouatum esse. Interim verborum Paulli applicatio a Luckio data minime spernenda, huc transferri meretur, quod plura illis signata Numismata supra attulimus: *Gladium Magistratui pio prudentique, non ea saltem de caussa traditum a Deo fuisse, Princeps innuit laudatissimus; vt ciues improbos*

alios-

ungehorsamen Bürger und andere lasterhaffte Leute auß dem Mittel räume / damit sie dem übrigen gemeinen Wesen nicht schaden könen: sondern auch / daß sie ihre Länder / Unterthanen / Rechte / *Privilegia* und Freyheiten / welche sie durch die Gesetze und Gerichte nicht erhalten kan / durch Gewalt und Waffen erhalten / beschützen / vertheidigen und beschirmen solle.

23 Auß nun Hertzog Heinrich zu Braunschweig auß seinem Lande verjagt war / unterließ er nicht / nebst andern Häuptern der Catholischen Liga, eine Armee heimlich zusammen zubringen / und den Protestirenden wiederum eins zuversetzen. Mit solchem Volck ist er an. 1545. ins Lüneburgische und Braunschweigische gerückt / und

aliosque facinorosos e medio tollat: ne reliquo corpori Reipublicæ noceant: verum etiam, vt regiones, subditos, iura, priuilegia, immunitates, quas saluas, legum iudiciorumque metu, obtinere non potest, vi, armisque asserat, tueatur, custodiat, protegat.

XXIII. Henricus itaq; Dux Brunsuicensis, terris suis pulsus, iuxta cum aliis Catholici Fœderis Principibus, nihil intermisit, quo militum manus occulte cogeret, vindictam a Protestantibus sumturus. His copiis an. CIↃ IↃ XLV. agrum Luneburgensem & Brunsuicensem inuadens, tandem

und endlich gar auff den Landgraffen zu Hessen/ und Hertzog Moritzen zu Sachsen/ bey denen sich auch Chur-Fürst Johann Friedrichs Räthe und Trouppen befunden/ loß gezogen/ aber so unglücklich/ daß er mit sammt seinem ältesten Sohne/ Carl Victore, sich dem Landgraffen gefangen ergeben müssen. Die außführliche Erklärung dieses Kriegs-Zugs ist auß des Landgraffens/ Hertzog Moritzens und anderer damahls öffentlich gedruckten Schrifften in Hortlieders vierdten Buche von den Ursachen des Teutschen Krieges Cap. 51. biß 55. zulesen/ und von Sleidano lib. XVI. nach Gewohnheit kurtz zusammen gezogen. Derohalben die drey Alliirten Fürsten eine sonderbahre Medaille prägen lassen/ welche ich in Gold und Silber gesehen/ und *Num. 2.* vor Augen gestellet habe. Auff der ersten stehen sie alle drey im gantzen Har-

Hassiæ Landgrauium, Ducemque Saxoniæ, Mauritium, quibus Electoris Ioannis Friderici Legati legionesque aderant, petiit, sed tanta infelicitate, vt cum filiorum primogenito, Carolo Victore, semetipsum Landgrauio dedere cogeretur. Prolixior huius expeditionis notitia haurienda est ex Landgrauii, Ducis Mauritii, aliorumq; tunc publice vulgatis scriptis, in Hortlederi Libro IV. de Caussis belli Germanici a Cap. LI. vsq; ad LV. quæ Sleidanus lib. XVI. pro more contraxit. Propterea tres Principes fœderati singulare cudi fecerunt Numisma, quod aureum argenteumque vidi, & *Num. II.* exposui. Aduersa omnes tres exhibet stan-

Harnisch/ und sind so wohl an ihren Wapen-Schildern/ so sie halten/ alß den mit vermischten Teutschen und Lateinischen Buchstaben überschriebenen Nahmen wohl zuerkennen. Der mittelste ist unser Chur-Fürst IOHANNZ. FRIDErich. zur rechten Hand der Landgraff PHILIPz. zur lincken Hertzog MAVRITz. Die Uberschrifft bestehet in folgenden Buchstaben: IVSTVS. N. RELINQ. deren zwendeutige Außlegung so wohl ich im Tractätlein von den Sächsischen Kriegs- und Friedens-Medaillen pag. 6. angezeiget/ alß die Hamburgischen Remarquen Anno 1702. pag. 45. und Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag 79. weiter erkläret haben. Denn sie sind entweder zulesen: Iustus non relinquitur; der Gerechte wird nicht verlas-

stantes totosque armatos, tam insignibus suis, quæ tenent, quam superadditis charactere Latino & Germanico mixto nominibus facile cognoscendos. Medius est Elector noster *IOHANNZ. FRIDEricus.* Dexter Landgrauius *PHILIPz.* Sinister Dux *MAVRITz.* Perigraphe hisce absoluitur litteris: IVSTVS N. RELINQ. Quarum explicationem ambiguam tam ego in Schediasmate de Nummis belli pacisque Saxonicis p. 6. indicaui, quam obseruationes Hamburgenses anno CIↃ IↃ CCII. pag. 45. & Cl. Schlegelius pag. 79. Bibliorum in Nummis, pluribus exposuerunt. Siue enim legas: *IVSTVS Non RELINQuitur,*

vti

sen/ wie es Hertzog Heinrich selbst zuvor auff seinen Müntzen geführet; daß es also die Schmalkaldischen Bunds-Genossen umgekehret/ und auff ihre wieder Hertzog Heinrichen so glücklich verfochtene gerechte Sache gezogen hätten. Oder es heist: Iustus nunc relinquitur: Der Gerechte wird nun verlassen. Das ist/ der jenige/ so sich viel Gerechtigkeit eingebildet/ und damit weidlich geprahlet hatte/ wird ietzo zur Straffe von GOtt verlassen. Die auff dem Revers theils mit Lateinischen/ theils Teutschen Buchstaben/ gesetzte und von dem unerfahrnen Künstler übel geschriebene und getheilte Schrifft ist sonst leicht zuverstehen: *DES. 21. OCTOBRIS. ANNO. 1545. WARD. HERTZOG. HANNRICH. Van. BRVNSwig. MIT. SEINEM. SON. KARLL. BEI. BOCKOLOM. DVRCH. DI. KRI-*

vti ipse antea Dux Henricus monetis suis expresserat; ita vt fœderati Smalcaldici inuerterint, ad iustam suam aduersus Henricum Ducem tanta felicitate defensam caussam applicantes. Siue: *IVSTVS Nunc RELINQuitur.* Hoc est, ille, qui tantam sibi iustitiã imaginat', tot hacten' ampullas proiecerat, iam promeritæ pœnæ loco a Deo relinquitur. Inscriptio auersæ Germanica ab imperito licet sculptore litteris Latinis Germanicisque mixta, male scripta, male distincta, facile tamen innuit, *die XXI. Octobr. An. MD XLV. Henricum Ducem Brunsuicensem cum filio suo Carolo apud Bockolom per fœderis Chri-*

stia-

KRISTLICHE. BVNTZ. OBERSTen. LANTGRAF. PHILIPS. VAN. HESSEN. BEISEIN. HERTZOG. MORITZ. VAN. SACHSEN. E. (&c.) MIT. GROSER. HERES. KRAFFT. ERLEGT. GEFFANGEN. VND. GEN. KASSEL. GEFVRT.

24. Diesen Außgang hatten sich die Papisten nicht traumen lassen/ sondern eine gantz andere Rechnung gemacht/ welche sie unter andern mit einer Medaille zuverstehen gegeben/ so dieses Jahr kurtz vor Hertzog Heinrichs Feldzug gemacht/ und zu Ende des Jahrs von Luthero in einem Schreiben an den Chur-Fürsten zu Sachsen und Landgrafen/ im achten Altenburgischen Tomo fol. 465. beschrieben worden. Ich habe sie zwar nie gesehen/ auch weder beym Luckio, noch andern Medaillen-Schreibern angeführet oder abgeschil-

Lin. Ern. P. I.

stiani præfectos, (inprimis) *Philippum Hassiæ Landgrauium, præsente Mauritio, Duce Saxoniæ &c. magna armorum vi devictum, captum, Cassellasque abductum esse.*

XXIV. Hunc exitum Papistæ minime somniauerant, aliis longe rationibus subductis, quas inter alia Numismate prodiderant, eodem anno paullo ante Henrici Ducis expeditionem cuso, & sub anni finem a Luthero litteris ad Electorem Saxoniæ, Landgrauiumque, Tomo VIII. Altenburgico fol. 465. descripto. Nusquam id oculis meis vsurpaui, neq; apud Luckium aliosue Numismatum Scriptores allegatum delinea-

schildert gefunden/ doch bey dieser Gelegenheit nicht ungemeldet lassen sollen/ um andere desto eher zum Nachforschen zubewegen. Diß Jahr/ schreibet Lutherus, ist ein Gepräge/ wie Schau-Groschen/ auß dem Niederland herauffkommen/welches der Papisten treffliche Kunst beweiset/ auch den zweyen Herren/ Chur-Fürsten und Landgraffen/ sampt uns allen greulich dräuet. Auff der einen Seiten stehen zwo Seulen/ auff einer des Käysers Krone/ auff der andern des Königs Krone/ zwischen den Seulen ein lediger Stock/ oder Fessel/ mit zwo Ketten/für zwo Personen gemacht/ acht wohl/solch beschissen Prophet will den Chur-Fürsten und Landgraffen drein

tumue reperi, hac tamen occasione negligere nefas duxi, vt alios tanto magis ad inquirendum persuadeam. *Hoc anno*, inquit Lutherus, *ex Belgio allatum est Numisma, Papistarum artes commonstrans, inque Principum bigam, Electorem & Landgrauium, nosque omnes, diras spargens. Antica duas sistit columnas, corona Imperatoris vni, Regis alteri, imposita: inter illas cippum siue catastam cum duabus catenis pro binis personis, quibus cacatus ille Propheta Electorem, opinor, Landgrauium-*

que

drein setzen. Die Umschrifft heist: *Ad alligandos Reges eorum in compedibus.* Auff der andern Seiten stehet ein zweyköpffichter Adler/ der hat in seinen Klauen die zwey Schwerdter überschrenckt/ wie sie im Churfürstlichen Wapen stehen/ die Spitzen stechen eine Jungfrau/ so drunter auff der Seiten liegt/ zu Todt/und regent eitel Feuer auff sie/ die Jungfrau aber heist *Infidelitas*, die Umschrifft/ *ad faciendam vindictam in Nationibus.* Damit sie anzeigen/ was sie heimlich über uns gespielet haben/ und wie sie den *Defension*-Bund hätten verstanden und verklären wollen/ wenn sie solch Gemählde ins

Werck

que constringere cupit. Inscriptio est: AD ALLIGANDOS REGES EORVM IN COMPEDIBVS. In postica est aquila biceps, duos gladios decussatos, vt in Electorali scuto, vnguibus tenens, cuspidibusque virginem infra iacentem interficiens, quam pluuia impetit ignea, INFIDELITAS, vocatam. Inscriptio: AD FACIENDAM VINDICTAM IN NATIONIBVS. Quo clandestina sua aduersum nos consilia significant, & quemadmodum fœdus defensorium intelligere ac interpretari voluerint, si typum hunc ad effectum perducere

Werck hätten bracht &c. Diese Medaille gehöret in Hn. Schlegels Müntz-Bibel/ weil beede Umschrifften auß dem 149. Psalm / v. 7. 8. genommen sind / und in unserer Teutschen Bibel also lauten: Daß sie Rache üben unter den Heyden/Straffe unter den Völckern. Ihre Könige zubinden mit Ketten/ und ihre Edlen mit eisern Fesseln. Solcher Medaille erwehnet auch der Hr. von Seckendorff auß Luthero lib. III. num. 128. p. 591.

25. Ob aber schon damahls die Catholischen den kürtzern gezogen / so hat es ihnen doch zwey Jahr hernach dergestalt geglücket / daß sie so wohl den Chur-Fürsten/ alß den Landgraffen / gefangen bekommen/ den Hertzog Heinrichen zu Braunschweig aber wieder loß gemacht haben. Denn das so lange un-

licuisset &c. Numisma istud ad Cl. Schlegeiii Biblia in Nummis spectat, ob vtrãq; inscriptionem e Psalmo CXLIX. v. 7. 8. petitam: *Ad faciendam vindictam in nationibus, increpationes in populis. Ad alligandos Reges eorum in compedibus, & nobiles eorum in manicis ferreis.* Eiusdem nummi Seckendorfius e Luthero meminit Lib. III. num. CXXVIII. pag. 591.

XXV. Licet autem Catholici tunc iacturam fecerint, biennio tamen post fauentem adeo habuerunt fortunam, vt tam Electorem, quam Landgrauium custodiæ traderent, Henricum Brunsuicensem Ducem liberantes. Belli enim Smalcaldici

unter der Asche glimmende Feuer des Schmalkaldischen Krieges brach endlich im Sommer des 1546sten Jahres mit vollen Flammen auß. Es ist hier weder Zeit noch Ort / eine umständliche Beschreibung zugeben; wer sie verlanget / mag nebst des Sleidani siebenzehenden Buche/die von Hortleden seinem dritten Buche von Anfang und Fortgange des Teutschen Krieges einverleibten gantzen Schrifften zur Hand nehmen. Uns ist vor diß mahl gnug / mit dem Luckio pag. 113. aus einem Historico zusagen / derselbige Krieg habe den Uberwundenen viel Leid und Trübsal / dem Uberwinder aber das Ende und Ziel seiner Glückseeligkeit zugezogen. Welches Luckius voran setzet seinem Commentario über die grosse Medaille, die unser Chur-Fürst zu Anfang dieses Krieges habe schlagen lassen / und ich

dici ignis tamdiu sub fauillis latens, æstate anni CIↃ IↃ XLVI. in flammas horrendas erumpebat. Neque locus hic est, neq; tempus prolixioris descriptionis: Quam si quis desiderat, cum libro Sleidani XVII. adeat scripta integra, ab Hortledero libro III. de belli Germanici initio & progressu collecta. Nobis iam cum Luckio pag. 113. ex Historicorum quodam dicere sufficit, bellum istud *vi-Etis multis modis triste fuisse ac luctuosum: victori felicitatis finem ac quasi terminũs attulisse.* Hæc Luckius suo præmittit Commentario in maius Numisma, quod Elector belli initio cudi iusserit, nosque *Num. III.* ab illo

ich *Num.* 3. auß ihm entlehnet habe. Denn das Original ist mir niemahls zu Gesichte kommen / und würde der jenige mir und andern einen grossen Gefallen erweisen / der zu Rom in des Fürsten Livii Odeschalci Cabinet nachzusehen Gelegenheit hat / und uns lehret / ob das Original von solcher Grösse / Figuren und Schrifften beederseits sey / wie es uns Luckius vormahlet. So lange ich nun davon keine Gewißheit erhalten / oder sonst einen Abdruck in Bley oder Haußblasen bekommen kan; so lange bleibe ich bey meiner im Tractätlein von den Sächsischen Kriegs- und Friedens-Medaillen pag. 6. entdeckten Meynung / da Luckius etwas daran gekünstelt zuhaben / beschuldiget wird. Denn wer nur die zu Anfange der siebenden Tabelle von uns vorgestellte / und im fünfften und sechsten Paragrapho er-

mutuati sumus. Prototypon enim nusquam vidi, isque magnam mihi aliisque gratiam faceret, cui Romæ Liuli Principis Odeschalci Nummophylacium patet, nos docendo, num talis prototypon illud magnitudinis, figuræ & inscriptionis sit, quale nobis Luckius depinxit. Quamdiu enim eius rei certior non euadam, aut ectypon plumbeum siue ichthyocollaceum aliunde nanciscar; tamdiu opinionem meam sectabor, in libello de nummis belli & pacis Saxonicis pag. 6. propositam, qua Luckius aliqua pro lubitu immutasse insimulatur. Quisquis enim maius *tabula VII.* ineunte datum, & Paragrapho V. & VI. expositum huc con-

erklärte Medaille anher referiren will / der wird gleich gewahr werden / daß Luckius das Brust-Bild davon entlehnet / und nur die Buchstaben um den Halß-Kragen / weil er sie nicht recht herauß bringen können / außen gelassen / auch das Jahr geändert in der Umschrifft: Johann Friedrich Chur-Fürst / Hertzog zu Sachsen / im Jahr 1546. Auff dem Revers præsentiret sich ein Schildhalter / so in seiner rechten Hand den Sächsischen / in der lincken den Chur-Schild / auff dem Haupte den Thüringischen Helm hat / mit einer Lateinischen dunckeln Umschrifft / so in Teutscher Sprache die Freyheit Teutschlandes vor die wahre Religion heisset. Hingegen stelle ich in der vierdten Numer eine viel kleinere Medaille vor Augen / auß zweyen Originalien, deren eins im Fürstlichen Cabinet zu Gotha / das an-

conferet Numisma, is statim animaduertet, Luckium iconem inde mutuatum, omissis saltem litteris collari inscriptis, quas diuinare non poterat, annoq; perigraphes mutato: *IOAN. FRIDERICVS. ELECTOR. DVX. SAXONIÆ. ANNO. 1546.* Auersa parte conspicitur armiger, dextra manu Saxonicum, sinistra Electorale scutū, capite galeam Thuringicā tenens, cum inscriptione Latina obscuriori: *LIBERTAS. GERMANIÆ. PRO. VERA. RELIGIONE.* E contrario *Num. IV.* Numisma multo minus fisto, ex duobus prototypis, quorum alterum in Ducali Nummophylacio Gothæ, alterum in

Swartz-

andere im Gräfflichen Arnstädtischen verwahret ist. Das Bildniß gehet nur biß an die Achseln / und ist in der kurtzen Umschrifft ein Schnitzer begangen / indem die Zahl D. vor M. gesetzt ist. Auff der andern Seite ist eben derselbe Schildhalter / wie im vorigen / mit seinen Schildern und Helm; aber die Umschrifft ist durch des unerfahrnen Eisenschneiders Schuld gantz verderbet: *VERO E RELIGIONI ET LIBERTA GERMA PRO.* Dannenhero ich mich gar nicht wundere / daß Luckius beede Umschrifften zuverbessern sich unterstanden: er hat es aber nicht so wohl mit der andern getroffen / alß Hortleder in dem geschriebenen Sächsischen Müntz-Büchlein / der sie also corrigiret: *PRO VERA RELIGIONE ET LIBERTATE GERMAniæ.* Swartzburgico Arnstadii seruatur. Effigies humerotenus saltem conspicua, næuo laborantem habet perigraphen: *IOANNES FRIDERICVS DVX ELECTOR SAXONIAE D M XLVII.* In postica idem comparet armiger, qui in præcedenti, cum scutis suis, galeaque; inscriptio autem corruptissima est, imperiti artificis culpa: *VEROE RELIGIONI ET LIBERTA GERMA PRO.* Quare haud miror, Luckium vtriusq; inscriptionis emendationem ausum; melius tamen Hortlederus in libello Saxonicarum monetarum MSCto correxit: *PRO VERA RELIGIONE ET LIBERTATE GERMAniæ.* Hanc

niæ. Denn solche Außlegung geben der Chur-Fürst und Landgraff selbst in ihren Glossen über des Pabsts Schreiben an die Schweitzer / beym Hortleder lib. III. vom Anfang und Fortgang des Teutschen Krieges Cap. XII. wenn sie bald im Anfange klagen / daß unter dem Schein des ihnen zur Ungebühr auffgelegten Ungehorsams / nichts anders / dann Außreutung und Verdruckung Gottes alleinseeligmachenden Wortes / unserer wahren Christlichen Religion / auch des Reichs-Teutscher Nation, Freyheit und Libertät gemeynet sey.

26. Ich soll auch die von Luckio p. 119. abgeschilderte Klippe oder Feld-Müntze nicht mit Stillschweigen vorbey gehen / ob sie schon weder Sächsisch / noch unter meinen Kupffern gestochen ist. Doch ge-

Lin. Ern. P. I.

Hanc enim explicationem ipse Elector Landgrauiusque præbent, Notis in Papæ ad Heluetios Breue, apud Hortlederum lib. III. de initio & progressu Belli Germanici Cap. XII. initio statim questi, *sub rebellionis ipsis affictæ specie nihil aliud, quam exstirpationem suppressionemque verbi Dei saluifici, veræ nostræ Religionis Christianæ, libertatisque Imperii Nationis Germanicæ intendi.*

XXVI. Neque Nummum castrensem quadrangularem a Luckio p. 119. delineatum silentio inuoluere par est, licet neque Saxonicum, neque figuris meis æneis insertum. Pertinet tamen is ad bellum Smalcaldicū.

gehöret sie mit zum Schmalkaldischen Kriege / und meynet Luckius, sie sey von Käyser Carolo V. unter die Kriegs-Obristen außgetheilet worden / da der Protestirenden Armee, so ihm leicht eine grosse Schlappe anhengen können / wenn es GOttes Wille gewesen / von einander gegangen war. Eine Seite weiset den zweyköpffichten gekrönten Reichs-Adler / mit dem Spanischen und Oesterreichischen Schildlein auff der Brust. Es ist aber etwas sonderliches / daß er mit iedwedem Schnabel einen Kopff hält / ohne Zweifel den Chur-Fürsten und Landgraffen anzudeuten. An ieglichem Kopffe henget das Ende eines Stricks / welcher unten an des Adlers Schwantze vierfach um 4. Städte herum geschlungen ist. Die Umschrifft weiset die Erklärung auff Teutsch: Der Schmalkaldische Strick ist entzwey / und wir

Luckii opinione *a Carolo V. donatiui loco exercituum præfectis distributus, soluto Protestantium exercitu*, qui magnam ipsi facile cladem adferre potuisset, nisi aliud voluisset Deus. Prior pars aquilam Imperii bicipitem coronatam sistit, in cuius pectore Hispanicum Austriacumque scutulum. Peculiare vero est, quod vtrouis rostro caput tenet, ad indicandum sine dubio Electorem Landgrauiumq;. Ab vtroque capite pendet laquei extremitas, ad aquilæ caudam circa quatuor vrbes quadruplicati. Inscriptio docet expositionem: *LAQVEVS. SCMALKALDIENSIS. CONTRITVS. EST. ET. NOS. LIBERTI.* SV-

wir sind frey. Weßhalben auch diese Medaille zu Hn. Schlegels Müntz-Bibel beym 124. Psalm zuschreiben ist. Auff der andern Seite ist das wie ein X. gestalte Creutz / eben auff die Art und Weise / wie es auff den Spanischen also genannten Creutz-Thalern stehet / mit umschriebenem Tag und Jahr / wenn die Protestirende Armee auß einander gegangen / nemlich den 22. *Novembr.* 1546.

27. Aber der Chur-Fürst zu Sachsen hatte eine andere Art von Klippen und Feld-Müntzen / welche in unserer

dreyzehenden Tabelle gestochen und gnugsam bekandt sind. Zwar vor die erste / welche ich nirgends / alß im hiesigen Königlichen und Chur-Fürstlichen Cabinet gefunden / will ich nicht schweren / daß sie Sächsisch sey / weil weder das Sächsische Wapen darauff stehet / noch *SVMVS.* Quo pacto nummus hic ad Schlegelii Biblia in Nummis Psalmo CXXIV. referendus venit. Posteriori parte ostendit crucem in formam litteræ X. deductam, vt ea in Hispanicis Imperialibus exstat, & diem annumque soluti Protestantium exercitus, *M. D. XLVI. XXII. NOVEMBRIS.*

XXVII. Verum Elector Saxoniæ alio nummorum castrensium genere vtebatur, *Tabula nostra decima tertia* sculptorum satisque notorum. Equidem *primum*, nuspiam, nisi in Regio hic & Electorali Nummophylacio mihi visum, Saxonicum esse iurare nolim, quia nec insignia adsunt Saxonica,

noch das Wort Lemel vor Lamm Sächsisch ist. Denn also lautet die Unterschrifft: CHRISTVS. IST. DAS. LEMEL. GOTTES. DAS. DER. WELT. SINT. TREGT. Oben darüber ist das Lamm mit der Triumph-Fahne: gleichwie auff der andern Seite der über seinem Grabe stehende aufferstandene JEsus / mit der Jahr-Zahl 1546. Meine Muthmassungen aber / so mich bewogen / diese Klippe anhero zubringen / sind vornehmlich: daß auch auff andern Sächs. Medaillen- und Klippen derselben Zeit / so theils droben angeführet / theils noch vorkommen werden / die Wörter von dem unerfahrnen Meister so übel zertheilet werden: und daß die Schmalkaldischen Bundes-Genossen sich sonderlich auff des Lammes GOTTes Schutz und Sieg verlassen / wel-

nec vox Germanica diminuta, *Lemel* pro *Lam̃*, Saxonica est, in subscriptione, Latine ita habente: *Christus est agnus Dei, qui tollit peccata mundi.* Verbis insculptus est Agnus cum vexillo triumphali: vt in auersa Iesus resuscitatus suo insistens sepulcro, cum anno CIↃ IↃ XLVI. Coniecturis autem ad apponendū hunc nummum moueor sequentibus: quod in aliis etiam illius temporis nummis Saxonicis, rotundis & quadratis, partim prolatis, partim proferendis, verba ab imperito artifice male distinguuntur: quodque fœderati Smalcaldici in Agni cumprimis Dei tutela victoriaq; fiduciam posuerunt, teste cla-

welches die letzte Medaille dieser Tabelle klärlich besagen wird / daß ich die erste der eilfften Tabelle nicht wiederhohle.

28. Die drey folgenden mit *Num. 2. 3. 4.* bezeichneten Klippen rühren unstreitig von unserm Chur-Fürsten her / und erinnere ich mich / in den Registranden des Fürstlichen Weimarischen Gemeinschafftlichen Archivs eine Anzeige gefunden zuhaben / von Vermüntzung des Vorraths an Silber-Geschirr und andern / zu Klippen-Groschen / an. 1546. 1547. nebst einem Bericht / daß der Rath zu Erffurt das Müntzen bey ihnen zuverstatten abgeschlagen / mit angehengtem Bedencken / daß solch Werck zu Arnstadt am bequemsten könne fürgenommen werden.

clarissimo *vltimo huius tabulæ* Numismate, ne *primum tabulæ* XI. repetam.

XXVIII. *Tres sequentes Num. II. III. & IV.* signati nummi quadrangulares indubie a nostro Electore sunt, recordorq; notitiæ in Archiui Ducalis Vinariensis communis Indicibus repertæ, *de Vasis argenteis aliisque in monetas an.* CIↃ IↃ XLVI. & XLVII. *conuersis*, addita relatione, *Senatum Erfurtensem monetas illas in vrbe sua cudi renuisse, consultius itaque videri, vt opus illud Arnstadii suscipiatur.* Huc

den. Eben dahin gienge das im Anfange meiner Vorrede über den ersten Albertinischen Theil rühmlich-erwehnten Hoff-Rath Büttners Erzehlung / daß einst ein Chur-Fürst zu Sachsen den Graffen zu Arnstadt ersucht / in dieser Stadt müntzen zulassen. Deren Hr. Schlegel gedenckt im Anfange des letzten Bogens seines Tractats von den Salfeldischen und Arnstädtischen Müntzen. Sie gehöret aber gar nicht / wie er will / zu denen bracteatis, alß welche erst die Aebte zu Hirschfeld / hernach auch die Graffen zu Schwartzburg / in Arnstadt prägen lassen / wie zum Theil mein anderes Supplementum der Gothaischen Historie pag. 367. lehren kan.

29. Aber wieder auff unsere Sächsische Feld-Müntzen zukommen / so ist die

Num.

quoque tendebat laudati primæ partis Albertinæ præfatione Consiliarii Büttneri dictũ, Electorem quendam Saxoniæ a Comite Arnstadiensi petiisse, vt in hac vrbe monetas ferire liceret. Cuiꝰ Cl. Schlegelius initio vltimæ plagulæ Schediasmatis sui de nummis Salfeldensibus & Arnstadiensibus mentionem facit. Minime autem, quemadmodum is vult, pertinet ad bracteatos, quas primum Abbates Hersfeldenses, deinde Comites Swartzburgici cudi Arnstadii curarunt, quod ex parte alterum meum Historiæ Gothanæ Supplementum p. 367. docere potest.

XXIX. Sed vt ad nummos nostros Saxonicos castrenses redeamus, Tha-

le-

Num. 2. am Werth ein Thaler / und vom Luckio pag. 113. gleichfalls abgeschildert. Das Chur- und Fürstliche Sächsische Haupt-Schild nebst der Jahr Zahl 1547. ist ohne Mühe zuerkennen / auch die Buchstaben leicht außzulegen: Hertzog Hans Friedrich Kurfürst. Auff der andern Seite ist sie gantz glatt und ohne Figuren und Buchstaben. Die kleinern / so man hin und wieder bey Liebhabern findet / sind gleicher Art / daß ich sie absonderlich stechen zulassen vor unnöthig erachtet. Doch gebe ich ein sonderbahres Stücklein *Num.* 3. auß dem Gräfflichen Arnstädtischen Cabinet / welches zwar auff der einen Seite / wie die vorhergehenden / gepräget ist / aber die Rück-Figuren sind nur drein gestochen / nicht gepräget. Und weil es etliche Characteres sind / so gewinnet es das Ansehen / alß

lerum valet *Numero secundus*, a Luckio pag. 113. itidem delineatus. Scutum primarium Electorale & Ducale cum anno 1547. absq; labore cognoscitur, litteris facile exponendis: *Dux Ioannes Fridericus Elector.* In auersa glaber prorsus læuisque est, omnibus figuris & litteris destitutus. Eiusdem commatis sunt minores, hinc inde apud curiosos reperiundi, addeoque non necessarii, vt sculpantur. Singularem tamen offero *Num. 3.* ex Thesauro Swartzburgico, vno quidem latere, instar præcedentium formatum, figuræ autem alterius sculptæ tantum sunt, non impressæ. Cumque nonnulli sint Characteres, præfecti alicuius

bel-

alß ob etwa ein Kriegs-Officirer dieselben drein stechen lassen/und vor ein Amulet gebraucht. Welches ich andern zu fernerer Untersuchung überlasse/ die zu der so genannten Philosophia Characteristica bessere Lust und Zeit haben/ alß ich. Doch soll denen/ so etwa das Geheimniß erforschen wollen/ unverhalten seyn/ daß zu Weimar im Gast-Hoffe zum güldenen Ringe über der grossen Gast-Stuben Thüre 5. Wapen-Schildlein angehefftet/ deren dreye/ das mittelste und die beeden letzten/ Sächsisch sind/ nemlich die Chur-Schwerdter/ der Rauten-Krantz/ und der Thüringische Löwe. Zwischen dem Rauten-Krantz und Chur-Schwerdtern aber ist ein weisser springender Hund; und zwischen den Schwerdtern und Löwen ein Character, der dem auff

bellici mandato insculpti, ac amuleti loco adhibiti videntur. Quod altius inquirendum aliis relinquo, delectatione otioque ad Philosophiam, quam vocant, Characteristicam, excolendam, maiori gaudentibus. Eos tamen, qui mysterium explorare cupiunt, latere nolim, Vinariæ in diuersorio, quod ab aureo annulo nomen habet, maioris conclauis ianuæ quinque affixos insignium clypeolos, quorum tres, medius binique extremi, Saxonici sunt, gladii nempe, Ruta, & Leo Thuringicus. Inter gladios rutamque est canis albus saliens; inter gladios autem Leonemque Character, alteri in nummo

auf unserer Klippe stehenden in vielen gleich ist.

30. Die vierdte Klippe ist fast auff einer Seite/ wie die vorigen/ nur daß die Jahr-Zahl in der Mitte angehenget ist/ da sie in den andern unten stehet. Aber auff dem Revers ist diese Schrifft eingepräget: 1547. Hertzog. Hans. Friedrich. Kurfürst. HAT. ANNEBERG. EINGENOMEN. DEN. XVI. TAG. MARCli. Zur Erklärung will ich nur auß Molleri Freybergischen Annalibus p. 234. diese Worte entlehnen: Den 16. Martii, war Mittwoche nach Oculi, hat Chur-Fürst Johann Friedrich/ nachdem er sein (von Hertzog Moritzen eingenommenes) Land meistentheils wieder erobert/ die Stadt Annaberg/ und hernach viel andere Oerter mehr/ so Hertzog Mo-

mo nostro non admodum dissimilis.

XXX. *Quartum Numisma* præcedentibus antica ferę parte congruit, anni saltem numero circa medium collocato, qui in cæteris ad finem positus conspicitur. Posticæ autem hæc impressa est peri'graphe: 1547. *Dux Ioan. Fridericus Elector Annabergam cepit, die XVI. Martii.* Ad interpretationem satis nunc sit, ex Annalibus Molleri Fribergensibus p. 234. obseruasse, *die XVI. Martii, feria quarta post Oculi, Ioan. Fridericum Electorem recuperatis maximam partem regionibus suis, a Duce Mauritio occupatis, Annabergam, aliaque plura oppida, Duc*

ritzen zuständig/ wie auch in Böhmen den Joachims-Thal einnehmen und brandschätzen lassen.

31. Das währte aber nicht länger/ biß auff den Sonntag Misericordias Domini, den 24. Aprilis, da der Chur-Fürst selbst gefangen genommen worden. Es ist niemand so frembde in der Sächsischen Historie/ der nicht wisse/ wie es dabey zugegangen. Und wenn es schon iemanden unbekannt seyn sollte/ so sind unzehlich viel Scribenten, die Nachricht davon erstatten/ unter denen doch Sleidanus uñ Hortleder die vornehmsten seyn und bleiben werden. Hieher gehöret unsere fünffte Medaille, deren erste Abbildung Hortleder in seinem dritten Buche vom Anfang und Fortgang des Teutschen Krieges zu Ende des 69. Capitels gegeben/ alß eines schö-

Mauritio subiecta, vt & vallem in Bohemia Ioachimicam cepisse, magnaque pecuniæ vi ad incendia redimenda mulctasse.

XXXI. Quæ tamen diutius non durabant, quã in Dominicam vsq; Misericordias Domini, diem XXIV. Aprilis, quo ipse Elector captiuitati traditus est. Nemo adeo hospes in Historia Saxonica, quin sciat, quæ tunc acciderunt. Imo si cui ignota fuerint, innumeri referunt Scriptores, in quibus Sleidanus Hortlederusq; præcipui sunt & manebunt. Eo spectat *quintum Numisma nostrum*, cuius primam delineationem Hortlederus lib. III. de initio & progressu Belli Germanici Cap. LXIX. appendit, tanquam *egregii*

schönen grossen Goldstückes Hertzog Ernstens zu Sachsen &c. auff einer Seite mit Abbildung der geschehenen Schlacht 3. Meilen unter Mühlberg uff der Locherheid. Uff der andern mit Ihr. Käys. und Kön. Maj. *Conterfecten*. Zum andernmahl ist sie in Kupffer gestochen in des Hn. Junckers Lebens-Beschreibung Lutheri Tab. XV. num. 43. mit einer Außlegung pag. 237. 238. welche wir entlehnen wollen. Auff der ersten Seite sind Käyser Carls und König Ferdinandens Bildnisse/ so gleichsam in einem Vorhoffe stehen. Oben/ wo die Seulen zusammen gehen/ und unten/ sind zwey Engel/ so das Castilianische und Oesterreichische Wapen halten/ mit einer Lateinischen Umschrifft/ so zwar durch die Unwissenheit des Stempelschneiders verderbet

gii magnique aurei nummi, Ernesti Ducis Saxoniæ &c. vno latere cum prælii tribus infra Mühlbergam milliaribus ad syluam Lochanam commissi descriptione; altero cum Cæsaris Regisq; iconibus. Altera vice ære sculptum sistitur in Cl. Iunckeri Vita Lutheri Tab. XV. num. XLIII. cum explicatione p. 237. 238. quam mutuabimur. Antica habet *imagines Caroli Imperatoris & Ferdinandi Regis*, tanquam in porticu stantium. *Intra iuncturam superiorem columnarum Genius apparet, qualis & subtus, duo insignia, Castilianum & Austriacum, tenens, cum lemmate*, sculptoris quidem ignorantia corrupto, sen-

bet worden / so ist doch der Verstand klar / daß entweder Käysers Caroli V. und Ferdinandi, Römischen / Böhmischen und Hungarischen Königs Gesichte und Gestalt darauff vorgestellet / wie es Hortleder corrigiret; oder / daß der Römische König Ferdinandus seinem Herrn Bruder / dem Käyser Carolo, zu Ehren / diese Medaille prägen lassen / wie ich in dem Tractat von Sächsischen Kriegs- und Friedens-Medaillen erinnert habe pag. 8. Der Revers ist desto deutlicher / und weiset das Städtlein Mühlberg / daran die Elbe hinfleust / wodurch die feindliche Reuterey setzt / und mit den Chur-Fürstlichen Völckern streitet. Die Ob- und Unterschrifft gehöret zusammen / und bedeutet die Arrestirung Hertzog Jo-

su tamen haud difficili, vel *LVMINA. ET. ORA. CAROLI. V. IMPERATORIS. ET. FERDINANDI. D. G. ROMANO. BOE. HVNG. REG.* proponi, vt Hortlederus correxit; vel *LVMIna. ET. ORA. CAROLI. V. IMPERATORIS. GRE.* (Imperatoris Germanici,) *FERDINAnDVS. D. G. ROMANO. BOEM. HVNGariæ.* &c. REX. intellige, fieri fecit, in Fratris Augusti honorem, vt in Schediasmate de nummis belli pacisque Saxonicis pag. 8. monui. Clarior est postica, ostendens *oppidum Muhlbergam, quod alluit Albis fluuius, quem traiiciunt equites hostis, pugnantque cum copiis Electoralibus.* Inscriptione superiori inferiorique coniungenda significatur *CAPTIVITAS*

10.

Johannn Friedrichs zu Sachsen. 1547. Hortleder hat in seinem geschriebenen Catalogo angemercket / daß dieselbe Schlacht fast allerdings solcher maßen abgebildet / wie sie in der alten Lateinischen Historia Ludovici de Avila vom Teutschen Kriege / so anno 1550. zu Antorff gedruckt / zufinden. Ob ich aber schon den Avilam nicht allein auß der Lateinischen zu Straßburg Anno 1620. außgegangenen Edition, sondern auch auß Hertzog Philips Magni zu Braunschweig Teutscher Uebersetzung in Hortleders vielmahl angeführtem dritten Buche Cap. 81. bey der Hand habe / und die Beschreibung der Schlacht so wohl aus jener pag. 235. seqq. alß auch auß dieser pag. 629. seqq. leicht entlehnen könte; so will ich doch dem geneigten Leser mit allzuweitläufftigem

IOANNIS FRIDERICI DVCIS SAXONIAE. M. D. XLVII. Hortlederus in Catalogo suo MS. obseruauit, *prælium istud eodem fere modo delineari, quo in veteri Ludouici de Auila de Bello Germanico Historia Latina, Antvverpiæ an.* CIↃ IↃ L. *impressa, exstat.* Quanquam vero Auilam non ex Latina tantum editione Argentinensi anni CIↃ IↃC XX. sed ex Germanica quoque versione, a Philippo Magno, Duce Brunsuicensi, adornata, in Hortlederi sæpe citato libro III. Cap. LXXXI. ad manus habeo, pugnæ descriptionem tam ex illa pag. 235. seqq. quam ex hac pag 629. seqq. facili negotio mutuaturus; benigno tamen Lectori ex-

gem extrahiren nicht beschwerlich fallen / sondern ihm selbst das Nachsuchen überlassen / und den grössern Kupfferstich von der Mühlbergischen Schlacht / welchen der sonst unter den Gelehrten wegen seiner Schrifften nicht unbekandte Æneas Wieck von Parma gemacht / und Hortleder in seinem dritten Buche Cap. 68. wiederhohlet / darzu bestens recommendiret haben.

32. Unsere mit *Num.* 6. bedeutete Klippe ist zwar auff einer Seite den gemeinen / so mit des Chur-Fürstens ersten Nahmens-Buchstaben H. H. F. K. Wapen und Jahr 1547. bezeichnet / gantz gleich; auff der andern aber zulesen: IST. GE. FANGEN. AN. S. IORGN. TAG. Das Original ist sonst nirgends / alß bey dem Herrn Ober-Hoff-Prediger / D. Carpzov, vor-

cerptis prolixioribus molestus esse nolo, ipsi potius relinquens disquisitionem, maioremq; pugnæ Mühlbergensis tabulam æneam, ab Ænea Vico, Parmensi, eruditis alias ob scripta sua haud ignoto, confectam, aque Hortledero lib. III. Cap. LXIIX. repetitam, de meliori simul commendans.

XXXII. Quadratus quidem nummus noster *Num. 6.* signatus, altera parte vulgaribus, qui primis nominis Electoralis litteris *H. H. F. K.* insigni, annoque 1547. notantur, prorsus similis; altera autem legendum præbet: *Captiuus factus die S. Georgii.* Prototypon nuspiam, nisi apud supremũ Concionatorem aulicum, Summe Reve-

ren-

vorhanden / von welchem es auch Herr Juncker empfangen / und so wohl den Abriß seiner Lebens-Beschreibung Lutheri Tab. XIV. num. 44. gleich auff die bißher beschriebene grosse Medaille eingerückt / alß pag. 239. angezeiget hat / daß dieser andern Müntze Revers sonst auff dergleichen Klippen nicht gezeichnet sey / welches denen in Sächsischen Müntzen Erfahrnen nicht unbekandt; daher folge / daß auch der gegenwärtige nummus schon gemacht gewesen / ehe der Chur-Fürst gefangen worden / und daß iemand diesen Außgang habe drein stechen lassen. Sie wäre aber billich / alß die einige von dieser Art / der vorhergehenden beyzufügen. Weil auch der 23. April. dem Heil. Georgio gewiedmet / der Chur-Fürst aber

rendum D. Carpzovium, exstat, a quo & Cl. Iunckerus accepit, & tam delineationem in vita sua Lutheri Tab XIV. num. XLIV. descripto hactenus maiori Numismati subiecit, quam pag. 239. significauit, *posterioris huius nummi auersam paginam in similibus huic monetis signatam alias non esse, quod nummorum Saxonicorum peritis constat. Vnde sequi, & hunc iam exstitisse ante, quam caperetur Elector, & a quodam hunc euentum calo fuisse insculptum. Debuisse tamen hunc tanquam vnicum in hoc genere priori adiungi.* Præterea cum XXIII. Aprilis S. Georgio sacratus, Elector autem sequenti

die

aber den folgenden 24. gefangen worden/ so siehet iedermañ/ daß derselben Klippe nicht zutrauen sey/ zumahl das Original mich gelehret/ daß die Buchstaben nicht eingegraben/ sondern eingeschlagen worden. Wie aber/ wenn diese Anmerckung ein alter Diener von Hertzog Georgen/ (dergleichen noch viele unter Hertzog Moritzen gestanden/ und auß altem Hasse zu unsers Chur-Fürstens Unterdrückung nicht wenig geholffen/) zum Andencken seines gewesenen Herrn gemacht hätte? Traun die Opinion von Sanct Georgens Tage muß dazumahl auch bey andern gegolten haben/ indem sie in die nechst-gedachte Teutsche Ubersetzung vom Avila beym Hortleder fol. 634. eingeschlichen/ da wir lesen: Die Schlacht hat die Käys. Maj. gewon-

die XXIV. captiuitati traditus est, tum quilibet videt, nullam isti monetæ fidem adhibendam, prototypo inprimis me docente, litteras non esse insculptas, sed impressas. Quid autem? si veterum quidam Georgii Ducis ministrorum, (cuiusmodi plures sub Mauritio fuerunt, ex inueterato odio ad Electoris nostri suppressionem multum conferentes) in Heri sui defuncti memoriã hanc notam fecisset? Certe illa de S. Georgii die opinio tunc etiam apud alios valuerit, oportet, quandoquidem in Germanicam Auilæ versionem, ex Hortledero proxime memoratam, fol. 634. eam irrepsisse legimus: *Victoriam Cæsar reportauit die*

wonnen den 24. Tag des Monaths Aprilis im 1547. Jahr gleich am S. Georgen-Tag. Aber im Lateinischen Text pag. 261. stehet gantz anders/ und zwar recht/ daß es den Tag vor S. Marcus des Evangelisten Tage geschehen; Derohalben können die/ welchen die Frantzösische Uebersetzung zur Hand ist/ nachsehen/ ob S. Georgen Tag in derselben geschrieben sey; oder ob der Teutsche Uberseter/ Hertzog Philipp Magnus zu Braunschweig/ so den Avilam Anno 1551. auß dem Frantzösischen/ seinem Vater/ Hertzog Heinrichen/ welcher noch immer Hertzog Georgen zu Sachsen in gutem Andencken hatte/ zu gefallen vertiret/ auff anderer Anstifften S. Georgens Tag hinein geflickt habe?

33. Dem sey aber/ wie ihm wolle/ ich hoffe dem geneigten Leser einen Dienst zuthun/ wenn ich noch etwas

die XXIV. Aprilis an. 1547. ipso S. Georgii die. In textu autem Latino p. 261. multo aliter rectequ habetur, *ad octauum Calendas Maias, pridie diui Marci Euangelistæ.* Videant ergo, quibus Gallica versio ad manum est, an *S. Georgii dies* ibi scriptus sit? vel an interpres Germanicus, Philippus Magnus, Dux Brunsuicensis, qui in Patris sui Henrici, Georgium Ducem Saxoniæ plurimum adhuc æstimantis, gratiam ex Gallico Auilam anno CIↃIↃ LI. transtulit, aliorum instinctu *S. Georgii diem* assuerit?

XXXIII. Vtcunq; autem ea se habeant, gratum Lectori beneuolo officium præstiturum me spero, dicens de Numismatibus

was sage von den Medaillen, die Käyser Carl der Fünffte selbst zum Andencken dieser geschwinden und herrlichen Victorie prägen lassen. Ohne allen Zweifel irret Heinrich Anshelm von Ziegler in seinem täglichen Schau-Platz der Zeit/ wenn er am 24. Aprilis pag. 431. 432. auß dem Luckio die von mir droben im 26. Paragrapho gleichfalls beschriebene Klippe von dem zerrissenen Schmalkaldischen Stricke/nach diesem Siege geschlagen zu seyn vorgiebt/ nicht achtung gebend auff den klärlich dabey stehenden Tag und Jahr 1546. Er hätte nur im Luckio ein paar Blätter biß auff pag. 126. umwenden dürffen/ so würden ihm ein paar Medaillen unter Augen kommen seyn/ die Käyser Carl nach vollbrachtem Kriege wieder die Protestirenden und erhaltenem Sieg

tibus, quæ ipse Imperator Carolus V. in celerrimæ huius glorioſiſſimæque victoriæ memoriam fieri curauit. Henricus Anshelmus Zieglerus ſine dubio errat, in quotidiano ſuo temporis Theatro die XXIV. Aprilis p. 431. 432. Nummum e Luckio quadratum, a me ſupra Paragrapho XXVI. pariter deſcriptum, de laqueo Smalkaldienſi contrito, *poſt hanc demum victoriam* cuſum adſerens, neq; attendens diem annumque CIↃ IↃXLVI. clariſſime adiunctum. Aliquot tantum in Luckio folia ad p. 126. vsque vertere debuiſſet, ſtatim bina occurriſſent Numiſmata, quæ Carolus Imp. cudi fecit *poſt confectum bellum contra Proteſtantes, &*

Sieg bey Mühlberg/machen lassen. Beede haben dessen Brust-Bild im Harnisch/ mit einem Lorber-Krantze gekrönet/ und umschrieben: IMP. CAES. CAROLVS. V. AVG. Aber im Revers sind sie unterschieden. Auff der kleinern sitzet gleichsam der gekrönte Reichs-Adler auff der Welt-Kugel/ und reichet denen stillen und gehorsamen die Oel-Zweige/ alß Zeichen des Friedes und Gnade; denen Rebellen aber Donner und Blitz: mit der Umschrifft: SVVM CVIQVE. Einem ieglichen das Seine. Auff der grössern hat der Käyser in Gestalt des Herculis mit der Keule den Chur-Fürsten und dessen Alliirten einen/ zu Bodē geschlagen/ und unterdrücket: da inzwischen der Landgraffe un-

& partam ad Mülbergam Victoriam. Vtrumque habet iconem armatam, lauruq; coronatam, & circumſcriptā: *IMP. CAES. CAROLVS. V. AVG.* Sed auerſa differunt. In minori *aquila imperii veluti orbi inſidens, oleam pacatis & morigeris porrigit: pacis vtiq; & clementiæ ſymbolum: rebellantibus fulgura atque fulmina immittit:* cum perigraphe: SVVM CVIQVE. In maiori *Herculis ſub imagine, Saxonem cum ſociorum quodam clauam ſua contundit, proſternit, ſupprimit: Landgrauio ſatyri ſub typo ad*

unter eines Satyri Gestalt an einen Baum gebunden/ und die in Form der vielköpffichten Hydræ bedeuteten Reichs-Städte seinem Unternehmen sich vergebens wiedersetzen/ mit der Obschrifft; TV. NE. CEDE. MALIS. Weiche dem Ubel nicht. Es soll aber unverschwiegen seyn/ daß hier im Königlichen und Chur-Fürstl. Cabinet ein Stück lieget/ da Käyser Carls grösserem Brust-Bilde ein gantz anderer Revers beygepräget ist/ welchen Luckius kurtz zuvor pag. 124. des Barons Nicolai Madrucci Brust-Bilde beygefüget hatte. Ich lasse dahin gestellet seyn/ ob Luckius abermahl einen unrechten Revers ergriffen habe/ oder ob diese beede Medaillen seyen von einem Künstler gemacht/ welcher/ weil auch diese Medaille, wie Luckius selbst anmercket/ dem Käyser Carlen zu Ehren gefertiget wor-

arborem alligato: vnitis ciuitatibus, quas Hydra repræsentat, frustra conatibus eius resistentibus; cum epigraphe: *IV. NE. CEDE. MALIS.* Præterire tamen fas haud est, in Regio hic Electoralique Nummophylacio aliud adseruari Numisma, quod maiori Caroli Imperatoris iconi aliam longe auersam iungit, quam paullo ante Luckius pag. 124. Nicolai Baronis Madrucii imagini addiderat. Suo relinquimus loco, vtrum Luckius alienam iterum posticam acceperit, an vtrumque Numisma ab eiusdem sit artificis manu, qui, hoc etiam Numismate, in Cæsaris honorem, ipso Luckio obseruante, cuso, perinde habuisse videtur,

an

worden/ davor gehalten zu haben scheinet/ es sey eben das/ ob er diesen oder jenen Revers zu des Käysers Brust-Bilde prägte. Es werden aber auff dem letztern die Protestirenden Fürsten vorgestellet/ wie die Riesen/ so den Himmel stürmen wollen/ aber vom Iupiter und den andern Göttern grausam herunter gestürtzet werden/ welche ihnen auß dem Virgilio gleichsam zuruffen: DISCITE IVSTITIAM MONITI. Seyd vermahnet und lernet Gerechtigkeit/ und die Götter nicht verachten. Dieses alles führet Luckius weiter auß: mir scheinen aber die Umschrifften der Käyserlichen Medaillen nicht ohne Revange auß dem Virgilio genommen zuseyn/ weil der Chur-Fürst und Landgraff einen andern Virgilianischen Verß/ *Parcere subiectis &c.* auff ihren Thalern geführet/ wie wir vorhin gehöret haben.

34. Es

an hac vel illa auersa Caroli effigiem ornaret. Cæterum in posteriori Gigantum instar Principes sunt Protestantes, cœlum oppugnantes, sed a Ioue cæterisque superis, misere præcipitati, acclamando quasi ex Virgilio: *DISCITE IVSTITIAM MONITI & non temnere Diuos.* Quæ omnia latius explanat Luckius: mihi autem illorum Cæsaris Numismatum inscriptiones non absq; talione ex Virgilio petitæ videntur, quia & Electorem Landgrauiumque antea audiuimus versu Virgiliano: *Parcere subiectis &c.* vnciales suos signasse.

34 Es rufft uns aber der im Anfange des vorigen Paragr. gemeldete Hr. von Ziegler wieder zurück / wenn er in seinem Schau-Platz p. 432. gleich drauff schreibet: Lächerlich ist es / daß die Spanier einen grossen Stieffel weisen wollten / den sie Churfürst Johann Friedrichen bey seiner Gefangennehmung außgezogen hätten / darinnen fast ein Reuter mit dem gantzen Leibe Raum hätte / und mocquiret sich der auffrichtige Thuanus im dritten Buche seiner Historien selbst darüber. Ja Anton Wilhelm Ertl versichert in seinem Bäyerischen Atlaß p. 254. gar / dieser abscheuliche Stieffel / darinnen kaum eine Spanische Lügen Raum hätte / sey noch in der Churfürstl. Bäyerischen Kunst-

XXXIV. Reuocat autem nos Ziegler[9], præcedentis Paragraphi initio memoratus, pag. 432. Theatri sui e vestigio subiiciens: *Ridiculum est, cum insignem Hispani ostentant ocream, Ioanni Friderico in captiuitatem abducto exutam, in qua eques cum toto corpore locum inueniat, ipsique sincero Thuano lib. III. Historiarum ludibrio sunt. Imo Antonius Wilhelmus Ertelius, Atlantis Bauarici pag. 254. adfirmat, horrendam hanc ocream, in qua vix spatium foret Hispanico mendacio, hodienum in Cimeliarchio Electorali Bauarico Mo-*

Kunst-Kammer zu München zusehen. Artig ist / was Thuanus fol. 61. der Franckfurter Edition schreibet / daß der Käyserliche Gesandte / wie er den König in Franckreich der vom Käyser wieder die Protestirenden erhaltenen Victorie versichern wollen / einen Stiefel von ungewöhnl. Weite hervor gezogen / welcher dem Chur-Fürsten nach der Schlacht außgezogen worden. Thuanus nennet es ein lächerliches Exempel der Spanischen Prahlerey / dessen er gar nicht würde gedacht haben / wenn nicht Carolus Lotaringus in Erzehlung der Geschichte desselbē Jahres solches selbst beschrieben hätte. Ist nun iemand curieux, und will gerne wissen / wo des Chur-Fürstens anderer Stieffel hingekommen / der lasse sich selbigen in der Fürstlichen Kunst-Kammer zu

Monachii seruari. Elegantia sunt, quæ Thuanus fol. 61. editionis Francofurtanæ habet, Legatum Cæsaris, Galliæ Regem de Heri sui victoria contra Protestantes reportata certiorem feciſſe, *producta etiam inusitatæ amplitudinis ocrea, quam Saxoni post pugnam detractam dicebant, ridiculo Hispanicæ ostentationis exemplo, quod minime commemorandum duxissem*, inquit Thuanus, *nisi Carolus Lotaringus, qui res illius anni in commentarios redegit, id ipse perscripsisset.* Si quis igitur curiosus fuerit sciendi, quorsum altera Electoris ocrea peruenerit, is in Ducali Cimeliarchio Gothano eandem sibi mon-

zu Gotha zeigen / zwar von ungewöhnlicher Weite / wie Thuanus setze / aber doch nicht so / wie die Spanier träumen / daß ein gantzer Reuter / sondern nur ein Knabe von 5. oder 6. Jahren / darein kriechen könte. Er ist von dünnem braunen Leder / daß man ihn leicht zusammen wickeln und einstecken kan: hat nur eine Sohle / und keinen Absatz / wie wir ietziger Zeit tragen. Wer die Einfalt der Alten von dem heutigen Pracht nicht zu unterscheiden weiß / wird diese Stieffel keines so grossen Fürsten werth achten.

35. Nach diesem vielleicht nicht unangenehmen Umschweiff kehren wir wieder zu unsern Medaillen, zubetrachten die letzte der dreyzehenden Tabelle / welche an dreyeckichter Form der ersten in der eilfften Ta-

monstrari curet, *inusitatæ* quidem *amplitudinis*, vt Thuanus refert, non tamen tantæ, quantam Hispani somniant, vt totus eques, sed puer tantum V. vel VI. annorum, illa se abscondere queat. Tenui constat corio fusco, vt facile complicari condique possit: vnica tantum solea, non calcaneorum, quali hodie vtimur, fulcimento. Quisquis Veterum simplicitatem ab hodierno fastu distinguere nescit, ocreas hasce tanto Principe dignas haud iudicabit.

XXXV. Excursu haud forsan ingrato absoluto, regredimur ad Numismata nostra, *vltimum tabulæ XIIII.* consideraturi, quod *primo vndecimæ* forma triangulari simil-

Tabelle gantz gleich / auch auff eben dieses Obristen Thumshirns Befehl gemacht / und von mir an eben den Orten in Gold und Silber gesehen worden / wie ich pag. 142. 143. erzehlet habe. Wer sie recht verstehen will / muß die andere Seite erst erwegen: *DVRCH. DIE. CRAFT. DES. LAMB. GOTTES. SEINT. DIE. FEINDE. BEI. TRACHENBVRG. GESLAGEN. WORDEN. MONTAGE. NACH. EXAVDI. ANNO* 1547. Auff der ersten Seite stehet mitten das Lamm mit dem Kelch und der Triumph-Fahne. Uber demselben: GOT. ALLEIN. DIE. EHR. Unten: WILLHELM. DVMBSHIRN. DIE. SELBIGE. ZEIT. OBERSTER. WAR. Von der Schlacht selbst habe ich schon in meinem Tractälein von Sächsischen Kriegs- und Friedens-Medaillen pag. 8. den Sleidanum, Thuanum

 und

simillimum, eiusdem Chiliarchæ Thumshirnii mandato factum, iisdemque locis aureum argenteumque visum, quæ pag. 142. 143. indicavi. Hoc qui rite cupit intelligere, posticam prius expendat: AGNI. DEI. VIRTVTE. HOSTES. PROPE. TRACHENBVRGVM. FVSI. DIE. LVNAE. POST. EXAVDI. ANNO 1547. In anticæ medio stat agnus cum calice vexilloque triumphali. Supra scriptum est: SOLI. DEO. GLORIA. Infra: WILHELMVS. THVMSHIRNIVS. EO. TEMPORE. CHILIARCHAM. AGEBAT. De prælio ipso in Schediasmate de nummis belli pacisque pag. 8. Sleidanum, Thuanum & Luckium, cum

und Luckium, wie auch das Soldaten-Lied beym Hortleder lib. III. Cap. 74. angezogen. Es wird auch nicht undienlich seyn/des Nicolai Mamerani Verzeichniß der Generalen und Kriegsleut Caroli V. auch beym Hortleder Lib. III. Cap. XX. p. 395. 396. zuconferiren/ nebst des Avilæ Erzehlung/ eben daselbst pag. 637. wir wollen nur etliche Worte des letzten anhören: Da zur Zeit lag Herzog Erich von Braunschweig vor Bremen mit 2000. Pferden/ und 4000. Knechten/ dem die Käyserliche Majestät zu solchem seinem Vorhaben etliche Hülff gethan hatten: dann Ihre Majestät auch den Hertzogen von Lüneburg/ der Ursach/ daß sie sich gegen Ihre Majestät auch feindlich erzeiget/ und der Bündniß anhengig/ mit Ungnaden gewogen war. Und derselbe Hertzog Erich ward vom Grafen Albrechten von Mansfeld/ welcher ein Rebell ist der Käyserlichen Majestät/ auch von dem Thums-

militari cantilena apud Hortlederum Lib. III. Cap. LXXIV. adduxi. Neque fructu carebit, Nicolai Mamerani Indicem Ducum Caroli V. militarium, apud Hortlederum lib. III. Cap. XX. pag. 395. 396. consuluisse, vna cum Auilæ narratione, cuius verba pag. 276. editionis Latinæ audiemus: *Dum hæc in Saxonia geruntur, Ericus iunior Brunsuicensis*, (perperam: *Brantsuicensis* impressum legitur) *qui & priuatis opibus & Cæsaris auxilio in Lunemburgios principes Lutheranos, fœderatasque maritimas ciuitates bellum commouerat, a Mansfeltio coniurato & Thumserno (is enim cohortes, quibus præ-*

Thumshirn/ der des Hertzogen von Sachsen Oberster war/ welcher sein Regiment durch das Land zu Böhmen geführet/ und seinen Weg zu dem ietzt gemeldten Grafen genommen/ und also sie beyde in die 4000. Pferde (und noch 15000. Fuß-Knechte) zusammen gebracht hatten/ erlegt und geschlagen; Nur ist auß dem Sleidano hinzu zuthun/ daß alle diese Völcker auß einander gangen/ nachdem der gefangene Churfürst mit dem Käyser capituliret hatte.

36. Was sich sonst mit dem gefangenen Chur-Fürsten und seinen Söhnen zugetragen/ ist auß den citirten Scribenten gnugsam bekandt/ und gehöret zu unserm Zweck weiter nichts/ alß was die Erläuterung derer jenigen Medaillen erfordert/ die in der

vierzehenden Tabelle

oben an stehen. Uber die erste finden wir keinen bessern Commentarium, alß den ersten Theil der Beschrei-

præerat, & equitatum longinquo circuitu eodem conduxerat,) infelici prælio vincitur. Erant hostium simul collectæ vires ad equitum quatuor, peditum vero circiter millia quindecim. Addendum vero ex Sleidano, *vbi cum Cæsare Saxo transgisset, dilapsas fuisse omnes istas copias.*

XXXVI. Quid præterea capto Electori eiusque Filiis acciderit, ex citatis Scriptoribus satis constat, ad nostrum vero scopum ea tantum faciunt, quæ Numismatum *Tabulæ quartæ decimæ* primis locis sculptorum interpretatio nunc requirit. *Primũ* quidem meliorem non sortietur Commentarium prima parte

schreibung Johann Försters von des Chur-Fürstens Gefangenschafft und Befreyung / beym Hortleder im 88. Capitel des dritten Buchs pag. 945. seqq. darauff Hn. Schlegels Außlegung in seiner Müntz-Bibel p. 317. 318. gegründet ist / die wir gantz anhören wollen: Was in diesen Worten (auß Matth. X. 32. so auff der Medaille stehen/) Christus gesprochen / das practicirte redlich der standhaffte Bekenner der Evangelischen Wahrheit / Churfürst Johann Friedrich der I. so gar / daß er auch / zu mehrern Beweiß dieser seiner Beständigkeit / solche Worte auff eine der rarsten uñ curiosesten Sächs. Müntzen / in dem ietzigen Hoch-Fürstl. Weimarischen Sächs. Müntz-Cabinet befindlich / uñ zwar / da er noch würcklich in seiner

Descriptionis custodiæ & Liberationis Electoris, a Ioanne Fœrstero confectæ, apud Hortlederum lib. III. Cap. LXXXVIII. fol. 945. seqq. qua Cl. Schlegelii explicatio, pag. 317. 318. Bibliorū in Nummis, nititur, integra adferenda: *Quæ Christus verbis hisce,* (ex Matthæi X. 32. Numismati insculptis,) *dixerat, feliciter effecit constantissimus Euangelicæ Veritatis confessor, Ioannes Fridericus Elector, adeo, vt luculentiori constantiæ suæ testimonio, eadem Numismati ex rarissimis curiosissimisque Saxonicis, quod in hodierno Ducali Vinariensi Nummophylacio seruatur, &*

ca-

ner Captiuität bey dem Käyser Carolo V. ware / ohne Zweiffel durch seiner Herren Söhne Befehl / bringen liesse. Auff der einen Seiten ergiebt sich des Churfürsten Brust-Bild im blossen Haupte / ziemlichen grossen Barthe / und der im Backen erkenntlichen Schramme / wie auch in einem mit Beltz-Werck aussen verbremten Mantel / umschrieben: IOHAN. FRIDERICH. HERCZOGE. ZV. SACHSEN. Wir stehen hier bey Betrachtung dieser Schramme des Chur-Fürstens etwas stille / welche derselbe auß der Mühlbergischen Schlacht davon getragen hatte. Wir wollen hierüber drey Zeugen abhören / die im Treffen selbst gegenwärtig gewesen / und alle beym Hortleder vorkomen. Der erste / Hanß Bau-

captiuus quidem a Carolo V. adhuc detentus, filiorum sine dubio mandato, inscribi curauit. Antica pars exhibet Electoris imaginem capite nudo, barba satis prolixa, atque maxillæ cicatrice notabili, & pallio pretiosis pellibus tecto, cum inscriptione Germanica: IOAN. FRIDERICVS. DVX. SAXONIAE. Nos ad Electoris cicatricem, e pugna Mühlbergensi reportatā considerandam paullisper consistimus, tres illius testes producendo, qui omnes prælio interfuerunt, apud Hortlederum exstantes. Primus Ioannes Baumannus, quem nostrates Scri-

Baumann/ dem/ wie Hortleder anmercket/ alle unsere Scribenten, und insonderheit Sleidanus, folgen/ erzehlet fol. 573. der Churfürst habe sich männlich und tapfer gewehret/ und darüber eine Wunde im lincken Backen bekommen. Der andere ist der bißher offt allegirte Auila, der vom Chur-Fürsten schreibet fol. 933. er war gantz und gar mit Blut beschweist/ denn er in den lincken Backen verwundet war. Der dritte/ Hieronymus Faleta, des Hertzogs zu Ferrara damahliger Legat in Teutschland/ gedencket fol. 716. auch seiner Wunde im lincken Backen. Auch bezeugen solches insgemein die Gemählde und Kupfferstiche/ sonderlich der/ welcher dem Baumannischen Berichte in Hortleders Wercke pfleget beygehefftet zuwerden. Weil nun auff gegenwärtiger Medaille der

ptores, obseruante Hortledero, plerique omnes sequuntur, cumprimis Sleidanus, narrans fol. 573. Saxonem, *cum fortiter se defenderet, per sinistram maxillam accepisse vulnus aduersum.* Alter Auila sæpe allegatus p. 257. *sinistram Electoris malam vulnere honesto fœdatam.* Tertius, Hieronymus Faleta, Ducis tunc Ferrarienſis Legatus, memorat fol. 716. *vulnus malæ eiusdem sinistræ inflictum.* Idem testantur picturæ tabulæq; æneæ, inprimis, quæ relationi Baumannianæ in Opere Hortlederiano affigi solet. Dextrorsum itaq; Electore in hoc Numisma-

te

der Churfürst rechtwarts siehet/ so darff diese Schramme nicht drauff seyn/ es wäre denn des Eisen-Schneiders Versehen/ indem er den Stempel nach Gewohnheit lincks gestochen. Auff der andern Seite/ fähret Hr. Schlegel fort/ erscheinet Christus am Creutz hangende/ und herum im äussern Circul die Worte Christi: WER. MICH. BEKEND. VOR. DEN. MENSCHEN. In dem inwendigen aber: DEN. WILL. ICH. BEKennen. VOR. Meinem. In der Mitte zu beyden Seiten des Creutzes: VA-TER. Unten am Creutz ersiehet man die Jahr-Zahl 1548. Wir wollen seinen unerschrockenen Muth zum Beweißthum dessen/ was wir gesagt/ auß seinem eigenhändigen Brieffe/ den er an

te respiciente, cicatrix hæc locum habere nequit, nisi ex sculptoris, typarium pro more sinistrorsum sculpentis, paroramate. *In postica*, pergit Schlegelius noster, *Christus in cruce pendens apparet, verbis eius circumscriptis, partim circulo exteriori:* Qui me confitetur coram hominibus. *Partim interiori crucique:* hunc & ego confitebor coram Patre meo. *Infra cruci additus est anni numerus 1548. Nos animum eius imperterritum ad confirmanda, quæ diximus, ex litteris propria illius manu ad*

Ca-

an Käyser Carolum V. schriebe / alß man ihn durch Verheissung seiner Freyheit und sonst grosser Avantage, zur Annehmung des Interims verleiten wollte / augenscheinlich darlegen. Ob nun wohl Förster bey Hortledern fol. 946. seqq. nichts von dieser eigenhändigen Schrifft / sondern nur so viel meldet / Se. Fürstl. Gnaden hätten am sichersten geachtet / ihr Gemüth schrifftlich in Lateinischer und Teutscher Sprache verfassen zulassen; iedoch weil der gefangene Chur-Fürst selbst den Spruch Christi anführet / und eben auß dieser seiner Bekändtniß ohne Zweiffel Anlaß zur vorhabenden Medaille genommen worden / so wollen wir etliche Worte mit Hrn. Schlegeln darauß entlehnen: Wann ich dann nun

Carolum V. Imperatorem scriptis, cum libertatis aliorumque insignium commodorum pollicitationibus ad Librum Interim suscipiendum tentaretur, manifestissime demonstratum dabimus. Quanquam itaque Fœrsterus apud Hortlederum fol. 946. seqq. nihil de autographo, sed tantum memorat, *Principi consultissimum visum, vt mentem suam scripto Latino Germanicoque exprimi curaret:* attamen cum Elector captiuus iisdem Christi verbis vtitur, exque ipsa hac eius Confessione præsentis Numismatis occasio procul dubio sumta est, nonnulla cum Schlegelio inde mutuabimur: *Horum igi-*

nun das in meinem eigenen Gewissen beständiglich überzeuget / so bin ich GOTT gegen dieser unaussprechlichen Gnade / die er mir erzeiget hat / diese Danckbarkeit uñ Gehorsam schuldig / daß ich von der erkanten und bekanten Warheit seines allmächtigen Willens / den er durch sein Wort aller Welt offenbahret / nicht abfallen soll / so lieb mir ist die ewige Seeligkeit zuererben / und das ewige höllische Verdamniß zuvermeiden. Denn also lautet das tröstliche und erschreckliche Urtheil Gottes: Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich auch bekennen für meinem himmlischen Vater: Wer mich aber verleugnet für den Men-

Lin.Ern.P.I. schen

igitur conscientia conuictus, Deo pro ineffabili gratia mihi præstita, eas debeo gratias obedientiamque, ne agnitam confessamque veritatem voluntatis eius omnipotentis, quam verbo suo toti mundo reuelauit, vnquam abnegem, quantum cupio salutis æternæ hæres fieri, æternamque damnationem euitare. Hoc quippe est solatio minisque plenum Dei iudicium: Omnis qui confitebitur me coram hominibus, confitebor & ego eum coram patre meo, qui in cœlis est: qui autem negauerit me coram hominibus,

schen / den will ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater. &c. &c.

37. Das andere Stück dieser Taffel ist zwar nur ein Courant-Thaler / weil ihn aber Hortleder im fünfften Buche von Anfang und Fortgang des Teutschen Krieges Cap. VI. in Abriß zugeben würdig erachtet / so habe ihn auch nicht vorbey lassen sollen. Auff einer Seite ist Käyser Carls des Fünfften Brust-Bild und Titul: auff der andern wird nebst dem Sächsischen Fürsten-Wapen und der Jahr-Zahl 1551. angezeiget / daß es sey die Müntze der Söhne Johann Friedrichs des ältern / Hertzogs zu Sachsen. Gleiches Gepräges sind die halben Thaler / und vermuthet Hortleder / Marckgraff Albrecht zu Brandenburg habe hierauff

negabo & ego eum coram patre meo, qui in cælis est &c. &c.

XXXVII. Alterum huius tabulæ Numisma thalerus quidem vulgaris habetur; quoniam autem Hortledero dignus est visus, qui libro V. de ortu & progressu belli Germanici Cap. VI. delinearetur, nobis quoque non videbatur prætereundus. Aduersa habet Caroli V. Imperatoris effigiem titulosque; auersa Ducum Saxoniæ Insignia, annum 1551. & perigraphen: *MONEta. FILIOrum. IOHannis. FRIDerici. SENIORIS. DVcis. SAXOniæ.* Eodem typo signantur dimidii Imperiales, putatque Hortlederus, Albertum Marchionem Brandenburgicum

auff sein Absehen / wenn er unter andern Beweißthümern der unterdruckten Teutschen Freyheit auch diesen setzet: Also wird der Chur- und Fürsten ihr Bildniß auff die Müntze zuschlagen verboten. Dieses gantze Ausschreiben / welches der Marckgraff zu Verthädigung seines Anno 1552. vorgenommenen Kriegs-Zugs außgehen lassen / ist im nechst-vorhergehenden fünfften Capitel Hortleders nach der Länge zulesen.

38. Wir kommen nun auff eine der schönsten und rarsten Sächsischen Medaillen, welche nir nirgends / alß zu Gotha und Arnstadt in Original vorgekommen / und so wohl von Hortledern in dem geschriebenen Müntz-Catalogo, alß im ersten Supplemento von Hn. Schlegels

cum illuc respicere, quando inter oppressæ Libertatis Germanicæ argumenta hoc quoque collocat, *quod Electoribus Principibusque interdictum sit, iconibus suis monetas ornare.* Totum hoc edictum, quod Marchio defendendæ anno CIↃ IↃ LII. expeditionis suæ edidit, Capite Hortlederi quinto proxime præcedenti prolixe legere licet.

XXXVIII. Venimus nunc ad Numisma ex elegantissimorum rarissimorumq; Saxonicorum numero, nuspiam mihi, præterquam Gothæ Arnstadiique archetypon visum, & tam Hortledero in Catalogo Numismatum MSto, quam Schlegelio, primi Bibliorum in

gels Müntz-Bibel pag. 80. 81. höchlich gerühmet wird. Sie ist aber in unserer Tabelle umgekehrt gestochen / und sollte das hoch erhabene Brust-Bild die erste Seite machen / woran die Schramme auff dem lincken Backen deutlich zuerkennen / mit der Umschrifft: Von Gottes Gnaden Johann Friedrich der ältere / Hertzog zu Sachsen / im Jahr seines Alters 48. aber im vierdten seiner Gefangenschafft. Die andere Seite sollte sein völliges Wapen præsentiren mit umschriebenem Symbolo: Meine Hoffnung ist auff GOtt; Und Jahr-Zahl 1551. Bey den Wapen ist sonderlich zumercken / daß alles / was zur Chur gehöret / nemlich die Schwerdter / und Chur-Helm / benebst dem Burggräfflichen Magdeburgischen Schilde / mit Fleiß außen gelassen / auch die

Nummis Supplementi p. 80. 81. mire laudatum. In nostra autem tabula inuerso ordine sculptum, antica parte sistere deberet iconem, cicatrice in sinistra maxilla admodum notabili, cum perigraphe: *DEI. GRAtia. IOan. FRIDericus. SENIOR. DVX. SAXoniæ. ANNo. ÆTAtis. SVÆ. 48. CAPTIVITATIS. VERO. 4.* Postica parte integra insignia, circumscripto Symbolo: *SPES. MEA. IN. DEO EST.* & *ANNO. SALVTIS.* M. D. XXXXI. Quoad insignia cumprimis notandum, quicquid ad Electoratum spectat, gladios nempe galeamq;, vna cum Burggrauiatus Magdeburgensis clypeo, studiose omissum, scutaq; reli-

die übrigen Schilder gantz anders / alß zuvor / gesetzt worden. In der ersten Reihe stehen der Thüringische und Meißnische Löwe nebst dem Pfaltz-Sächsischen Adler: in der andern der Rauten-Krantz zwischen der Altenburgischen Rose und Pleißnischen Löwen: in der dritten der Orlamündische Löwe / nebst den Brehnischen Schröter-Hörnern oder See-Blättern / und dem Pfaltz-Thüringischen Adler: und in der vierdten die Landsbergischen Pfähle zwischen dem in zwey Theile getheilten leeren Schilde der Regalien. Oben darüber ist nur der Fürstliche Sächsische Helm / nebst dem Thüringischen und Meißnischen. Gleichwie nun die nechst-vorhergehenden und in eben diesem Jahre zu Salfeld / wie Hr. Schlegel in seinem Schediasmate de nummis Salfeldensibus lit.

reliqua aliter plane, quam antea, disposita esse. In primo ordine comparet Leo Thuringicus & Misnicus cum Aquila Palatina Saxonica: in secundo ruta inter rosam Altenburgicam Plisnensemque Leonem: in tertio Leo Orlamundanus, Brenensia scarabæorum cornua seu folia lacualia, aquilaq; Palatina Thuringica: in quarto deniq; pali Landsbergenses, vtrinque cincti vacuo duas in partes diuiso Regalium scuto. Superius eminet galea Ducalis Saxonica, cum Thuringica Misnicaque. Sicut igitur proxime præcedentes, eodemque anno a Ducis Ioannis Friderici Filiis Salfeldiæ, Cl. Schlegelio in Schediasmate de nummis Salfeldensibus

lit. H. 2. berichtet/ von Hertzog Johañ Friedrichs des ältern Söhnen geprägten Thaler einerley Ordnung der Wapen haben; also scheinet diese grosse Medaille zum glücklichen Anfange der neu-angehobenen Müntze ihrem Herrn Vater zu Ehren geschlagen zuseyn: wofern sie nicht gar die in selbigem Jahr verhoffte Erledigung desselben zum Absehen hat/ welche zubefördern auch sein ältester Sohn/ Hertzog Johann Friedrich der mittlere/ keine geringe Lust bezeuget/ ob es schon der alte Herr abgeschlagen/ und solches im folgenden Jahre nach würcklich/ aber auff andere Weise erfolgter Erledigung denen zu Salfeld versammleten Land-Ständen selbst erzehlet/ wie beym Hortleder lib. III. Cap. 87. p. 934. mit mehren zulesen.

39. Nemlich es wartete der gefangene alte Chur-Fürst/ biß ihn der Käyser selbst freywillig loß gab/ welches

lit. H. 2. notante, cusi Vallenses eadem insignium dispositione gaudent; ita maius hoc Numisma felix denuo cœptæ monetæ initium in Sereniss. Parentis honorem dedisse videtur: nisi forsan speratam hoc anno eiusdem liberationem respiciat, cui promouendæ filiorum primogenitus, Ioannes Fridericus medius, paratissimum esse ostendit, senex autem Princeps renuit, idque altero anno, sequuta aliunde sua liberatione, ipse congregatis Salfeldiæ Statibus Prouincialibus exposuit, apud Hortlederum lib. III. Cap. LXXXVII. f. 934.

XXXIX. Captiuus nempe Elector exspectare voluit, donec Cæsar ipsum sponte sua liberum

ches zwar im April 1552. geschehen/ aber doch die völlige dimission biß auff den 1. Septembr. verschoben blieben: worauff derselbe mit grossen Freuden in seine Erb-Lande wieder kommen/ und zu Salfeld nicht allein im October den ietzt-angeregten Land-Tag gehalten/ sondern auch grosse und kleine Müntzen allda außfertigen lassen/ davon *Num. 4. 5. 6. 7.* etliche Proben zusehen. Die grössern sind Thaler/ und von Hortledern lib. III. Cap. 6. gleichfalls abgeschildert/ welcher auch in seinem geschriebenen Müntz-Catalogo ein Gold-Stücke dieses Gepräges beschreibet. Sie zeigen so wohl/ alß die kleinern des Chur-Fürstens Brust-Bild nach der lincken Seite zu/ mit der Schramme/ um dieses Andencken der Gefangenschafft iederzeit zuerhalten. Unten sind

rum pronuntiaret, quod mense quidem Aprili CIↃ IↃ LII. factum, plenaria autem dimissio ad Kalendas vsque Septembris dilata fuit: qua impetrata ille ad terras hæreditarias summo cum gaudio reuersus, Salfeldiæ non tantum mense Octobri Comitia iam memorata Prouincialia indixit; sed maiores quoq; minoresque monetas cudi curauit, quarum specimina *Num. IV. V. VI. & VII.* conspicienda damus. Maiores Imperiales sunt, siue vnciales, ab Hortledero lib. III. Cap. VI. pariter delineatæ, qui & in Catalogo suo Numismatum MSto aureo am huius typi monetam

descripsit. Tam illæ, quam minores, Electoris præferunt effigiem sinistrorsum, cum cicatrice, ad captiui-

tatis

sind zwey kleine Schildlein / eines mit den Chur-Schwerdtern / das andere mit dem Rauten-Crantze. Die Umschrifft heisset auff gut Teutsch: Johann Friedrich der ältere / gebohrner Chur-Fürst zu Sachsen. Diesen Titul des gebohrnen Chur-Fürstens hat er seine übrige Lebens-Zeit gebraucht / und sich nicht mehr schlechthin Chur-Fürsten geschrieben / welches Sleidanus so eigentlich nicht in acht genommen / wie Hortleder anmercket. Auff dem Revers ist der doppelte Reichs-Adler / an dessen Brust der Reichs-Apffel / über dem Haupte die Crone / mit umschriebenen Nahmen und Tituln Käyser Carls des Fünfften / und der Jahr-Zahl 1552. Wodurch denn Marckgraff Albrechts zu Brandenburg

tatis memoriam perpetuo conseruandam. Infra duæ sunt parmulæ, altera gladiis Electoralibus, altera ruta signatæ. Inscriptio: *IOannes. FRIDERICus. SENIor. NATVS. ELECtor. SAXoniæ.* Quo titulo *nati Electoris* reliquo is vitæ tempore vsus est, non amplius *Electorem nude* se appellans, quod non satis Sleidanum lib. XXIV. distinxisse Hortlederus obseruat. In auersa duplex Imperii aquila conspicitur, in cuius pectore pomum Imperiale, corona capiti imminens, cum perigraphe: *CAROLus V. ROmanorum IMPerator SEMPer AVGVSTus. 1552.* Quo pacto querela Marchionis Alberti Brandenburgici

denburg droben vermeldete Klage etwas gemäßiget worden / indem der gebohrne Chur-Fürst nicht nur des Käysers Titul und Reichs-Wapen / sondern auch sein Brust-Bild drauff gesetzt / welches ihm mehr zu Ehren / fast wie seinem Vetter / Chur-Fürst Friedrichen dem Weisen / alß zum Nachtheil gereicht hat. Das *Num.* 5. mit der Jahr-Zahl 1553. bezeichnete Stück ist ein Doppel-Thaler / von solcher rarität / daß ich ihn nur einmahl gefunden bey dem Hn. Cammer-Rath Reichart zu Gotha / in dessen Cabinet die meisten raren Sächsischen Thaler zusehen sind. Was die innerliche Güte anlanget / so habe in einem alten Hennebergischen Verzeichniß von allerhand Thalern gelesen: Die Thaler / so der alte Chur-Fürst zu Salfeld anno 52. hat müntzen lassen / halten 14. Loth / 5. Gran reich / und wie-

gici supra audita temperata fuit, Electore nato non tantum Cæsaris titulum Imperiique insigne, sed suam quoq; effigiem inscribente; quod ipsi potius honori, vt patruo, Friderico sapienti Electori, quam damno fuerit. *Num. V.* Vncialis duplex est, anno 1553. signatus, tantæ raritatis, vt semel tantum repererim Gothæ apud Amplissimæ Cameræ Consiliarium Richartum, in cuius Nummophylacio plerique Imperiales Saxonici rariores visuntur. De bonitate intrinseca vetus variorum thalerorum notitia Hennebergica me docuit, *Thaleros a nato Electore Salfeldiæ an. LII. cusos, septem vncias & quinq; grana argenti continere,*

wiegen 8. Stück minus 1. Qvintlein eine Erffurtische Marck. Waren also etwas geringern Werths/ alß die ersten Sächsischen Thaler / deren nach Agricolæ Bericht lib. III. de pondere & temperatura monetarum pag. 291. 299. achte auß einer Erffurtischen Marck gemacht worden/ und nur ein Sechzehntheil oder ein Loth Kupffer in sich gehalten; aber die Engel-Groschen oder Schreckenberger hatten mehr alß den achten Theil Kupffer.

XL. Welchen Unterschied ich wegen des hier mit *Num. 6.* bezeichneten doppelten Schreckenbergers zubemercken vor nöthig erachtet. Derselbe gibt üm des gebohrnen Chur-Fürstens/ Hertzog Johann Friedrichs/ Brust-Bild die Anzeigung einer

eorumque octo, dempta drachma, bessem siue marcam Erfurtensem pendere. Paullo minoris igitur pretii erant primis Imperialibus Saxonicis, quorum, annotante Agricola lib. II. de pondere & temperatura monetarum pag. 291. 299. *octo ex besse Erphurdano signati, decimam sextam æris partem tantummodo in se continebant:* sed *Angelici siue Srechenbergii signabantur ex argenti besse, in quo inest plus quam octaua æris pars.*

XL. Hoc discrimen ob duplicem *Schreckenbergium Num. VI.* signatum obseruare necesse habui. Icon ita circumscribitur: *MOneta. NOua. IOANnis. FRIDerici. SEnioris. DVcis. SA-*

Xo-

einer neuen Müntze/ und hat um das Wapen den Rest seines Tituls/ alß Landgraffens in Thüringen/ und Marckgraffens zu Meissen. Das Wapen hält der Engel/ wie auff den Engel-Groschen und Schreckenbergern gebräuchlich. Der Werth ist auff beyden Seiten des Wapens deutlich außgedruckt / 7. Gl. sieben Groschen; denn ein Schreckenberger galt vierdtehalben Groschen. Der Rath zu Leipzig verringerte zwar diesen Preiß der Doppel-Engel-Groschen durch öffentliches Anschlagen/ hätte sich aber dadurch bald ein sehr grosses Nachtheil zugezogen. Denn der gebohrne Chur-Fürst suchte und erhielte vom Käyser die Bewilligung / eine Niederlage und Stapel zu Gotha auffzurichten. Da aber bey Jhm der Rath zu Leipzig An-

Xoniæ. Et. NAti. ELectoris. Circa insignia reliqui illius habentur tituli: *LANTGRAVii THVRINGiæ. ET. MARCHIOnis. MISniæ.* Insignia tenet Angelus, communis Angelicorum seu Schreckenbergiorum nota. Pretium vtrinque exprimitur *7. gl.* hoc est *septem grossorum.* Vnus enim Schreckenbergius grossis tribus valebat ac dimidio. Senatus tamen Lipsiensis duplicium horum Angelicorum pretium scheda publice affixa minuens, maximum facile damnum incurrisset. Natus enim Elector rogabat & obtinebat ab Imperatore consensum, emporium stapulamque Gothæ erigendi. Senatu autem Lipsiensi an. CIↃ

Anno 1554. wieder außgesöhnet wurde / wurde diese fürhabende Niederlage eingestellet. Wovon ich auch in meinem andern Supplemento der Gothaischen Historie etwas gesagt / und eben um dieser Merckwürdigkeit willen die sonst unter die Courant-Müntzen gehörenden doppelten Schreckenberger nicht vorbey lassen wollen.

41. In letztgedachtem zweyten Supplemento habe ich die beyden ersten Medaillen der

funffzehenden

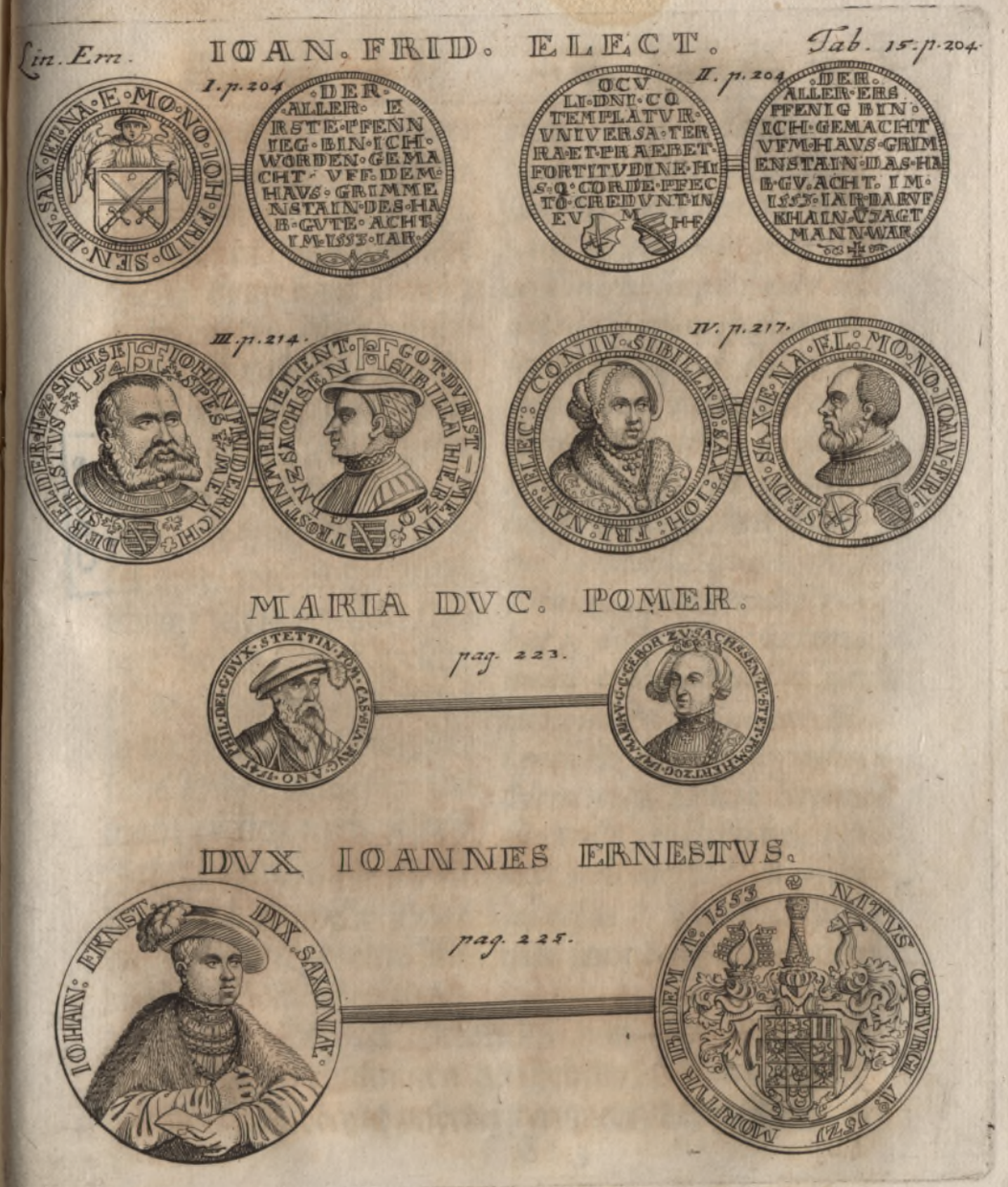
und letzten Tabelle præsentiret und erkläret. Auch hat sie Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel erstem Supplemento pag. 49. 50. außgeleget / und die Gelegenheit darzu also beschrieben: Diese Worte (im andern Buch der Chronicen am XVI. v. 9.) ließ Churfürst Johann Friedrich auff eine Müntze bringen / so von

IO LIV. reconciliato, stapula illa intermittebatur. Cuius & in altero meo Historiæ Gothanæ Supplemento aliquam feci mentionem, proptereaq; duplices Schreckenbergios, ad vulgarem alias monetam pertinentes, omittere nefas duxi.

XLI. Altero isto Supplemento *duo* quoque *prima*

quintæ decimæ ultimæque tabulæ Numismata exhibui & interpretatus sum. Eademq; Cl. Schlegelius primo Bibliorum in Nummis Supplemento pag. 49. 50. explicans, occasionem illorum cudendorum ita delineauit: *Verba hæc* (2. Paralipomenon XVI. 9.) *Elector Ioan. Fridericus monetæ inscribebat, quã*

cu-



WBP Opole

von ihm geschlagen worden / alß er auß seiner Gefängniß wiederum an. 1552. kommende / das folgende Jahr drauff 1553. vom Käyser die Vergünstigung erhalten hatte / sein Schloß und Hauß Grimmenstein wiederum zubefestigen / und solches darauff mit einer guten Besatzung / wie es die Auffschrifft selbst bezeuget / belegt hatte / auff welche er doch dabey sich nicht so wohl / alß auff die göttliche Hülffe verliesse / zumahl er sich noch selbes Jahr dahin nebst seinen drey Herren Söhnen / wegen Marckgrafens Albrechts von Brandenburg und Hertzog Heinrichs von Braunschweig neuen Unternehmungen zuerheben / sich genöthiget befunde. Wobey ich zuförderst erinnere / daß die Käyserli-

cudit, cum ex captiuitate anno CIↃ IↃ LII. *reuersus, sequenti anno* CIↃ IↃ LIII. *ab Imperatore concessionem impetrauerat, arcem domumque Grimmensteinensem de nouo muniendi, eamque forti deinceps præsidio, teste ipsa Inscriptione, firmauerat, cui tamen minime tantum, quantum Diuino Auxilio deferebat; eodem præsertim anno tribus cum filiis, ob noua Marchionis Alberti Brandenburgensis, Henriciq; Ducis Brunsuicensis, molimina, receptaculum ibi quærere adactus.* Vbi cumprimis moneo, Cæsareum con-

beyzulegen; kommen auch diese Medaillen auffs Tapet/ und informirten sich deßhalben des gebohrnen Churfürsten Räthe zu Weimar bey ihrem Herrn/ welcher ihnen Donnerstags nach Marcelli (den 18. Ian. 1554.) solcher gestalt reſcribirte: Belangende die Müntze/ so in unserm Nahmen unlängst mit etzlichen Reimen und dem Chur-Wapen außgegangen seyn solle/ wollen wir euch nicht bergen/ alß wir unsern Müntz-Meister von Salfeld mit seinen Müntz-Gesellen hievor gen Grimmenstein erfordert/ so hat er des Orts solche Müntze/ alß für sich gemacht/ und dieselbige fürter verschenckt/ und ist keine gangbahre Müntze/ viel weniger in unserm Nahmen außgangen/ hat auch kein Werth/

de his quoque Numiſmatibus in medium prolatis, informari a Domino ſuo Vinariæ cupiebant nati Electoris Conſiliarii, die XVIII. Ianuarii, qui tunc erat Iouis poſt Marcelli, CIↃIↃLIV. tali ab illo reſponſo mactati: *Quod attinet monetam, quæ ſub nomine noſtro haud ita pridem cum rhythmis aliquot inſignique Electorali prodiiſſe fertur, latere vos nolumus, monetarium noſtrum Salfeldenſem, cum ſociis ſuis antea Grimmenſteinium a nobis accerſitum, proprio auſu eandem cudiſſe, hinc inde donaſſe, non publico vſui deſtinatam, multo minus nomine iuſſuue noſtro editam, neque valoris pretium habere;*

Hæc

liche Bewilligung/ die eingerissene Vestung Gotha wieder zuerbauen/ schon in der güldenen Absolutions-Bulla den 27. Augusti 1552. ertheilet worden/ auch der gebohrne Chur-Fürst auff dem ersten Land-Tage zu Salfeld im October dieses Jahres/ seiner Stände Beyhülffe begehret und erhalten. Hernach bin ich auch selbst zuvor der Meynung zugethan gewesen/ daß auff Chur-Fürst Johann Friedrichs Befehl diese beyde Medaillen gemacht worden; biß mich das Weimarische Archiv ein anders gelehret hat. Denn nachdem so wohl Chur-Fürst Augustus, alß der gebohrne Chur-Fürst/ ihre Räthe nacher Naumbnrg zusammen geschickt hatten/ alle zwischen ihnen obhandene Irrungen durch einen beständigen Vertrag völlig bey-

conſenſum, *dirutam Gothæ munitionem reædificandi*, iamtū in aurea Abſolutionis bulla, die XXVII. Aug. An. CIↃIↃLII. datum, natumque Electorem primis menſe Octobri huius anni Comitiis Salfeldenſibus auxilia ab Ordinibus Prouincialib⁹ petiiſſe & impetraſſe. Deinde hanc ipſe antea opinionem foui, Ioan. Friderici Electoris iuſſu vtrumq; Numiſma confectum: donec Vinarienſe Archiuum alia me docuit. Ex quo enim & Elector Auguſtus, & natus Elector, Conſiliarios ſuos Numburgum miſerunt, vt iunctis viribus, quicquid controuerſiarum ſupererat, transactione perpetua plene planeque componerent:

de

Werth/ was sie gilt; das haben wir euch also wissens zuempfahen berichten wollen. Worauff die Räthe des Sonnabends am Tage Fabiani und Sebastiani, den 20. Ianuarii geantwortet: So hören wir in Unterthänigkeit gerne/ daß es mit den Groschen/ darauff die Reime/ und das Chur-Wapen/ zum Grimenstein geschlagen/ also nicht gewandt/ wie wir verstehen/ daß es Hertzog Augusto anbracht ist/ darumb wir Kommerstadt (ist der vornehme Rath/ George Kommerstadt/ welcher einer von den Churfürstl. Deputirten zur Naumburg gewesen/) des in Gleichniß berichtet/ der es von uns zu freundlichem Gefallē vernomen. Es wird zwar nicht gefunden/ wie verhast es eigentlich bey Chur-Fürst Augusto angebracht worden/ es gewinnet aber das Ansehen/ daß solches nicht allein um der Reime willen geschehen/ darinnen die tapffere Grimmensteinische Besatzung gepriesen wird/ sondern vornehmlich darum/ weil der Engel die Chur-Schwerdter allein/ ohne den Rauten-Crantz hält/ und Augustus dem Johann Friedrichen den Titul des gebohrnen Chur-Fürstens zugeben angestanden. Wiewohl er solchen Titul bald hernach in dem Naumburgischen Vertrage selbst/ so den 24. Februarii errichtet worden/ zugelassen/ in dem Paragrapho, der sich anhebet: Und wiewohl wir Hertzog Augustus Churfürst Bedencken gehabt/ unserm lieben Vettern den Titul/ gebohrner Chur-Fürst/ zugeben &c. Gleichwie ferner auß des gebohrnen Churfürstens Rescripte erhellet/ daß der Salfeldische

Hæc in notitiam vestram venire voluimus. Quo facto Consiliarii, die Fabiani & Sebastiani, XX. Ianuarii, qui tunc Sabbatum erat, responderunt: *Gratum nobis auditu fuit, quod cum Grossis, Grimmensteinii rhythmis insignique Electorali signatis, res ita non habeat, quemadmodum Duci Augusto relatum intelligimus, quare Commerstadio* (is est Consiliariorū præcipu⁹, Georgius Commerstadius, vnus Electoralium Numburgi Deputatorum,) *id similiter exposuimus, cui acceptissimum fuit.* Equidem nondum reperi, quam odiose id Electori Augusto expositum fuerit; videtur autem non so-

solum propter rhythmos factum, quibus fortissimum Grimmensteinii præsidium laudatur, sed inprimis propter Angelum, gladios tantum Electorales sine ruta tenentem, & quia Augustus Ioanni Friderico titulum *nati Electoris* dare renuit; paullo tamen post in ipsamet Transactione Numburgensi, die XXIV. Februarii perfecta, concessit, eo paragrapho, cuius initium: *Et quanquam nos, Augustus Dux & Elector, hasitauimus, patruelem nostrum natum appellare Electorem &c.* Quemadmodum porro ex nati Electoris epistola manifestum euadit, monetarium Salfeldensem proprio hæc Numismata

dische Müntz-Meister diese Medaillen vor sich auff dem Schlosse Grimmenstein gemacht/ und nur zu Verehrungen/ nicht zur gangbahren Müntze gebraucht habe; also werden Hn. Schlegels Sätze von einer neuen und besondern Müntz-städte auff dem Grimmenstein/ zu derer Gedächtniß die eine Medaille, und zum Anfange die andere/ alß ein Schreckenberger/ und die erste Current- und Außgeb-Müntze/ geschlagen worden/ schwerlich bestehen können. Vielmehr geben es die Umstände der Zeit und Chur-Fürstlichen Relation, daß der gebohrne Chur-Fürst bey denen angeregten Troublen Anno 1553. nicht allein selbst um Sicherheit willen auff dem Grimmenstein mit seinen Söhnen sich auffgehalten/ sondern auch seine Müntze von Salfeld auff die Festung eine Zeitlang gezogen gehabt; da denn der Müntz-Meister/ um sich zurecommendiren/ die

ausu in arce Grimmensteinia cudisse,& donariis tantum, non vulgari vsui destinasse; ita Cl. Schlegelii asserta de noua & peculiari officina monetaria arcis Grimmensteiniæ, in cuius memoriam alter nummorum, alter eius initio, tanquã Schreckenbergius, primaque vsualis moneta, factus fuerit, stare vix poterunt. Circumstantiæ potius temporis litterarumque Electoris euincunt, turbis supra dictis an. CIↃ IↃ LIII. non tantum securitatis caussa ipsum cum Filiis Grimmensteinii degisse, sed & illuc monetam suam Salfeldia ad tempus transtulisse: quo facto monetarius, vt se commendaret, specimen initiumque rhythmis illis ad

typi

die Probe und den Anfang in der Eile mit denen zum gewöhnlichen Schreckenberger- oder Engel-Groschen-Stempel eingerichteten Reimen gemacht haben wird. Denn um den Engel/ so das Schild mit den Chur-Schwerdtern hält/ stehet geschrieben: *MOneta. NOua. IOHannis. FRIDerici. SENioris. DVcis. SAXoniæ. ET. NAti. Electoris.* Auff dem Revers stehen nur drey Teutsche Reime/ da die Abtheilung der Worte sehr zermartert ist. Sie heissen aber eigentlich also: Der allererste Pfennig bin ich worden gemacht / uff dem Hause Grimmenstein / das hab gute acht. Im 1553. Jahr. Aber auff dem andern Stücke sind nicht allein die Reime mit dem vierdten vermehret: Daruff kein verzagt Mañ war; sondern es ist auch der droben angemerckte Biblische Spruch auff die erste Seite

typi Schreckenbergiis alias Angelicisue grossis debiti normam sculptis, festinans dederit. Angelus enim, scutum gladiorum Electoralium tenens, ita circumscribitur: *Moneta Noua. IOHannis. FRIDerici, SENioris. DVcis. SAXoniæ. ET. NAti. Electoris.* In auersa tres tantum occurunt rhythmi Germanici, verborum distinctione mirifice contorta. Sensus est: *Attende, me primum esse nummum, in domo Grimmensteinia confectum. Anno* CIↃ IↃ LIII. In *altero* autem nummo non tantum quartus additur rhythmus: *In qua nullus fracto erat animo;* sed dictum quoque Biblicum supra annotatum aduer-

te gepräget / welcher in unserer Teutschen Bibel heisset: Des HERRN Augen schauen alle Land / daß er stärcke die / so von gantzem Hertzen an ihm sind. Darunter zwey Schildlein mit denen Chur-Schwerdtern und Rauten-Krantz / wie auff den nechst-gemeldeten Thalern / und beystehender auß drey Buchstaben zusammen gesetzten Nahmens-Chifre: H. H. F. Hertzog Hans Friedrich. Und will ich mir leicht vorschwatzen lassen / daß der Salfeldische Müntz-Meister / da er gehöret / wie Chur-Fürst Augustus sich darüber beschwert befinde / den Schreckenbergers-Stempel weggenommen / und einen neuen mit angezogenem Biblischen Spruche stechen lassen / und selbigen hernach nicht allein in Silber / sondern

sæ imprimitur: *OCVLI. Domini. CONTEMPLAntur. VNIVERSAm. TERRAm. ET PRÆBEnT. FORTITVDINEm. HIS. Qui. CORDE PerFECTO. CREDVNT. IN. EVM.* Subtus binæ parmulæ cum gladiis Electoralibus rutaque, vt in Vallensibus proxime memoratis, adiecto Monogrammate nominis Germanico, ex tribus litteris composito: *Dux Ioannes Fridericus.* H. H. F. Facileq; mihi persuaderi patiar, monetarium Salfeldensem, percipientem, grauiter id Electorem Augustum tulisse, demptoSchreckenbergiorum typo, nouũ dicto illo sacro ornasse, non argenteis tantummodo posthac num-

dern auch in Gold gepräget / dergleichen Hortleder angeführet hat. Doch muß der Revers mit den vier Reimen schon zuvor verfertiget / und zu dem Schreckenbergers-Stempel geprägt gewesen seyn / weil des gebohrnen Chur-Fürstens Räthe in dem ob-angezogenen Bericht dieselben völlig anführen / also daß der letzte heisset: Daruff kein verzagt Mann nicht war. Auch außdrücklich hinzu setzen: Auff der andern Seiten stehe das Chur-Wapen groß; welches ich von dem Schreckenberger-Stempel verstehe. Das damit bezeichnete erstere Stück habe zwar sonst nirgends / alß im Fürstlichen Cabinet zu Weimar gefunden; das andere aber so wohl in diesem / alß im Gothaischen / Arnstädtischen / und andern. Allein das dritte / wie es die Chur-Fürstlichen Räthe beschrieben / mit vier Reimen / und

nummis, sed & aureis adhibitum, cuiusmodi Hortlederus in Catalogo MSto descripsit. Auersa tamen quatuor antea rhythmis instructa, typoque Schreckenbergiorum iuncta fuerit, oportet, quoniam nati Electoris Consiliarii in relatione sua eosdem adferunt, claris verbis subiungentes: *Altero latere apparere scutũ Electorale maiori forma;* quod de Schreckenbergiorum matrice intelligo. Prius illa signatum Numisma in Ducali tantum Vinariensi Nummophylacio reperi; alterum in Gothano, Arnstadiensi, aliisque. Tertiũ vero, cuiusmodi Electorales descripserunt Consiliarii, quatuor quippe rhythmis maioriq; cly-

und dem grossen Chur-Wapen habe noch nirgends erforschen können / sondern muß es andern zu finden überlassen.

42. Die dritte Medaille habe biß zu Ende verspahren müssen / weil die Jahr-Zahl nicht völlig darauff herauß zubringen / sondern die letzte theils von des Chur-Fürstlichen Brust-Bildes Haupte / theils von der gleich darüber stehenden Nahmens-Chifre, verschlungen worden. Das Original ist sonst nirgend / alß im Fürstlichen Gothaischen Cabinet / zusehen. Das Männliche Bildniß hat zwo Reihen Schrifft. Die außwendige: *IOHAN. FRIDERICH. DER. ELDER. Hertzog Zu SACHSEn.* die inwendige: SPES MEA CHRISTVS. nebst der Jahr-Zahl 154.. Oben zum Haupte ist die Chifre auß H. F. und

clypeo Electorali signatum, nuspiam explorare potui, aliis inueniendum relinquens.

XLII. *Tertium Numisma* ad finem vsque differendum fuit, quandoquidem anni numerus impertectus suppleri nequit, vltimo partim ab iconis Electoralis capite, partim ab imposito Monogrammate, absorpto. Prototypon nusq. bi, præterquam in Ducali Gothæ Nummophylacio exstat. Virilis imago duobus versibus circumdatur; quorum exterior Germanicus *Ioannem Fridericum Seniorem Ducem Saxoniæ* designat. Exterior: SPES MEA CHRISTVS. cum anni numero 154.. Capiti inscribitur Monogramma ex

und S. bestehend / die Nahmen *Hans Friedrich* und *Sibylla* anzudeuten. Unten nur das Fürstliche Sächsische Schild mit dem Rauten-Krantze. Das Weibliche Bildniß hat auch zwo Reihen Schrifft. Die außwendige: *GOD. DV. BIST. MEIN. TROST. IN. MEINem. ELENT.* Die inwendige: *SIBILLA. HERZOGIN. Zu. SACHSEN.* Oben ist wieder die Chifre, unten das Sächsische Wapen-Schild / wie im vorigen. Nun habe ich zwar in dem Tractätlein von den Medaillen der Sächsischen Chur- und Fürstinnen davor gehalten / dieses Stück sey nach Chur-Fürst Johann Friedrichs Wiederkunfft auß der Hafft geprägt: auch hierunter Hrn. Schlegeln zum Nachfolger / in seiner Müntz-Bibel pag.

ex H F & S compositum, nominaque *Ioannis Friderici & Sibyllæ* indicans. Infra scutum saltem Ducale Saxonicum est cum serto rutaceo. Muliebris imago duobus etiam inscriptionis versibus gaudet Germanicis. Exterior: *Deus Tu mihi solatio es in miseria mea.* Interior: *Sibylla Duciſſa Saxoniæ.* Capiti idem imminet Monogramma, infra scutum Saxonicum, quod in præcedenti. Equidem in Schediasmate de Electricum Duciſſarumque Saxonicarum Numismatibus, mea sic ferebat opinio, hoc post Ioannis Friderici Electoris e captiuitate reditum excusum esse; adstipulante etiam Cl. Schlegelio p. 139. Bibliorum in Nummis.

At

pag. 139. Es stehet uns aber nicht allein die Jahr-Zahl im Wege / welche ob sie gleich nicht völlig / dennoch entweder 1547. oder 48. oder 49. bedeuten muß; in welchen Jahren der Chur-Fürst gefänglich gehalten worden: sondern auch die Titulatur / und Wapen-Schild. Denn wie beedes hier auff der Medaille stehet / so hat es der gefangene Chur-Fürst in seinen vom Hortleder und andern publicirten Briefen / selbst beständig gebraucht; womit denn die ersten Medaillen unserer 14. Tabelle übereinstimmen / zu denen auch die letzt-vorhabende gezehlet werden sollen / wenn die Jahr-Zahl eigentlich zuerkennen gewesen. Indessen ist doch auß dem daran hangenden Oehr so viel zuschlieſſen / daß sie vielleicht zum Gnaden-Präsent, wo nicht des gefangenen Chur-Fürstens selbst / doch seiner Gemahlin gedienet.

43.

At non solum numerus nobis obstat, licet incompletus, vel 1547. tamen, vel 48. vel 49. necessario significans, quibus annis Elector in captiuitate detentus fuit; sed titulus quoque scutumque Saxonicum. Vti enim vtrumque in hoc exstat Numismate, ita Elector captiuus in litteris suis ab Hortledero aliisque publici iuris factis constanter adhibuit; consentientibus primis tabulæ nostræ XIV. Numismatibus, quibus & præsens iungendum fuisset, si anni numerum exacte sisteret. Interim ex ansula inde pendente hariolari licet, id in gratiæ singularis testimoniū vel ab ipso captiuo Electore, vel ab eius coniuge, dari consueuisse.

XLIII.

43. So bald aber Hertzog Johann Friedrich der ältere auß der Hafft befreyet / wieder in sein Land kam / führete er nicht allein den Titul eines gebohrnen Chur-Fürstens / sondern auch das Schild mit den Chur-Schwerdtern / biß an seines Lebens Ende. Das zeugen so wohl die zu Salfeld geprägten und von uns vorhin beschriebenen Müntzen / alß die letzte und vierdte in der Ordnung / auff der 15. Tabelle. Auff einer Seiten ist der Gemahlin Brust-Bild / umschrieben: SIBILLA Hertzogin zu Sachsen / Johann Friedrichs / des gebohrnen Chur-Fürstens / Gemahlin. Auff der andern des gebohrnen Churfürstens Brust-Bild nach der lincken Seite / mit der Schramme / unten das Chur- und Fürstliche Wapen-Schild / von dem gewöhnlichen halben Thaler Stempel / daher auch

XLIII. Quamprimum autem Dux ille Ioan. Fridericus Senior e custodia liberatus, ad terras suas rediit, non tantum *nati Electoris* titulum, sed & clypeum cum gladiis Electoralibus recipiebat, vsque ad vitæ suæ finem. Quod & nummi Salfeldiæ cusi, anteaque a nobis descripti testantur, & vltimus *quartusque* ordine, tabulæ XV. Antica præfert Coniugis iconem, cum perigraphe: *SIBILLA. Duciſſa. SAXoniæ. IOHannis. FRIderici. NATi. ELECtoris. CONIVx.* Postica Electoris effigiem sinistrorsum, cum cicatrice, infra scutum Electorale & Ducale, ad consuetum semithalerorum typum: quapropter & pro more in

in der Umschrifft gebräuchlicher massen der neuen Müntze Johann Friedrichs des ältern / Hertzogs zu Sachsen / und gebohrnen Chur-Fürstens / Meldung geschiehet. Das Original ist im Schwartzburgischen Cabinet so wohl ein- alß zwey-löthig. Und weil eben der Gebrauch des halben Thaler-Stempels eine grosse Eilfertigkeit darleget / die nicht zugelassen / des Chur-Fürstens Brust-Bild neu zuschneiden / dieses auch lincks / der Gemahlin ihres aber rechtwarts siehet / alß oben an stehend; so lässet sich nicht ungeschickt muthmassen / diese Medaille sey zum Begräbniß der frommen Fr. Sibyllen gebraucht worden / welche den 21. Februarii 1554. zu Weimar gestorben / und den 23. alldort in der Pfarr-Kirche begraben worden. Und da ihr der Chur-Fürst bald / den

perigraphe legitur: *Moneta. Noua. IOANnis. FRIderici. SEnioris. DVcis. SAXoniæ. Et. NAti. ELectoris.* Archetypon in Thesauro exstat Schwartzburgico, tam vnciale, quam semunciale. Cumque matricis semuncialium vsus magnam innuat festinationem, quæ non permisit, Electoris effigiem denuo sculpi; hæc quoque sinistrorsum, vt Coniugis dextrorsum, tanquam dignior, respiciat; tum non inepte coniici potest, Numisma hoc Sibyllæ piissimæ exequiis destinatum fuisse, quæ die XXI. Februarii CIↃIↃLIV. Vinariæ defuncta, die XXIII. in templo parochiali sepulta legitur. Ac quoniam ipsam Elector paullo

den 3. Martii, in die Ewigkeit gefolget / so hat man sich bey seinem Begräbniß / den 5. Martii, auch dieser Medaille bedienen können. Wenigstens habe keine andere zu beeder Fürstl. Personen Beysetzung destinirte Gedächtniß-Müntze iemahls gesehen. Beeder / sonderlich des gebohrnen Chur-Fürstens / Abschied auß dieser Welt ist auß denen Leich-Predigten / und andern dazumahl außgegangenen Relationen, gnugsam zuerkennen / welche Hortleder seinem dritten Buche von Anfang uñ Fortgang des Teutschen Krieges Cap. LXXXVIII. biß XCII. einverleibet. Und sind nach der gemeinen Historischen Regul auß denen zur selbigen Zeit lebenden Scribenten die neuern zubeurtheilen. Wenn zum Exempel diese zweyerley Erscheinungen dem Chur-Fürsten geschehen zu seyn vorgeben / eine an dem Tage / da die Chur-

lo post, die III. Martii, in æternitatem sequutus est, in illius quoq; sepultura, die V. Martii, eiusdem Numismatis vsus esse potuit. Saltem nullum aliud vtriusque Principis exequiis destinatū vnquam vidi. Vtriusq;, Electoris cumprimis nati, ex hoc mundo discessum, editæ tunc Conciones funebres aliæque relationes, ab Hortledero lib. III. de initio & progressu Belli Germanici Cap. LXXXVIII. ad XCII. vsque insertæ, satis ostendunt. Adeoque secundum communem regulam Historicam, ex coæuuis Scriptoribus recentiores veniunt diiudicandi. Vt, quando hi duplicem apparitionem Electori factam fingunt, alteram, quo die Electrix

Churfürstin gestorben erschienen/die andere an dem Tage/ da er selbst verstorben; so wissen jene nur von der letztern/ und sagen/ daß der Chur-Fürst schon des Tages zuvor sich das heilige Abendmahl reichen lassen/ da hingegen die neuern solche Handlung auff seinen Sterbe-Tag unrecht setzen.

obiit, alteram, quo ipse decessit; tum illi posteriorem tantum norunt, dicentes, Electorem præcedenti iam die sacra Cœna vsum, quam actionem recentiores diei emortuali perperam affigere solent.

Maria
Hertzogin in Pommern.

CHur-Fürst Johann Friedrichs Schwester/ von einem Vater/ Chur-Fürst Johannsen/ aber von einer andern Mutter/ auß dem Hause Anhalt. Sie wurde an Hertzog Philipsen zu Pommern vermählet/ und kommen die Scribenten weder am Tage/ noch Jahre/ ihres Beylagers überein.

MARIA
DVCISSA POMERANIÆ.

IOannis Friderici Electoris Soror, eodem genita Patre, Ioanne Electore, sed matre diuersa, e domo Anhaltina. Philippo inde Duci Pomeraniæ coniugio sociata, scriptoribus neque in die, neque anno nuptiarum consentientibus. Alii cum Claudedro

ein. Etliche benennen mit Claudero den 27. Februarii 1536. Wenn es aber der Sonntag Esto mihi, wie die Müllerischen Annales wollen/ gewesen/ so war es der 26. Februarii. Denn es war ein Schalt-Jahr/ und ob schon vor dem 24. Februarii der Sonntags-Buchstab B. hiesse/ so hiesse derselbe doch nach dem Schalt-Tage A. womit der 26. Februarii bezeichnet wird. Dieweil aber andere vom Hn. Rath Hönn in der Geschlechts-Untersuchung des Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen p. 321. allegirte Scribenten/ dieses Beylager auff den 6. April. 1537. (war damahls der Freytag nach Ostern) feste stellen/ so will ich diesen lieber Beyfall geben/ alß jenen/ so das An. 1536. zu Torgau vorgegangene öffentliche Verlöbniß mit dem auch daselbst Anno 1537. gehaltenen Beylager

dero assignant XXVII. Februarii CIↃ IↃ XXXVI. Si autem is fuit Dominica Esto mihi, quam Mülleriani Annales volunt, XXVI. Februarii erat. Annus enim erat intercalaris, & licet ante XXIV. Februarii littera Dominicalis haberetur B. hæc tamen post diem intercalarem audiebat A. qua XXVI. Februarii notari solet. Sed cum alii ab Hönnio in Generis Saxonici Disquisitione p. 321. citati Scriptores, nuptias hasce diei VI. Aprilis CIↃ IↃ XXXVII. (tunc Veneris diei post Pascha) affigant; tum his malo præbere assensum, quam istis, sponsalia an. CIↃ IↃ XXXVI. Torgauiæ publice contracta cum matrimonio ibidem an. CIↃ IↃ XXXVII. consum-

ger confundiren. Die Copulation hat Lutherus selbst verrichtet / und alß ihm einer von den Trau-Ringen ohngefehr entfallen / sich etwas beweget und gesagt: Hörst du Teuffel / es gehet dich nicht an / du wirst nichts außrichten. Und zu den Vertrauten fort geredet: Wachset / und euer Same müsse nicht untergehen. Welches auß Crameri Kirchen-Historie erzehlet Seckendorfius lib. III. pag. 141. auch Hr. Müller in seinen Annalibus wiederholet / mit dem Zusatze: Gleichwohl ists geschehen / daß 100. Jahr hernach / wie bekandt / die Hertzoge in Pommern gäntzlich mit Tode abgangen. Der letzte Bugislaus starb den 10. Martii, 1637. da etwa noch vier Wochen fehlten biß zu der vor hundert Jahren vollzoge-

mato confundentibus. Copulationis ceremoniã Lutherus ipse peregit, vnoque ex annulis sponsalibus e manu sua excidente, paullo commotior dixit: *Heus Satana! hæc nihil ad Te! nequidquam efficies!* ad sponsos vero conuersus: *Crescite, & semen vestrum non deficiat.* Quæ ex Crameri Historia Ecclesiastica refert Seckendorfius lib. III. p. 141. repetitque Mullerus in Annalibus, addendo: *Nihilominus euentus docuit, centum annis post, Ducum Pomeraniæ familiam plane exaruisse.* Vltimus Bugislaus decessit die X. Martii CIↃ IↃC XXXVII. deficientib⁹ sæculo quatuor circiter hebdomadib⁹ ad Coniugium Philippi & Mariæ con-

genen Ehe Philippi und Mariæ: welche in den ersten vier Jahren gantz unfruchtbahr gewesen / daß schon dazumahl der männliche Stamm dieses Fürstlichen Hauses unterzugehen schiene. Allein hernach hat Hertzog Philips mit dieser seiner Sächsischen Gemahlin sieben Söhne gezeuget / deren fünffe erwachsen / wie Chytræus in seinem Chronico Saxoniæ P. II. pag. 257. anführet. Der mittelste unter diesen / Ernst Ludwig / kam auff die Welt den 2. Novembr. 1545. welches Jahr auff der vorhabenden güldenen Medaille stehet / so vielleicht auff dessen Gebürth zur Bezeugung grosser Freude über den nunmehro angekommenen dritten jungen Printzen gemacht worden. Die erste Seite hat des Hertzogs Brust-Bild / mit einer Lateinischen Umschrifft / darinnen Er ein Hertzog zu Stetin / Pommern / Cas-

summatum: quod primo quadriennio sterile prorsus erat, vt iamtum interitura plane Ducum Pomeraniæ stirps mascula videretur. Sed postea Dux Philippus septem ex hac Coniuge Saxonica Filios suscepit, quorum quinq; ætatem tulerunt, obseruante Chytræo in Chronico Saxoniæ P. II. p. 257. Horum tertius, Ernestus Ludouicus, die II. Nov. CIↃ IↃ XLV. lucem adspexit, qui annus præsenti Numismati aureo insculptus est, quod summi forte gaudii testandi caussa ob auctã nunc tertio filio principe familiam cusum dixeris. Aduersa Ducis habet iconem, cum inscriptione Latina: *PHILippus. DEI. Gratia. DVX. STETINI. PO-*

Me-

suben / Slavonien und Rügen genennet ist. Der Revers aber hat der Hertzogin Brust-Bild / mit einer Teutschen Umschrifft: *MARIA. Von. Gottes. Gnaden. GEBORne. ZV. SACHSSEN. ZV. STETTIN. POMmern. HERTZOGin.* Beederseits ist die Jahr-Zahl 1545. hinzugethan. Das Original lieget im hiesigen Königlichen und Chur-Fürstlichen Cabinet / und ist besser conserviret / alß das / so ich ehemahls im Königl. Preußischen Cabinet zu Berlin gesehen / wohin es sonder Zweiffel mit der Pommerischen Erbschafft gekommen war.

Meraniæ. CASsubiæ. SLAuoniæ. RVGiæ. Auersa Duciſſæ effigiem sistit, cum inscriptione Germanica: *MARIA. Dei. Gratia. NATA. Duciſſa. Saxoniæ. Stetini. Pomeraniæ.* Vtrinq; adiicitur annus 1545. Archetypon in Regio hic Electoralique Nummophylacio exstat, melius conseruatum altero, in Regio quondam Cimeliarchio Borussico Berolini nobis viso, quorsum id sine dubio cum hæreditate Pomerana deuenerat.

Hertzog Johann Ernst.

WAr auch Chur-Fürst Johann Friedrichs Bruder / von einem Vater / Chur-

DVX IO. ERNESTVS.

IOannis quoq; Friderici Electoris Frater, vno patre, Ioanne Electore, sed

Churfürst Johannsen / aber von einer andern Mutter; und die vorhergehende Hertzogin Maria war seine rechte Schwester. Von seinen vornehmsten Geschichten hat der Hr. Rath Hönn in seiner Coburgischen Chronic viel zusammen getragen / auch P. II. p. 179. sein Epitaphium abgeschrieben / da seine Gebuhrt zwar recht in das Jahr 1521. am Freytag nach der Himmelfahrt CHristi / war der 10. Maii, gesetzt wird; sein Todt aber unrecht auff Mittwoch am Tage Dorotheä. Deñ an. 1553. da er gestorben / fiel Dorotheen-Tag auff den Montag: und muß also Mittwoch nach dem Dorotheen-Tage heissen / den 8. Februarii, welchen Fabricius und Reusnerus setzen. Unsere vorhabende Medaille, so hier im Königl. Cabinet / und im Fürstl. Weimarischen zusehen / hat des Hertzogs Brust-Bild und Nahmen auff einer Seite / auff der andern das Wapen mit umschriebenen Jahren der Gebuhrt 1521. und des Todes 1553. und zwar beedes zu Coburg. Daß diese Meda-

sed diuersa matre; ac præcedens Duciſſa Maria soror eius germana fuit. Præcipua eius gesta Ampliſſ. Consiliarius Hönnius in Chronico suo Coburgensi collegit, P. II. pag. 179. epitaphium describens, quo natiuitas recte in annum CIↃ IↃ XXI. die Veneris post Ascensionis Christi festum, tunc X. Maii, collocatur; mors vero perperam *in diem Mercurii, qui Dorotheæ sacer fuerit.* Anno enim CIↃ IC LIII. quo is obiit, Dorotheæ festum in Lunæ diem incidebat. Scribendum igitur *die Mercurii post Dorotheæ*, VIII. Februarii, quem Fabricius Reusnerusque annotarunt. Numisma nostrum, in Regio hic Nummophylacio Ducalique Vinarensi conseruatum, Ducis iconem sistit nominaq; in antica; in postica insignia, cum perigraphe: *NATVS COBVRGI Anno 1521. MORITVR IBIDEM Anno 1553.* Numisma hoc a præstantissimo statuario Dres-

ille von dem curieusen Meister hier in Dreßden/ Tobia Wost, dessen ich im ersten Albertinischen Theil p. 158. erwehnet/ gemacht sey/ erhellet nicht nur auß einerley Hand und Kunst mit denen daselbst angeführten Medaillen; sondern auch auß den Wapen/ indem Hertzog Johann Ernsten eben die gegeben werden/ so Hertzog Albrechten/ Hertzog Johannsen und Hertzog Friedrichen/ assigniret/ und nach Hertzog Georgens disposition, wie wir sie dort in unserer 3. Tabelle p. 41. finden/ eingerichtet sind. Aber Hertzog Johann Ernst selbst hat in seinem Siegel nur den Thüring. und Meißnischen Löwen/ nebst dem Pfaltz-Sächs. Adler und Landsberg. Pfählen/ und mitten den Rauten-Krantz geführet. Sein Epitaphium zu Coburg/ welches Hertzog Ernst unter andern in Kupffer stechen lassen/ præsentiret das völligere Wapen in gantz anderer Ordnung/ welche man in des Hn. Hönns Sächs. Wapen und Geschlechts-Untersuchung p. 284. nachsehen kan.

ENDE.

dæ habitante, Tobia Wost, cuius prima parte Albertina p. 158. memini, confectum esse, non soluui patet ex cæteris eiusdem manus artisque Numismatibus ibi productis: sed & ex insignibus, cum Ioanni Ernesto Duci eadem dantur, quæ Duci Alberto, Ioanni & Friderico assignata, & secundum Ducis Georgii dispositionem, vti tabula nostra III. p. 41. exstant, ordinata sunt. Ipse autem Dux Ioannes Ernestus in sigillo suo Leonem saltem Thuringicum, & Misnicum, cum aquila, Palatina Saxonica, & palis Landsbergensibus rutaque in medio habuit. Epitaphium eius Coburgicum, Ernestii Pii cura iuxta cum aliis æri inciſum, pleniora, alio prorsus ordine exhibet insignia, quē in Disquisitione Familiæ Insigniumque Saxonicorum Hönniana pag. 284. videre licet.

FINIS.

TENTZL
NUM·SA
LIN·ALB

TOM·I·